1. Blatt. Nr. 148. 28. Jahrgang. Gelsenkirchener Freitag, den 30. Mai 1930.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen-Buer
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen-Buer

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise: mm einspaltig 8 Reichspfennig. Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig.

Hauptgeschäftsstelle, Wildenbruchstr. 27, in Buer Rienhofstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm. 5 Uhr für die nächste Ausgabe Postscheck-Konto: Essen 13540. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung Sammel-Nr. 21541 Amt Horst-G. 1208. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Erhöhte Grundvermögenssteuer

Zuschlag von hundert Prozent, der auf die Mieter umgelegt werden darf. – Etwa vier Prozent Mietserhöhung.

Zur Deckung des preußischen Etatsfehlbetrages.

AZ. Berlin, 19. Mai. (Eig. Drahtb.)

Zur Deckung des Fehlbetrages im preußischen Staatshaushalt wird auf Grund einer vom Staatsministerium mit Zustimmung des Ständigen Ausschusses des Landtages erlassenen Verordnung vom 1. Juni ab ein Zuschlag zur staatlichen Grundvermögenssteuer in Höhe von 100 v. H. zu Gunsten des Staates erhoben. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst hierzu erfährt, wird durch eine gleichzeitige Verordnung des Preußischen Staatsministeriums bestimmt, daß dieser Zuschlag vom Vermiete auf die Mieter umgelegt werden darf. Die Umlage hat nach dem Verhältnis der reinen Friedensmieten auf die selbständigen Wohnungen oder die selbständigen Räume anderer Art zu erfolgen. Hierbei sind auch Räume zu berücksichtigen, für die nicht die gesetzliche Miete gezahlt wird oder die nicht vermietet sind. Zur Vermeidung von Mißverständnissen wird darauf hingewiesen, daß umlagefähig in jedem Falle ein Betrag ist, der 100 v. H. der staatlichen Grundvermögenssteuer entspricht. Zur Umlage des Steuerbetrages in festen Hundertsätzen der Friedensmiete ist der Vermieter nicht berechtigt. Nur um den Mietern einen ungefähren Anhaltspunkt für die sie treffende Belastung zu geben, wird bemerkt, daß im allgemeinen 100 v. H. der Grundvermögenssteuer annähernd etwa 4 v. H. der Friedensmiete entsprechen. Im übrigen bleiben die bisherigen Vorschriften über die Höhe und die Berechnung der gesetzlichen Miete im einzelnen auch in Zukunft unverändert in Kraft.

Gesetzentwurf über Aufwertungshypotheken

vom Reichswirtschaftsrat angenommen.

Berlin, 29. Mai. (Drahtb.)

Der vorläufige Reichswirtschaftsrat hat den Gesetzentwurf über die Fälligkeit und Verzinsung der Aufwertungshypotheken angenommen und einstimmig eine Entschließung genehmigt, in der er sich mit dem Grundgedanken des Entwurfes einverstanden erklärt. Ein allgemeines Moratorium sei abzulehnen. Das im Entwurf enthaltene System der Gewährung von Zahlungsfristen mit Rücksicht auf die Lage des Eigentümers oder des persönlichen Schuldners sei zu billigen. Auch die Neufestsetzung der Verzinsung ab 1. Januar 1932 sei notwendig. Die Reichsregierung wird ersucht, das Gesetz noch vor den Sommerferien des Reichstages zur Verabschiedung zu bringen.

Das Wirtschaftsabkommen mit Polen vor dem Reichsrat.

Berlin, 29. Mai. (Drahtb.)

Im Reichsrat stand am Mittwoch abend das deutsch-polnische Wirtschaftsabkommen zur Beratung. In dem Abkommen wird bekanntlich einmal das Niederlassungsrecht geregelt, Polen ein Schweineeinfuhrkontingent, beginnend mit 200 000 Stück jährlich und endend mit 350 000 Stück, zugestanden und ein Einfuhrkontingent für Kohle in Höhe von 350 000 Tonnen gewährt. Die Reichsratsausschüsse, so erklärte der Berichterstatter, sehen in dem Vertrag keineswegs eine befriedigende Lösung für Deutschland, sie sind aber der Auffassung, daß er gegenüber dem bisherigen Zustand das kleinere Uebel darstelle und empfehlen daher die Annahme des Vertrages. In der Aussprache richtete Staatssekretär Dr. Weißmann (Preußen) an das Auswärtige Amt die Frage, ob es vielleicht angesichts der Meldungen über den jüngsten deutsch-polnischen Grenzzwischenfall unerwünscht wäre, vor der Erledigung dieses Falles den Vertrag zu ratifizieren. Ein Vertreter des Auswärtigen Amtes bat, wegen dieser Angelegenheit die Abstimmung nicht zu vertagen. Der ostpreußische Reichsratsvertreter, Freiherr v. Gayl, gab namens verschiedener preußischer Provinzen die Erklärung ab, daß diese das Abkommen ablehnen müßten.

Gegen das Abkommen stimmten Bayern, Württemberg, Thüringen, Oldenburg und die preußischen Provinzen Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Sachsen, Schleswig-Holstein und Grenzmark Posen-Westpreußen.

Die Emissionsbedingungen der Young-Anleihe.

Paris, 29. Mai. (Drahtb.)

Ueber die Beratungen der Emissionsbedingungen der Young-Anleihe wurde folgendes gemeinsames Communique ausgegeben:

Der Bankierausschuß ist zu einer Uebereinstimmung über die wesentlichen Merkmale der Stücke der Internationalen 5½prozentigen Anleihe des Deutschen Reiches 1930" gelangt, die gemäß den Bestimmungen des Haager Abkommens vom Januar des Jahres auszugeben ist.

Mit Rücksicht auf die Notwendigkeit, sowohl den Bestimmungen des „Neuen Planes" als auch den Gepflogenheiten der verschiedenen Märkte Rechnung zu tragen, auf denen Teilbeträge dieser Anleihe begeben werden sollen, hat der Ausschuß es für die endgültige Formulierung des Stückes und des general bond für erforderlich erachtet, einen aus vier Mitgliedern, nämlich den Herren Masson, Anderson, Luther und Norman bestehenden Unterausschuß einzusetzen.

Dieser Unterausschuß ist innerhalb des Rahmens der Entscheidungen des Hauptausschusses beauftragt, im Einvernehmen mit den verschiedenen beteiligten Regierungen bei der Ausarbeitung der für die Begebung der Anleihe zu unterzeichnenden endgültigen Schriftstücke durch die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich mitzuwirken.

Der Unterausschuß hat seine Tätigkeit sofort aufgenommen. Die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich hofft, in einigen Tagen dem erneut zusammentretenden Hauptausschuß zur Unterzeichnung der Schriftstücke und Begebung der Anleihe endgültige Texte vorlegen zu können.

Die neue Verfahrensvorschrift für Sachleistungen.

Berlin, 29. Mai. (Drahtb.)

Die Ueberleitung des Sachleistungsverkehrs vom „Dawes-Plan" zum „Neuen-Plan" hat eine Vereinbarung zwischen den früheren und den neuen für die Bezahlung der Sachleistungen zuständigen Instanzen über die Regelung des Zahlungsverkehrs erforderlich gemacht. Zwecks Sicherstellung der Auszahlungen auf Sachleistungsverträge, die unter dem Dawes-Plan genehmigt worden sind, ist daher von den beteiligten Regierungen, dem Generalagenten für Reparationszahlungen, der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich und der Reichsbank folgendes vorgesehen worden:

Wechsel, welche für genehmigte Sachleistungsverträge bis zum 17. Mai 1930 ausgestellt und noch nicht bezahlt sind, werden weiterhin bis zum 17. Juli 1930 von der Reichsbank in der üblichen Weise eingelöst werden. Wechsel dieser Art, die bis zum 17. Juli 1930 nicht zur Einlösung gelangen sollten, sollen der ausstellenden Dienststelle der Gläubigerregierungen zwecks Umtausches gegen die in der Verfahrensvorschrift für Sachleistungen nach dem Neuen Plan von 1930 Anlage IX Titel VIII, A vorgesehenen Zahlungsmittel zurückgegeben werden.

Die Bezahlung von Fälligkeiten genehmigter Sachleistungsverträge für die bisher noch keine Wechsel ausgestellt sind, erfolgt ausschließlich mit Zahlungsmitteln der neuen Verfahrensvorschrift.

Die neue Verfahrensvorschrift für Sachleistungen ist im Buchhandel erhältlich.

Blutige Zusammenstöße

zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten in Hamburg.

21 Personen schwer verletzt.

Hamburg, 29. Mai. (Drahtb.)

Am Mittwoch abend ist es in Hamburg abermals zu blutigen Zusammenstößen gekommen. Als sich vor Beginn einer Versammlung der NSDAP. kleinere Trupps von Nationalsozialisten vor dem Dammtor-Bahnhof nach dem Versammlungslokal begeben wollten, wurden sie auf dem Stefans-Platz von weit stärkeren Gruppen von Kommunisten umstellt und zu Boden geschlagen. Diese Vorgänge wiederholten sich mehreremale. Obgleich die Nationalsozialisten sich nach Kräften wehrten, waren sie der großen Uebermacht der Kommunisten doch nicht gewachsen. Erst einem verstärkten Polizeikommando, das mit dem Gummiknüppel vorging, gelang es, die Kämpfenden zu trennen. Auch in der Böhmkenstraße und am Sievekings-Platz wurden Nationalsozialisten und Stahlhelmer überfallen und durch Schläge und Messerstiche verletzt. Insgesamt wurden 20 Nationalsozialisten und ein Stahlhelmer schwer verletzt. Auch nach Schluß der Versammlung wiederholten sich diese Ueberfälle, so daß erneutes Eingreifen der Polizei erforderlich war. Es wurden im ganzen 22 Zwangsgestellungen vorgenommen. Sieben Personen wurden in Haft genommen und dem Gerichtsgefängnis zugeführt.

In einem amtlichen Bericht bemerkt die Hamburger Polizeibehörde, daß die Polizei nicht nur rechtzeitig ihre Maßnahmen getroffen, sondern auch energisch durchgegriffen habe. Es sei allerdings nicht möglich, jedem einzeln gehenden und durch Kleidung besonders gekennzeichneten Parteizugehörigen polizeiliche Begleitung zu geben.

Auflösung der Nationalsozialistischen Partei?

AZ. Berlin, 29. Mai. (Eig. Drahtb.)

In der letzten Zeit wird viel von einer Auflösung der Nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei geredet, was wohl nicht zuletzt auf die blutigen Zwischenfälle der letzten Wochen zurückzuführen ist. Soweit wir unterrichtet sind, haben tatsächlich im Reiche und in Preußen wiederholt Erwägungen darüber stattgefunden, wie man den täglichen Straßenkämpfen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten ein Ende machen könne. Der frühere preußische Innenminister Grzesinski hatte schon einmal ernstlich erwogen, die Nationalsozialistische Partei zu verbieten, ist dann aber von diesem Gedanken wieder abgekommen, weil er gesehen hat, daß die Auflösung des kommunistischen Rotfrontkämpferbundes praktisch ohne Erfolg geblieben ist. Die Kommunisten haben sich einmal um das Verbot nicht gekümmert und zum andern auf die Beherrschung der Straße nicht verzichtet. Würde man jetzt dazu schreiten, die Sturmabteilungen der Nationalsozialisten aufzulösen, dann würde auch das praktisch jedenfalls ziemlich bedeutungslos bleiben. Immerhin erscheint es nicht ausgeschlossen, daß wenigstens in Preußen den Lokalbehörden anheimgegeben wird, geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um die dauernden Zusammenstöße zu vermeiden. Aber darüber scheinen sich die Gelehrten bis jetzt noch nicht einig geworden zu sein, worin eigentlich diese Maßnahmen bestehen sollen. Schließlich kann man doch nicht Tag und Nacht in allen Straßen Schupohundertschaften bereithalten.

Es wär' so schön gewesen.

Vorerst keine Arbeitsgemeinschaft der bürgerlichen Parteien.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Wieder einmal sind wir um eine Enttäuschung reicher geworden. Die Erkenntnis, daß das Bürgertum in seiner gegenwärtigen Zersplitterung nur einen Bruchteil seines eigentlichen Gewichts in die Wagschale werfen kann, daß daher die Zusammenfassung aller staatsbürgerlichen Kräfte die Forderung des Tages sei, um der Sozialdemokratie einen gleichstarken Machtfaktor gegenüberzustellen, hat sich in den letzten Jahren mehr und mehr durchgesetzt. Es war daher als ein erlösendes Wort empfunden worden, als auf dem Parteitag der Deutschen Volkspartei der neugewählte Führer die Parole herausgab, es sei die Aufgabe der Deutschen Volkspartei, die Verhandlungen zur Bildung eines solchen Staatsbürgerblocks in die Hand zu nehmen. An Bemühungen hat es Dr. Scholz im Laufe der letzten Monate nicht fehlen lassen; aber auch er hat jetzt die Bilanz ziehen müssen, daß seine Bemühungen hoffnungslos gescheitert sind. Nach zwei Richtungen:

Er hatte zunächst außerhalb des Parlaments Fühlung mit dem Jungdeutschen Orden zu nehmen versucht, der sich auch grundsätzlich zu Besprechungen bereit erklärte, als es aber damit ernst werden sollte, sich jedesmal einer Aussprache zu entziehen wußte, solange, bis er in Sachsen mit seiner eigenen Parteigründung hervortrat und damit die praktische Antwort auf die Bemühungen zur Schaffung einer einheitlichen Staatsbürgerpartei gegeben hatte. Auf diesen Affront hin hat dann die Deutsche Volkspartei von sich aus erklärt, daß nun weitere Unterhaltungen keinen Zweck mehr hätten.

Auf parlamentarischem Boden wollte die Volkspartei anders operieren. Sie dachte an die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft mit den Demokraten, der Wirtschaftspartei und den Volkskonservativen, um dann wenn diese neue Organisation sich einigermaßen eingespielt hatte, bei den nächsten Wahlen den Versuch zu weiterer Annäherung zu machen. Auch daraus ist nichts geworden. Die Wirtschaftspartei, die sich zunächst sehr zurückhaltend verhielt, hatte sich zuletzt zur Mitarbeit bereit erklärt. Dagegen hat der demokratische Führer Koch, der ursprünglich in einer solchen Anlehnung die einzige Möglichkeit zur Rettung seiner Partei erblickt hatte, vor dem Widerspruch seines linken Flügels Angst bekommen und jede nach außen hin betonte Zusammenarbeit abgelehnt. Genau so hat es die volkskonservative Gruppe um Lindeiner und Trevranus gemacht, hier mit der Einschränkung, daß die beiden Führer wohl bereit gewesen wären, daß aber die Landvolkgruppe ihnen auszubrechen drohte.

Der Reparationsbericht Gilberts verzögert sich.

AZ. Berlin, 29. Mai. (Eig. Drahtb.)

Die Kommissare und Treuhänder, wie sie auf Grund des Dawesplanes eingesetzt wurden, sind schon vor einiger Zeit daran gegangen, ihre Rechenschaftsberichte abzuliefern. Der große Reparationsbericht Parker Gilberts, der übrigens Deutschland bereits verlassen hat, steht dagegen immer noch aus. Er sollte schon im Laufe der vergangenen Woche veröffentlicht werden, doch hat sich die Veröffentlichung aus unbekannten Gründen bisher verzögert. Man darf wohl annehmen, daß Parker Gilbert dieses Mal ein umfangreiches dickleibiges Buch herausgibt, weil er um eine Berücksichtigung der Verhandlungen der Pariser Sachverständigenkonferenz und der zweiten Haager Konferenz und ihrer Ergebnisse nicht herumkommt, und sehr wahrscheinlich die Bestimmungen des Dawespaktes mit den neuen Bestimmungen vergleichen will. Unter diesen Umständen kann ein Bericht zustandekommen, der viele hundert Seiten lang ist. Außerdem wird Parker Gilbert selbst natürlich eine Bilanz der sechsjährigen Laufzeit des Dawesplanes ziehen wollen und, wie er das bisher gehandhabt hat, auch wieder einen Ausblick auf die Zukunft geben. Auf diesen Ausblick dürfen wir angesichts der darniederliegenden deutschen Wirtschaft und der katastrophalen Arbeitslosigkeit gespannt sein.

Die Sonde brennt nicht mehr

Der Petroleumbrand in Moreni gelöscht.

Eine letzte Explosion fordert dreißig Opfer.

Bukarest, 29. Mai. (Drahtb.)

Im rumänischen Petroleumgebiet gelang es, am Mittwoch nachmittag nach unbeschreiblichen Anstrengungen, die seit einem Jahre brennende Petroleumsonde zu löschen. In dem zu diesem Zweck gegrabenen Tunnel erfolgte am Morgen eine letzte Explosion, durch die ein Arbeiter getötet, drei Ingenieure und 26 Arbeiter schwer verletzt wurden.

Skandalszenen und Massenverhaftungen

bei Stierkämpfen.

AZ. Paris, 29. Mai. (Eig. Drahtb.)

Die Stadt Melun hatte am Sonntag Stierkämpfe veranstaltet, deren Reinertrag einer Ferienkolonie zugute kommen sollte. Etwa 500 Mitglieder des Pariser Tierschutzvereins hatten sich in fünfzehn Autobussen nach Melun begeben, um gegen die Kämpfe zu protestieren. Alle Teilnehmer waren mit Trillerpfeifen versehen und drangen am frühen Nachmittag in die Arena ein. Es kam zu tumultösen Zwischenfällen, so daß zweimal berittene Polizei eingreifen mußte. Die Manifestanten wurden zum Teil gefesselt aus der Arena geführt. Es wurde eine große Anzahl von Verhaftungen vorgenommen.

Unglücksfahrt eines Freiballons

nach der Taufe.

AZ. Dortmund, 29. Mai. (Eig. Drahtb.)

Hier fand die Taufe des neuen, 1950 Kubikmeter fassenden Freiballons „Dortmund" statt. Beim Start des Ballons ereignete sich ein Unglücksfall. Der Ballon stieg zunächst etwa vierzig Meter hoch, wurde dann aber von einer Böe in die Tiefe gedrückt und stieß beim Wiederhochkommen mit der Gondel zweimel heftig gegen das Dach eines Hauses. Schließlich aber kam der Ballon wieder frei und wurde in nordöstlicher Richtung fortgetrieben. Soweit bekannt ist, sind die Insassen unverletzt geblieben.

Schweres Flugzeugunglück.

Beide Flügel abgebrochen.

Warschau, 29. Mai. (Drahtb.)

In Krakau ereignete sich auf dem Flugplatz ein schwerer Unfall. Ein Flugzeug, dem während des Fluges plötzlich beide Flügel abbrachen, stürzte aus 600 Meter Höhe zu Boden und begrub den Flieger, einen Hauptmann, unter den Trümmern. Das Flugzeug war in Polen gebaut.

Der Nordwest-Schiedsspruch.

Der christl. Metallarbeiter und der Deutsche Metallarbeiterverband lehnen ihn ab.

Essen, 29. Mai.

Am Donnerstag fand in Witten eine Delegiertenkonferenz des Verbandes christlicher Metallarbeiter statt, die zu dem vor einigen Tagen gefällten Schiedsspruch für die Metallindustrie Nordwest Stellung nahm. Nach eingehender Aussprache ergab die Abstimmung einstimmige Ablehnung des Schiedsspruchs. Die Versammelten sprachen der Leitung ihr vollstes Vertrauen aus.

Der Deutsche Metallarbeiterverband hielt am Donnerstag in Essen eine Vertreterversammlung ab, um zu dem am 26. Mai gefällten Schiedsspruch über den Rahmentarif für die nordwestliche Gruppe der Metallindustrie Stellung zu nehmen. Es wurde einstimmig beschlossen, den Schiedsspruch abzulehnen, vor allem weil der neue Rahmentarif den arbeitsgerichtlichen Entscheidungen zuwiderlaufende Bestimmungen enthalte und weil die Akkordsicherungsklausel (Severing-Klausel) beseitigt worden sei. Die Versammlung forderte, daß alle Maßnahmen ergriffen werden, um eine etwaige Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches durch das Reichsarbeitsministerium zu verhindern.

Die Beweiskette schließt sich.

Fußabdrücke, Köfferchen, Pelzbesatz, Hammerstiel überführen den Düsseldorfer Mörder. – Die Identität der Briefe erwiesen. – Die versteckten Hämmer gefunden

Die weiteren Vernehmungen Kürtens.

Düsseldorf, 29. Mai. (Drahtb.)

Bei der weiteren Vernehmung des Mörders Kürten haben weitere Mordtaten ihre Aufklärung gefunden. Kürten betont immer wieder die außerordentliche Befriedigung, die er darin gefunden habe, daß die öffentliche Meinung durch die Darstellung seiner Untaten aufgereizt worden sei. Er gibt auf alle Fragen bereitwilligst erschöpfende Auskunft, ohne Anzeichen von Ermüdung und zeigt keinerlei innere Bewegung bei der Schilderung seiner Taten.

Der damals am Tatort in Flehe — Kinderdoppelmord — gesicherte Fußabdruck konnte als zu einem Paar Schuhe des Kürten gehörig identifiziert werden, die in seiner Wohnung sichergestellt werden konnten. Diese Schuhe hatte er auch als diejenigen bezeichnet, die er am Tage des Kindermordes in Flehe getragen hat.

Im Falle Ida Reuter hat Kürten angegeben, das Stadtköfferchen der Reuter nach der Tat in der Leostraße über eine Mauer in einen Hausgarten geworfen zu haben. Dieses Köfferchen ist bereits vor längerer Zeit in dem Garten gefunden und von den betreffenden Hausbewohnern der Polizei übergeben inzwischen als Eigentum der Reuter anerkannt worden. Um ewaige spätere Geständnisse auf ihre Richtigkeit kontrollieren zu können, ist die Auffindung des Köfferchens und seine Lage nicht bekanntgegeben worden. Die Angaben des Kürten sind daher jetzt ein untrügliches Indiz für seine Täterschaft im Falle Reuter.

Im Falle Dörrier ist die Beweisführung im Laufe des heutigen Tages dadurch völlig unabhängig von dem Geständnis des Kürten geworden, daß ein Stück Pelzbesatz mit Stoff des Mantels der Dörrier gefunden worden ist. Kürten hatte unmittelbar im Anschluß an seine Festnahme mehrere Stellen bezeichnet, wo er Kleidungsstücke usw. der Dörrier verborgen hatte. Den Mantel der Dörrier hatte er in mehrere Teile zerrissen und diese Teile an den verschiedensten Stellen untergebracht. Weiter war im Falle Dörrier ein einzelner Fußabdruck am Tatort gesichert, der jetzt auch als von Kürten herrührend identifiziert werden konnte.

Im Falle der Ehefrau Wanders behauptete Kürten, daß ihm nach den ersten, auf den Kopf der Frau Wanders mit dem Hammer ausgeführten Schlägen der Hammerstiel etwas unter dem eisernen Hammerkopf abgebrochen und im Bogen in das Gebüsch im Hofgarten geflogen sei. Sofortige auf Grund dieser Angaben angestellte Nachforschungen führten zur Auffindung dieses Hammerstückes. Gleich nach Ankunft des Hammerstückes wurde dem Kürten aufgegeben, das verlorene Hammerstück auf einem Stück Papier aufzuzeichnen. Er führte die Zeichnung aus; sie stimmte mit dem aufgefundenen Hammerstück überein. Hierauf wurde dem Kürten der gefundene Hammer vorgelegt, worauf Kürten erklärte, daß dies der von ihm nicht nur im Falle Wanders, sondern auch in den Fällen Reuter, Dörrier und Meurer benutzte Hammer sei.

Das Gutachten des Schriftsachverständigen

Dr. Schneickert liegt nunmehr abgeschlossen vor und bestätigt uneingeschränkt die Identität der vom Täter

geschriebenen wenigen Briefe mit den von Kürten jetzt in gleicher Verstellungsart gegebenen Schriftproben und Skizzen. Als Schreibpapier verwendete Kürten zu jenen Briefen altes weißes Einwickelpapier, das aus einem Lebensmittelgeschäft stammte, wo er seine Lebensmittel zu holen pflegte. Nach seiner eigenen Angabe schrieb Kürten diese Briefe nur, um durch eine Veröffentlichung die Bevölkerung Düsseldorfs stark zu erregen.

Die bis Donnerstag nachmittag fortgesetzten Vernehmungen und Ermittlungen beschäftigten sich mit den Ueberfällen während der Hierenfelder Kirmes (Frau Mantel und Kornblum).

Dann wurden die Fälle Kühn, Ohliger, Scheer — aus dem Stausberg-Komplex — behandelt. Kürten gibt auch diese drei Fälle zu und schildert sie mit genauesten Einzelheiten. Da in diesen beiden Fällen noch ganz eingehende Ermittlungen über die Richtigkeit der Angaben erforderlich sind, kann zunächst näheres noch nicht bekanntgegeben werden.

Auch die von Kürten gegebene Darstellung des Ueberfalles auf die Herstraß sowie eine sehr eingehende Erzählung über den Inhalt der mit dem Opfer vorher geführten Gespräche, und andere Einzelheiten in seinen Angaben stimmen mit den Angaben seines Opfers vollkommen überein und sind so beweiskräftig, daß Kürten auch in diesem Falle als Täter einwandfrei überführt ist.

Ein neuer, erst von Kürten erwähnter, bisher unbekannter Fall

ist der folgende:

Im März dieses Jahres sprach er auf dem Bahnhofsvorplatz ein Mädchen an, deren Name er nicht kannte (das Mädchen ist inzwischen ermittelt worden). Beide gingen zu Fuß durch die Fahnenburgstraße auf den Wald zu. Hier fiel Kürten über das Mädchen her und versuchte, wie er selbst angibt, es zu erwürgen. Die energische Gegenwehr vereitelte seine Absicht, es zu töten; es konnte sich seinen Griffen entwinden und ergriff die Flucht. In diesem Falle ist bemerkenswert, daß Kürten nach seiner durchaus glaubhaften Schilderung zum ersten Male die Durchführung seiner Absicht, das Mädchen zu töten, aufgegeben hat, nachdem ihm ein zweimaliger Versuch mißglückt war. Auch hat er das Mädchen bei seiner Flucht nicht verfolgt, sie vielmehr noch daran erinnert, daß sie ihr Stadtköfferchen mitnehmen möchte. Das Mädchen verbrachte die ganze Nacht in einem Gebüsch am Waldesrand in der Annahme, daß der Täter noch nach ihr suchen könnte.

In diesem Fall hat Kürten erstmalig den Versuch unternommen, die von ihm planmäßig gesuchten Opfer ohne Waffen, nur durch Erwürgen zu töten. Er gibt weitere Fälle dieser Art zu, deren Prüfung aber noch nicht stattgefunden hat, erklärt jedoch schon jetzt, daß ihm in keinem Fall die Tötung der Opfer durch Erwürgen gelungen ist. Wohl aus diesem Grunde hat Kürten für weitere von ihm beabsichtigte Morde zwei Tage vor seiner Festnahme zwei Hämmer, — wie bereits gestern erwähnt — als Mordwerkzeuge versteckt.

Im Laufe des heutigen Tages ist es gelungen, die beiden Hämmer zu ermitteln,

die von zwei Knaben an der von Kürten bezeichneten Stelle aufgefunden worden waren. Die Knaben hatten die Hämmer inzwischen weiter verschenkt. Kürten erkannte beide Hämmer, die er vorher genau beschrieben hatte, als sein Eigentum an.

*

Dr. Kopp und Kriminalrat Gennat sind von Berlin in Düsseldorf eingetroffen, um dem Abschluß der Vernehmungen beizuwohnen. Die Leitung der Vernehmungen und die sonst noch erforderlichen Ermittlungen bleiben in der Hand des Düsseldorfer Kriminaldirektors.

Hat Frau Kürten um die Morde ihres Mannes gewußt?

Düsseldorf, 29. Mai. (Drahtb.)

Frau Kürten, die nach ihrer Verhaftung und Vernehmung völlig zusammengebrochen war, wurde bekanntlich am Sonntag abend in die Grafenberger Heilanstalt überführt. Die Frage, welche Rolle Frau Kürten in der ganzen Angelegenheit spielt, ist immer noch nicht geklärt. Die Kriminalpolizei steht auf dem Standpunkt, daß Kürten sein Wissen allein mit sich herumgetragen und keine Mithelfer gehabt hat, eine Annahme, die schließlich auch dadurch bestärkt wird, daß Frau Kürten zu einem großen Teil mit dazu beigetragen hat, daß ihr Mann am Samstag nachmittag verhaftet werden konnte. Demgegenüber ist aber inzwischen bekannt geworden, daß auch Frau Kürten früher einmal mehrere Jahre im Zuchthaus gesessen hat, weil sie ihren Verlobten niedergeschossen hat; auch hat sie gewußt, daß ihr Mann mit fremden Frauenspersonen verkehrte. Weiter hat sie gewußt, daß im August vorigen Jahres ihr Mann erst morgens früh und zwar in mit Lehm beschmutzten Schuhen und mit Blut besudelten Kleidern nach Hause gekommen ist. Ihr Mann will ihr damals, als sie ihn zur Rede stellte, geschickt ausgewichen sein. Wenn sie damals nicht wußte, daß ihr Mann der Düsseldorfer Mörder war, müssen ihr denn da nicht die ernstesten Bedenken gekommen sein oder hat sie das Geheimnis ihres Mannes entdeckt und mit sich herumgetragen. Die weiteren Ermittlungen werden die Frage wohl endgültig klären.

„Graf Zeppelin" nähert sich Kuba

Fahrt entlang der Nordküste von Südamerika. – Schlechtwetterzone am Amazonas-Delta umfahren. – Der Kalmengürtel passiert.

Zum zweiten Male über den Aequator.

Neuyork, 29. Mai. (Drahtb.)

„Graf Zeppelin" überflog am Mittwoch um 18.30 Uhr (MEZ.) die brasilianische Küstenstadt Natal. Als das Luftschiff über Natal erschien, beschrieb es einen großen Kreis über der Stadt und warf zu Ehren des berühmten brasilianischen Fliegers Augusto Severo, dessen Denkmal hier steht, einen Blumenstrauß mit den deutschen und den brasilianischen Farben ab. Der Blumenstrauß fiel in der Nähe des Hauses, in dem Severo früher wohnte, nieder und wurde unter Beteiligung einer großen Menschenmenge zum Denkmal getragen und dort niedergelegt.

Donnerstag früh hat „Graf Zeppelin um 2 Uhr (MEZ.) den Aequator auf 40 Grad westlicher Länge, ungefähr 350 Meilen östlich der Mündung des Amazonenstromes, überflogen.

Nach einem Funkspruch befand sich „Graf Zeppelin" um 6 Uhr morgens (MEZ.) auf 2 Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 42 Grad 30 Minuten westlicher Länge. In dem Funkspruch hieß es weiter: „Passieren Kalmengürtel, die Zone der Windstille, alles wohl."

Das Luftschiff befand sich 10 Uhr (MEZ.) 900 Kilometer nördlich Para. Ueber dem Delta des Amazonenstromes herrschte schlechtes Wetter, so daß das Luftschiff in einem weiten Bogen um dieses Unwettergebiet herumflog. Auf dem Flugplatz Havanna stehen 350 kubanische Soldaten für die Landung des Luftschiffs bereit. Dr. Eckener beabsichtigt, nur zwei Stunden in Havanna zu bleiben, da kein Ankermast vorhanden ist.

„Associated Preß" hat einen Funkspruch des britischen Dampfers „Wokingham" erhalten, der besagt, daß der Dampfer heute vormittag 11 Uhr (MEZ.) auf 5.35 Grad nördlicher Breite und 46.9 Grad westlicher Länge den „Graf Zeppelin" sichtete. Dampfer und Luftschiff tauschten Funksignale aus. Es herrschte Windstille und klares Wetter. Das Luftschiff flog niedrig mit nordwestlichem Kurs. Die von dem Dampfer angegebene Position liegt 450 Meilen östlich von Cayenne und 500 Meilen nördlich von Para (Brasilien).

In Rio de Janeiro ist ein Funkspruch von Bord des „Graf Zeppelin" eingetroffen, demzufolge sich das Luftschiff etwa 700 Meilen nordöstlich der Mündung des Amazonenstroms befand und eine Geschwindigkeit von nahezu 100 Stundenkilometer entwickelte. Etwa eine Stunde, nachdem der „Graf Zeppelin" Natal überflogen hatte, entschwand er dem Gesichtskreis der brasilianischen Küste.

Nach einer Meldung aus Port of Spain auf Trinidad befand sich „Graf Zeppelin" um 13.30 Uhr (MEZ.) vierzig Meilen westlich der Küste Trinidad. Das Wetter ist ungünstig. Das Luftschiff steht in Funkverbindung mit der Radiostation von Cocorite auf Trinidad, die Dr. Eckener während der weiteren Fahrt nach Havanna mit Wetterberichten versehen wird.

Lakehurst auf den Empfang des „Graf Zeppelin" vorbereitet.

Lakehurst, 29. Mai. (Drahtb.)

Die letzten Vorbereitungen für den Empfang des „Graf Zeppelin" sind getroffen. 100 Marinesoldaten sind von Philadelphia beordert worden, um die ständige Bodenmannschaft, die 300 Köpfe zählt, zu ergänzen. Obwohl die Bodenmannschaft infolge der Benutzung des neuen beweglichen Landungsmastes nicht mehr so stark zu sein braucht wie früher, wird das gesamte Personal des Flugplatzes doch bei der Landung Dienst haben. „Graf Zeppelin" wird von einem Empfangskomitee der Marine und dem Präsidenten der Goodyear Zeppelin-Gesellschaft Litchfield empfangen werden. Während des etwa 48stündigen Aufenthaltes des Luftschiffes in Lakehurst wird ein Sonderzug für seine Passagiere zum Besuche Neuyorks bereitgestellt werden. „Graf Zeppelin" wird voraussichtlich gutes Wetter antreffen; Regenfälle sind wenig wahrscheinlich. Man nimmt an, daß das Luftschiff in der Nacht zum Samstag oder Samstagvormittag Cuba erreichen wird.

Soumyendranath Tagore,



der Neffe des weltberühmten indischen Dichters, Generalsekretär der indischen Arbeiter- und Bauernpartei, ist auf seiner europäischen Studienreise in Berlin eingetroffen. Er will hier die Zusammenschlußformen in der Landwirtschaft studieren, um sie in seiner Heimat, deren Bevölkerung zu 90 Prozent aus Bauern besteht, zu verwerten.

Amerikanischer Gandhi-Ersatz.

Und zwar ein ganz vorsichtiger.

Neuyork, 27. Mai. (Drahtb.)

Raymond Duncan, der Bruder der gestorbenen berühmten Künstlerin, gab seine Teilnahme für die indische Nationalbewegung durch eine eigenartige Kundgebung Ausdruck. In die weißen, fließenden Gewänder gehüllt, in denen man ihn früher oft auf den Pariser Boulevards sehen konnte, Sandalen an den Füßen und das lange Haar im Winde flatternd, wanderte er, einen kleinen Kessel in der Hand, zum Neuyorker Hafen, gefolgt von etwa 100 Freunden, unter denen sich einige Inder befanden. Am Quai angelangt, füllte er seinen Kessel, mit dem sich nicht gerade durch Sauberkeit auszeichnenden Hafenwasser und zog dann nach seiner Wohnung, wo er Salz herstellte, indem er das Wasser über einem elektrischen Ofen zum Kochen brachte. Er erklärte, er werde die so gewonnenen Salzkörner mit der Post an Gandhi schicken. Ernste Folgen wird diese Kundgebung für die Beteiligten nicht haben, da die Herstellung von Salz in Neuyork nicht verboten ist und außerdem Duncan seine Unternehmung vorsichtshalber bei der Polizei angemeldet hatte.

*

Die verhafteten Anführer der Freiwilligen, die das Salzlager von Dharasana angegriffen hatten, Ambalal Patel und Dr. Tribhurandas, haben einen Hungerstreik begonnen und das ihnen gebotene Essen für ungenießbar erklärt.

Reginald Reynolds teilte mit, daß er demnächst nach England abreisen werde, um dort Propaganda zu machen und die Wahrheit über Indien bekanntzugeben.

Erneute Unruhen in Rangoon.

London, 29. Mai. (Drahtb.)

Nach einer vorübergehenden Ruhepause ist es in Rangoon zu erneuten Unruhen gekommen. Eine Gruppe von Indern wurde beim Versuch, einen Straßenbahnwagen, in dem Burmesen saßen, anzugreifen, von der Polizei beschossen, wobei zwei Personen getötet wurden. Die Gesamtzahl der Opfer in Rangoon wird nunmehr mit 80 Toten und 800 Verletzten angegeben.

In Peschawar haben die Militärbehörden starke Maßnahmen gegen den Sohn des Stammeshäuptlings Turangzai und die Vereinigung der „Rothemden" ergriffen, die ihren Hauptplatz in Teltar haben. Nachdem die Truppen eine rücksichtslose Beschießung der Gebiete vorgenommen haben, in denen Turangzai seine Anhänger versammelt hat, hat sich die allgemeine Lage gebessert.

Weitere Verhaftungen.

Surat, 29. Mai. (Drahtb.)

Der Vorsitzende des Ausschusses des örtlichen Nationalkongresses, Chimanlal Chinoy, wurde unter der Anschuldigung verhaftet, die Bevölkerung zur Teilnahme an dem Sturm auf das Salzlager von Dharasana aufgereizt zu haben. Die Stadt Surat, die ein bedeutendes Handelszentrum in der Präsidentschaft Bombay ist, begeht den heutigen Tag aus diesem Anlaß als Trauertag.

Der Vorsitzende des Ausschusses des Nationalkongresses der Zentralprovinzen, Abhayankar, ist wegen Aufreizung der Bevölkerung zum Aufruhr verhaftet worden.

Großer Betrug an Diplomaten.

TU. Berlin, 29. Mai. (Eig. Drahtb.)

Die Berliner Polizei ist schon seit längerer Zeit mit Ermittlungen in einer aufsehenerregenden Betrugsangelegenheit beschäftigt, bei der, soweit bisher festgestellt werden konnte, in Deutschland allein etwa 50 Diplomaten der verschiedensten Länder betrogen worden sind. Unter den Geschädigten befinden sich hauptsächlich Generalkonsuln und Konsuln, aber auch einige Legationsräte und Legationssekretäre sind die Leidtragenden. Bei allen Geschädigten — in Berlin, Breslau, Hamburg, München, Stuttgart, Nürnberg, Leipzig, Hannover und Bremen — war ein Mann erschienen, der sich als Ernst Friedrich Hübner vorstellte und verschiedene Ausweispapiere vorgelegt hatte, unter dem Vorwand, daß er von einem Komitee beauftragt sei, ein großes Werk „Das diplomatische Korps" zu schreiben und dafür Bilder und Beiträge von den einzelnen Diplomaten zu sammeln. Es gelang ihm auch in den meisten Fällen, größere Summen zu erhalten. Die Kriminalpolizei wurde auf die Angelegenheit dadurch aufmerksam, daß aus Breslau Anzeige gegen Hübner erstattet wurde. In der Zwischenzeit hatte aber Hübner Deutschland bereits den Rücken gekehrt und war in die Schweiz gereist, wo er sich auch jetzt noch aufhalten soll. Die Berliner Polizeibehörde hat sich zur Ergreifung des Hübner mit den Wiener Behörden ins Einvernehmen gesetzt, da die Ermittlungen ergeben haben, daß der Betrüger in Wien schon ähnliche Manöver ausgeübt hat.

Die Untersuchung des Grenzzwischenfalls bei Neuhöfen.

Marienwerder, 29. Mai. (Drahtb.)

Die deutsch-polnische Kommission zur Untersuchung des Grenzzwischenfalls in Neuhöfen hat am Donnerstag vormittag mit der Zeugenvernehmung im Paßhäuschen von Neuhöfen begonnen. Es wurde eine Reihe von deutschen Grenzpolizeibeamten und polnischen Grenzwachsoldaten vernommen, ferner ein deutscher und ein polnischer Schießsachverständiger. Im Laufe des Nachmittags wurde an der Grenze selbst verhandelt. Die Vernehmungen werden am Freitag vormittag fortgesetzt werden.

Die Arbeitslosenfrage vor dem Unterhaus.

Mißtrauensvotum gegen die englische Regierung abgelehnt.

London, 29. Mai. (Drahtb.)

Die Arbeitslosenaussprache im Unterhaus wurde mit einer Rede Baldwins eingeleitet, an deren Schluß er den konservativen Mißtrauensantrag in Form einer Kürzung des Gehalts des Ministers zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, Thomas, um 100 Pfund einbrachte. Er glaubte, daß nur die Erhöhung der Industriezölle zu einer Verminderung der Arbeitslosigkeit führen könne. Alle übrigen Länder hätten derartige Tarife eingeführt, daher könne auch Großbritannien nicht ohne sie auskommen. Am Spätabend wurde der Mißtrauensantrag mit 270:241 Stimmen abgelehnt. Die Liberalen hatten sich ebenso wie bei der letzten Aussprache der Stimme enthalten.

Die Kaiser Wilhelm-Gesellschaft soll ihren Namen ändern.

TU. Berlin, 29. Mai. (Eig. Drahtb.)

Bei der Beratung des Berliner städtischen Etats im Haushaltsausschuß der Stadtverordnetenversammlung wurde u. a. der für die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften eingesetzte Betrag von 16 000 RM. angenommen. Gleichzeitig wurde jedoch beschlossen, der Gesellschaft mitzuteilen, daß künftig Zuschüsse nur gewährt würden, wenn die Gesellschaft ihren Namen ändere.

SCHÖNE HAARE:
PIXAVON-Shampoon
BEUTEL 30 ₰

Die Erde ändert ihr Gesicht.

Neue Untersuchungen über die Bewegungen der Erdrinde.

Von

Hans Ernst Gehrke.

Die Erde ist bekanntlich keine vollkommene Kugel, sondern infolge der Drehung um ihre Achse an beiden Polen abgeplattet, ein sogenanntes Rotations-Ellipsoid. Ein genaues, allerdings nur theoretisches Bild von der Form dieses Körpers liefert uns die Gradmessung. Von diesem Bilde weicht aber die wirkliche Gestalt der Erdoberfläche einmal infolge der durch Gebirgsmassen und Ozeane bedingten Erhöhungen bzw. Vertiefungen, dann aber auch durch die Lagerung der die Erdrinde bildenden Schollen erheblich ab. Zu den wichtigsten Mitteln, diese Abweichungen festzustellen, gehören die Schwerkraftmessungen, die auf dem Gedanken beruhen, daß die Schwerkraft von der Größe der anziehenden Masse abhängig ist, daß also einer größeren Masse — wie sie z. B. bei Gebirgen auftritt — auch eine stärkere Schwerkraft entsprechen muß.

Diese Schwerkraftmessungen gestatten bis zu einem hohen Grade von Genauigkeit festzustellen, wie weit die Erdoberfläche nach oben oder unten ihrer theoretischen Gestalt nicht entspricht. Es haben sich dabei Abweichungen von 100 bis 200 Kilometer Ausmaß nachweisen lassen. Die Messungen sind außerordentlich kompliziert und müssen mit großer Sorgfalt durchgeführt werden. Z. B. darf die Anziehungskraft ausgedehnter Gebirgsmassen nicht unberücksichtigt gelassen werden, während bedeutende ozeanische Tiefen in umgekehrter Richtung wirken. Bei Messungen im hinterindischen Archipel macht beispielsweise auf der einen Seite der Himalaya, auf der anderen der Atlantische Ozean seinen Einfluß in entgegengesetztem Sinne geltend.

Die Untersuchungen auf den Festländern in den letzten vier Jahrzehnten haben reichhaltiges Material über die Massenverteilung der Erde geliefert, das in jüngster Zeit durch Messungen auf den Ozeanen ergänzt und gründlich ausgewertet wurde. Als Ergebnis dieser Arbeiten darf heute als festgestellt gelten, daß überall dort, wo große Massen über die — theoretische — Erdoberfläche hinausragen, ein entsprechender Fehlbetrag in der Erdrinde darunter auftritt.

Die Wissenschaft erklärt diese Erscheinung durch die Annahme, daß unter der etwa 100 Kilometer starken festen Erdrinde die Stoffe, welche die Erde aufbauen, sich infolge der hohen Temperaturen in flüssigem Zustande befinden. Dies gilt auch für die von Wasser bedeckten Teile der Erdoberfläche. Hier sind besondere Kräfte am Werke, wie sich aus der Tatsache ergibt, daß Archipelgebiete besonders reich an Bewegungsvorgängen der Erdrinde zu sein pflegen.

Die Erdoberfläche mit ihren Meeren, Gebirgen, Vulkanen und zahlreichen anderen Gestaltungen entbehrt anscheinend jeder Gesetzmäßigkeit. Früher galt die Annahme, daß die Erde sich zunächst an ihrer Oberfläche abkühlte, worauf infolge der dadurch verursachten Schrumpfung ihre äußere Kruste gewissermaßen „zu weit" wurde und durch Faltenbildung sich dem kleiner gewordenen Erdkern immer wieder anpaßte. Diese Theorie gilt jetzt aber im allgemeinen als überholt.

Heute nimmt ein großer Teil der Gelehrten den Standpunkt ein, daß die Erdrinde nicht ein Ganzes bildet, daß wir vielmehr nur die Kontinente vor Augen haben, die auf dem unter ihnen befindlichen flüssigen Innern, das unter den Ozeanen bis dicht unter deren Boden tritt, gewissermaßen schwimmen, sich also auch in horizontaler Richtung zu einander verschieben können. So glaubt u. a. Wegener bestimmt nachweisen zu können, daß Nord- und Südamerika gemeinsam von der alten Welt fort nach Westen abtreiben, wobei die an ihrem Bestande sich erhebenden Hochgebirgsketten der Felsengebirge und Anden infolge des Widerstandes, den sie der Bewegung entgegensetzen, allmählich eine Erhöhung erfahren.

Aehnliche Kräfte sind nach Ansicht zahlreicher Wissenschaftler zwischen Asien und Australien am Werke. Ersteres findet seine Fortsetzung im Malaiischen Archipel, wobei die dazwischen liegenden Meeresteile, Java-, Sunda-, Banda- und Celebes-See, als überschwemmte Landstrecken gelten können. Neu-Guinea muß dann als Teil des australischen Festlandes betrachtet werden; die zwischen beiden sich erstreckenden Arafura-See und Torresstraße stellen gleichfalls ehemaliges Festland dar. Beide Landmassen nähern sich nun einander und üben dabei einen starken, zur Faltenbildung führenden Druck aus. Die auf diese Weise erfolgende Verringerung der Entfernung zwischen Asien und Australien wird als Ursache der im Malaiischen Archipel so ausgesprochenen Unruhe der Erdrinde betrachtet. Die gleichen Erscheinungen zeigen sich übrigens im Westindischen Archipel.

Die unbestreitbare Tatsache, daß sich vor allem im Malaiischen Archipel beinahe unter unseren Augen verhältnismäßig starke Aenderungen in der Gestaltung der Erdrinde vollziehen, hat Veranlassung gegeben, die eingangs erwähnten Schwerkraftmessungen in letzter Zeit hier mit besonderer Gründlichkeit vorzunehmen. Als Ergebnis stellten sich viel größere Abweichungen von dem „schwimmenden Gleichgewicht" heraus, als man bisher angenommen hatte. Auf Grund vorläufiger Messungsergebnisse im Osten des Archipels, südlich Java und an der Südwestküste von Sumatra, hat man Anlaß zu zweifeln, ob entsprechend der bisher geltenden Ansicht Asien und Australien wirklich die Rolle spielen, die man ihnen bislang zugeteilt hatte. Es scheinen hier vielmehr Störungen in viel größerer Tiefe der Erdkruste vorzuliegen, zu denen die Formveränderungen an der Oberfläche nur unbedeutende Begleiterscheinungen genannt werden müssen. Ueber die Natur dieser Störungen wird erst die Zukunft uns Bestimmteres lehren; die der Wissenschaft heute zur Verfügung stehenden Meßverfahren und -mittel reichen dazu noch nicht aus.

Was man nur in Holland findet.

Der Fremde ist bei seinen Reisen im Ausland immer wieder erstaunt über die eigentümlichen Sitten und Bräuche, die ihm entgegentreten und die den besonderen Stimmungswert eines Landes ausmachen. Der Charakter eines Volkes und einer Kultur erschließt sich am besten aus diesen „Spezialitäten", und grade kleine Nationen, deren Charakter ringsum von größeren Nachbarn bedroht ist, halten besonders zäh an ihren Landessitten fest. Das ist in hohem Maße in Holland der Fall, diesem dem Meer abgerungenen und abgetrotzten Boden, dessen Bewohner so lange mit der großen Gemeinschaft zusammenbingen und die doch ihrer Lebensform ein so eigenes Gepräge zu verleihen wußten. Auf Schritt und Tritt stößt der deutsche Besucher hier auf Dinge, die ihm auffallen, und eine ganze Reihe solcher holländischen Besonderheiten hat F. M. Huebner in einem Aufsatz der Leipziger „Illustrierten Zeitung" zusammengestellt.

Wie für den Engländer und in einem noch höheren Maße ist für den Holländer „sein Haus seine Burg", und in diesem Streben nach einem Wohnen im eigenen Hause dehnt sich der Umfang der holländischen Städte immer weiter aus. Selbst in Reihenhäusern, die eigentlich nur einen Bau ausmachen, sorgt man dafür, daß jeder Wohnungsmieter einen eignen Hauseingang und einen eignen Treppenflur besitzt. Aus der dadurch notwendig werdenden Enge des Treppenflurs ergibt sich eine weitere sonderbare Erscheinung im holländischen Stadtbild, nämlich die, daß viele Häuser einen Kran am Giebel haben, damit bei der Enge der Haustür die Möbel beim Ein- und Auszug durch die Fenster hereingehievt werden können. An diesen Haustüren der holländischen Wohnungen herrscht nun ein ewiges Geklingel, denn die holländische Hausfrau liebt es nicht, in eigener Person einzukaufen, sondern läßt sich von einem Heer von Händlern alles an die Tür bringen, was sie braucht. Um sich aber gegen die Klingelplage durch Unbefugte zu schützen, ist neben der Klingel ein Schlitz zum Einwurf eines Centstückes angebracht. Nur wer ein Centstück einwirft, darf darauf rechnen, daß das Klingelzeichen ertönt, und nur dann wird das Centstück zurückerstattet, wenn das Klingeln einen triftigen Grund hatte.

Der frühreste Glockenzieher, der an der Haustür erscheint, ist der Heringsverkäufer: er ist schon morgens um 6 Uhr auf den Beinen, denn in Holland herrscht, besonders unter der Arbeiterbevölkerung, der Brauch, schon zum ersten Frühstück Heringe zu verspeisen, die für besonders nahrhaft und gesund gelten. „Haring in 't land, Doktor aan de kant" ist ein geläufiges Sprichwort, das so viel bedeutet wie: Wer Hering ist, braucht keinen Arzt. Der Hering, der schön sauber geputzt und mit einer Zwiebelscheibe versehen auf dem Wagen liegt, wird vielfach gleich stehend auf der Straße verzehrt. Im Laufe des Tages kommen dann die Drehorgelspieler, die in Holland noch viel verbreiteter sind als bei uns, der Leiermann macht sich seine Arbeit leicht, indem er die Orgel durch die Zugkraft eines Pferdes in Gang hält. Bei den zahlreichen Kanälen oder Grachten, die eine Eigentümlichkeit holländischer Städte sind, werden Gemüse, Früchte und Blumen in großen Mengen auf dem Wasserwege befördert. An den Brücken über den Grachten, an denen der Schiffer die Aussicht auf die Fahrtrinne verliert, erfolgt ein Benachrichtigen durch Horn- und Lautesignale, die eine stimmungsvolle Begleitmusik des Straßenlebens bilden. Einen idyllischen Anblick gewähren die wöchentlichen Ramsch- und Trödelmärkte, unter denen der Trödelmarkt im Amsterdamer Judenviertel besonderen Ruf erlangt hat. Er findet trotz der sonst strengen Sonntagsruhe auch am Tage des Herrn statt und hat den Malern, so z. B. Max Liebermann, immer neue künstlerische Motive geboten.

Örtliches.

30. Mai 1930.

Stadtteil Gelsenkirchen

Es war Himmelfahrt.

Der gestrige Feiertag entsprach so ziemlich allen Erwartungen. Durch den Regen der voraufgegangenen Tage herrschte am frühen Morgen eine entsprechende Kühle, die rein äußerlich den Eindruck erweckte, als ob es im Laufe des Tages zu neuen Regenfällen kommen solle. Das mag vielleicht der Grund dafür gewesen sein, daß der Ausflugsverkehr am frühen Morgen nicht in dem Umfang einsetzte, wie es Eisenbahn und auch Straßenbahn erwartet hatten. So kann die Eisenbahn nur von einem stark gehobenen, nicht aber von einem übermäßig starken Verkehr berichten. Das Gleiche war in Bezug auf die Straßenbahn der Fall, die, wie die Eisenbahn, in der Lage war, den Verkehr ohne weitere Anstrengung zu meistern. Aber immerhin: der Himmelfahrtstag wurde dazu benutzt, um auszufliegen. Die Ausflugsorte, auch die in der weiteren Umgebung, werden sicherlich erfreut gewesen sein über das gute Wetter, das einen gewissen Ausgleich für die verregneten bisherigen Sonntage bot. Allen Erwartungen zum Trotz verschönte sich das Wetter während des Tages, um im Laufe des Nachmittags zu einem direkt blendend schönen Sommertag aufzulaufen. Man konnte bewundern und staunen: die Stadtgärten waren voller Menschen, die Wege hin und zurück zu den näheren Ausflugsorten dicht von Menschen gefüllt. Und erst abends: da konnte man erst sehen, wie viel Menschen so gerne die frischere Luft der Umgebung gegen die der Stadt eintauschen und für einige Stunden Erholung suchen. So war der diesjährige Himmelfahrtstag ein Feiertag, mit dessen Verlauf man nur zufrieden sein konnte. Wir wollen nur hoffen, daß auch die kommenden Sonntage allen Menschen das bringen, was sie gerne haben möchten.

Gefaßt. Mittwoch früh gegen 2 Uhr wurden sechs Personen beobachtet, als sie in Rotthausen an der kath. Kirche die Eingänge sowie die Zugangsstraßen und Bürgersteige mit Oelfarbe beschmierten. Sie haben geglaubt, durch Hinmalung von Sprüchen wie „Religion ist Opium fürs Volk, Sowjetdeutschland ist unser Ziel" und ähnliches von ihrer Geistesverfassung Zeugnis ablegen zu müssen. Einer von den Schmutzfinken, der erwerbslose Walter H. aus Berlin, wurde festgenommen. Er ist dem Schnellrichter vorgeführt worden.

Ungültigkeit von Freimarken. Alle Freimarken mit dem Reichsadler (Ausgabe 1924), die zugehörigen Postkarten und Weltpostkarten sowie die Freimarken zu 60 und 80 Rpf. mit dem Bildnis des Generalpostmeisters von Stephan verlieren Ende Juli ihre Gültigkeit zum Freimachen von Postsendungen.

Die Deutschen Fußballmeisterschaftsspiele im Rundfunk. Am Sonntag, 1. Juni, sind die Zwischenrundenspiele um die Deutsche Fußballmeisterschaft. Hier interessiert für Westdeutschland in erster Linie das Abschneiden seiner beiden, in der Vorrunde „am Leben" gebliebenen Vertreter Schalke 04 und Sülz 07. Sülz trifft in Köln auf den Berliner Meister Hertha BSC. Von diesem Spiel werden den Hörern einige Minuten zu Gehör gebracht, und zwar in der Zeit von 16.30 bis 16.40 Uhr. Bei dieser Uebertragung wird auch über den Stand des Spieles in Fürth: Schalke 04 gegen 1. FC. Nürnberg berichtet. Dem Rundfunk wäre dringend zu empfehlen, zu gleicher Zeit auch den Stand der beiden übrigen Spiele zu übertragen.

280 Millionen Kubikmeter Wasserstauraum für das Ruhrgebiet.

Sechs neue Stauseen geplant. — 500 Kraftwerke an der Ruhr

Während die Emscher bekanntlich in erster Linie die Entwässerung des Ruhrgebietes von seinen Abwässern zu besorgen hat, fällt der Ruhr die Wasserlieferung zu, da die Lippe, die für Industrie und Landwirtschaft ebenfalls wichtige Aufgaben zu erfüllen hat, für diesen Zweck nicht in demselben Maße in Anspruch genommen werden kann. So sind alle drei Wasserläufe, der Wesensart des von ihnen durchflossenen Gebietes entsprechend, in eine ununterbrochene Arbeitsleistung eingespannt.

Daß die Ruhr mit ihren Nebentälern in erster Linie zur Anlage der Wasserwerke und der Stauseen dient, hat seine natürlichen Gründe, denn ihr Niederschlagsgebiet

gehört zu den regenreichsten Gegenden Deutschlands.

Ihre engen Täler bieten wenig Raum für die Ausübung der Landwirtschaft, deren Ausdehnung auf die anliegenden Höhenflächen nur spärlichen Anreiz erhielt, weil Klima und Boden wenig günstig dafür sind. Infolgedessen ist die Bevölkerung des Ruhrtals wie auch die seiner Nebentäler seit langer Zeit zum Bergbau und der industriellen Bearbeitung dieser Erzeugnisse durch die Verwertung der Wasserkräfte übergegangen. In engen Tälern nutzten das starke Gefälle bis zum Aufkommen der Turbine die bekannten Wasserräder aus.

Es mögen jetzt 400 bis 500 Kraftwerke im Laufe der Ruhr und ihrer Nebenflüsse

durch die Ausnutzung der Wasserkraft betrieben werden, wenn man auch die kleineren Mühlen, Gießereien, Walzwerke, Pumpwerke und Drahtziehereien sowie Elektrizitätswerke mitrechnet, ohne daß hier näher darauf eingegangen werden kann.

Die völlige Abhängigkeit vom wechselnden Wasserstand der Bachläufe mit ihren vielfachen Unzuträglichkeiten für geregelte Arbeits- und Absatzverhältnisse ließ früh den Gedanken aufkommen, durch Talsperren den Wasserzufluß wunschgemäß zu regeln, so daß sich Talsperrenverbände schon Anfang der 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts bildeten mit dem Zweck, eine gleichmäßige Wasserversorgung der einzelnen Triebwerke herzustellen. Bei dem großen Allgemeininteresse beteiligten sich auch Kreise und Städte daran. Aus den einzelnen, meist kleineren Genossenschaften

entstand dann der Ruhrtalsperrenverband,

der durch das Ruhrtalsperrengesetz vom 5. Juni 1913 die Triebwerksbesitzer und Wasserentnehmer zu einer Genossenschaft zusammenfaßte mit der Aufgabe, das entzogene Wasser durch den Ausbau von Talsperren wieder zu ersetzen und eine bessere Ausnutzung der Wasserkräfte des Ruhrfluß-Systems zu ermöglichen.

Eine andere Aufgabe obliegt dem durch das Ruhrreinhaltungsgesetz von demselben Tage ins Leben gerufenen

Ruhrverband

der im Interesse der durch die Wasserwerke mit Trinkwasser versorgten Einwohner des Industriegebietes das gelieferte Wasser durch Kläranlagen und Abwassersammler von allem Schmutz rein zu halten hat. Große Stauseen als Kläranlagen dienen dieser Absicht am besten, indem sie die von den Flußläufen mitgeführten großen Schlammassen aufnehmen und an ihrer weiten Oberfläche das Wasser einer natürlichen Reinigung durch den Sauerstoff der Luft und durch die Sonnenwirkung aussetzen. Zudem wird im Vergleich zu Emscher und Lippe die Ruhr zum natürlichen Wasserversorger des Industriegebietes mit etwa 90 Wasserwerken an ihrem Lauf dadurch gestempelt, daß sie auf ihrem Grunde einen Kies führt, der eine künstliche Reinigung für die Brunnen der Wasserwerke unnötig macht. Auch bedingt die zum Erliegen gekommene Ruhrschiffahrt keine Rücksicht mehr auf Wasserstandsverhältnisse für die Schiffe.

In Zeiten großer Trockenheit,

wie 1921 und 1928/29 war die Wasserentziehung für die Wasserversorgung aus der Ruhr so groß, daß die Triebwerke oft nicht mehr die nötigen Wasserkräfte zur Verfügung hatten, so daß sich eine Interessenungleichheit in der Wasserwirtschaft für die Wasserwerke und die Triebswerksbesitzer herausstellte. Bei dem wachsenden Wasserbedarf des Ruhrbezirks können nur große Ansammlungen, wie sie zum Beispiel der Hengsteysee darstellt, eine ausreichende Wasserversorgung für alle Beteiligten gewährleisten. Wie der Jahresbericht des Vereins für die bergbaulichen Interessen ausführt, wären ohne den Hengsteysee nach den Trockenperioden der beiden letzten Jahre viele Wasserwerke des Bezirks zum Erliegen gekommen, zumal die Reserven des Ruhrtalsperrenvereins die fehlenden Wassermengen nicht mehr zu ersetzen vermochten.

Drei Wochen lang hatte die Ruhr überhaupt keinen Abfluß zum Rhein;

acht Tage lang mußte sie sogar vom Rhein her gespeist werden. Die Folgen eines Wassermangels bei zukünftigen noch stärkeren Trockenzeiten bei der Abhängigkeit von drei bis vier Millionen Einwohnern von der Wasserversorgung durch die Ruhr und ihre Nebenflüsse sind kaum schwer genug anzusprechen.

Die mit dem Hengsteysee gemachten günstigen Erfahrungen, daß das Ruhrwasser ihn als ein in jeder Beziehung reines Flußwasser verläßt, haben den Ruhrverband ermuntert, den ganzen weiteren Lauf der Ruhr in gewissen Abständen mit solchen Stauseen zu versehen.

Neben dem bei Wetter im Bau befindlichen Harkortsee sind noch weitere sechs Seen dieser Art geplant, so daß alle acht Seen eine Oberfläche von 11,1 Quadratkilometer und einen Fassungsraum von 28,8 Millionen Kubikmeter haben werden. Die Durchflußzeit von Hagen bis zum Rhein wird anstelle der heutigen von zwei bis drei Tagen auf 14 Tage bis zwei Monate verlängert. In Verbindung mit den Seen sind Wasserkraftwerke mit riesigen Pumpspeicherwerken geplant, deren erstes bei Herdecke seiner Vollendung entgegengeht. Zur Ausführung dieses großzügigen Planes ist der Betrag der vor kurzer Zeit aufgenommenen Holland-Anleihe in Höhe von

sieben Millionen Gulden zur Verfügung gestellt worden.

Es soll zunächst der Herbeder See an der Oelbachmündung in Angriff genommen werden. Auch der Stausee bei Mülheim an der Ruhr soll in diesem Jahre Wirklichkeit werden.

*

Von besonderer Wichtigkeit für den nördlichen Teil des Industriereviers ist der am Einfluß der Stever in die Lippe bei Haltern gelegene Stausee, der von dem Wasserwerk für das nördliche westfälische Kohlenrevier zur Steigerung der Leistungsfähigkeit des Wasserwerks Haltern erbaut ist und das durch den Bergbau lebenswichtige Gebiet etwa im Bogen Buer—Herne—Waltrop vor Wasserkrisen bewahren wird. Der zunächst nur 3,2 Millionen Kubikmeter betragende Stauinhalt soll im Laufe der nächsten Jahre durch Vertiefung mit Saugbaggern auf 9,4 Millionen Kubikmeter erhöht werden. Nach Vollendung dieses und der sechs geplanten Stauseen nebst Hengstey- und Harkortsee wird dem Ruhrgebiet einschließlich der großen Talsperren, wie sie sich am Möhne-, Henne-, Lister- und Ennepetal befinden, über einen Stauraum von rund 280 Millionen Kubikmeter verfügen, ohne daß kleinere eingerechnet sind.

Sm.

Heute:

Illustrierte Beilage

und

Der Funkturm

Redaktions-Sprechstunden
werktäglich (mit Ausnahme des Samstags)
von 12 bis 1 und 5 bis 6 Uhr.

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten

Bauernsiedlung. Die Besiedlung des 6500 Morgen großen Rittergutes Martin, das etwa 35 Kilometer südlich von Stettin liegt, geht ihrem Ende entgegen. Die Deutsche Gesellschaft für innere Kolonisation in Berlin-Dahlem wird vor der Ernte daselbst noch etwa 30 Siedler auf 60 Morgen großen Rentengütern ansetzen. Alle Stellen werden mit friedensmäßigen Gebäuden versehen und an die elektrische Leitung angeschlossen. Sie werden mit komplettem lebenden und toten Inventar sowie mit voller Ernte ausgestattet. Trotzdem sind zu ihrem Erwerb nur etwa 10 000 bis 12 000 RM. eigene Mittel erforderlich. Evangelische Kirche und Schule befinden sich im Dorfe. Die Durchführung des Verfahrens erfolgt unter Leitung des Preußischen Kulturamtes in Stettin.

Verband für deutsche Frauenkultur, Ortsgruppe Gelsenkirchen. Am Dienstag, 3. Juni, 4.30 Uhr, im Hotel zur Post, Gelsenkirchen, Generalversammlung. Anschließend Vortrag der Nervenärztin Fräulein Dr. Matthieu, Düsseldorf, über: „Hölderlin". Eintritt für Mitglieder 0.50 RM., für Nichtmitglieder 1.— RM. Gäste sind willkommen.

Elternbeiratswahl.

Hardenbergschule Bismarck.

Beim Wahlvorstand wurde vorschriftsmäßig nur ein Wahlvorschlag eingereicht, und zwar die Liste der christlich unpolitisch gerichteten Elternschaft. Hierdurch erübrigt sich die Wahl. Es braucht also am Sonntag, den 1. Juni, nicht gewählt werden. Der neue Elternbeirat wird von folgenden Kandidaten gebildet: Böck Konrad, Strathmann Heinrich, Storm Jakob, Primus August, Fröhlich Berta, Hartmann Heinrich, Bergmann Wilhelm, Majewski Joh., Lütkemüller Gustav, Hause Karl, Bollhöfer Herm., Dors Gust., Batza Emil, Goerke Berta, Bergmann Wilh.

Aus den evangelischen Vereinen.

Frauengruppe des Evang. Gesellenvereins Neckendorf. Samstag abend 8 Uhr bei Sievers, Lützowstr., Monatsversammlung. Wegen wichtiger Besprechungen des voraussichtlich am 11. Juni stattfindenden Ausfluges nach dem Wolfbachstal (Bredeney) werden alle Mitglieder um Erscheinen gebeten.

Evang. Arbeiter-Verein Bismarck. Sonntag, den 1. Juni, feiert der Evang. Gesellenverein sein Jahresfest. Morgens Hauptgottesdienst gemeinschaftlicher Kirchgang, woran wir uns beteiligen. Näheres wird noch in der „Allgemeinen Zeitung" bekannt gegeben. Wegen des Pfingstfestes findet die Juniversammlung am 15. Juni, nachmittags 3 Uhr, statt. Die Vorstandssitzung halten wir am 2. Pfingsttage (9. Juni), vormittags 10 Uhr bei Kamerad Lindenberg, Grabenstraße ab.

Evang. Arbeiterverein Bulmke. Die Theaterabteilung hat am Samstag abend 8.30 Uhr im Vereinslokal Borchardt seine Versammlung. Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Aus den Kriegervereinen.

Kyffhäuser-Jugendgruppe der vereinigten Kriegervereine von Neckendorf. Sonntag morgen 10.30 Uhr Versammlung des Krieger- und Landwehrvereins, wozu alle Jungmannen zu erscheinen haben. Sonntag nachmittag 2 Uhr Probe des Trommlerkorps, wozu



Im ersten Jahrzehnt nur

NIVEA KINDERSEIFE

Sie ist nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut des Kindes hergestellt. Ihr seidenweicher Schaum dringt schonend in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde Hautatmung. *Preis 70 Pfg.*

4 W 29/30



Sonnengebräunte, gesunde Haut

erhalten Sie, wenn Sie Ihren Körper vor Luft- und Sonnenbädern gut mit

NIVEA-CREME

einreiben, — auch bei bedecktem Himmel; denn auch Wind und Luft bräunen den Körper. Aber *trocken* muß Ihr Körper sein bei direkter Sonnenbestrahlung. Und gut mit Nivea-Creme *vorher* einreiben! Sie vermindern dadurch die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrandes. / Dank des nur ihr eigenen Gehaltes an Eucerit dringt Nivea-Creme leicht in die Haut ein, und erst die eingedrungene Creme kann ihre wohltuende Wirkung voll zur Geltung bringen. / *Also Nivea-Creme auch bei bedecktem Himmel!*

Dosen: M. o.20—1.20, Tuben: M. o.60 u. 1.—



Wie man den Verkehr heben könnte. — Tücken des Vorsommers. — Lerne leiden, ohne zu klagen. — Gen Nürnberg!

Liebe Leser! Ihr kennt doch alle den Kreuger; nicht den Kreuger aus Rotthausen oder aus irgendeiner anderen Interessengemeinschafts-Vorstadt, sondern den großen Schweden mit dem schönen Vornamen Ivar. Er ist seines Zeichens Streichholzkönig, handelt im übrigen aber auch mit Zellstoff und Kugellagern. Er wird hin und wieder auch der europäische Morgan genannt, wobei ich wiederum nicht an Pauschen Morgont denke, der die Verwüstungen des Krieges finanziert hat, ebenso wie er jetzt beim Wiederaufbau sein Geschäft im Superlativ macht. Also Herr Ivar Kreuger ist der Deutschenfreund, der uns eine halbe Milliarde vorschoß, nachdem wir ihm ein Zündholzmonopol verschafft hatten. Zündhölzchen sind klein, aber man sieht doch welch großen Sachwert (das liebe Wort aus seligster Inflation) sie darstellen. Ich erinnere mich dabei an andere sachwertige Kleinigkeiten. Zum Beispiel an Straßenbahnfahrscheine. Auch das sind Sachwerte, solange sie nicht ausgefahren sind.

Kreuger gibt uns seine Anleihe auf Abzahlung; andere Sachwerte erfreut der moderne Mensch nicht anders. Stottern mit dem Geldbeutel ist zur großen Mode geworden, denn die Bedürfnisse sind gar mannigfach und das Geld ist rar. Und der moderne Geschäftsmann muß mit etwas bläulichem Auge diese Zeitentwicklung mitmachen. Sonst wird der Kundenzustrom kleiner. Man soll es nicht für möglich halten, daß heute, wo der öffentliche und private Verkehr aller Arten in voller Blüte steht, die Verkehrsgesellschaften nicht zufrieden sind. Und so ist es leider auch bei der Straßenbahn. Da denke ich mir, ob auch dieser Kalamität mit dem Ratenzahlungssystem beizukommen wäre. Ein Einfall, den ich sofort zum Reichspatent angemeldet habe. Wie wäre die moderne Geschäftsmethode wohl bei der Straßenbahn anzuwenden? Das ist das andere Problem, über das ich mir den Kopf nicht zu zerbrechen habe. Hierin kann sich ja ein anderer großer Geist mit einem neuen Reichspatent versuchen. Mir genügt mein eigenes. Und meine privateste Meinung ist, daß eine Fahrpreisverbilligung beinahe der Ratenzahlung noch vorzuziehen wäre. Doch das nur nebenbei; ich will keinem Verkehrssachverständigen ins Handwerk pfuschen.

*

Wenn die Tage werden länger,
Wird's der Hausfrau immer bänger:
Denn sie weiß, daß Staub und Schmutz
Sind im Haushalt garnichts nutz.
Und vom bösen Winter her,
Blinkt doch Manches nicht mehr sehr,
Was zu froher Pfingstieszeit
Blitzeblank das Herz erfreut.
Das Erstgebot der Häuslichkeit,
Das ist und bleibt die Reinlichkeit.
Drum schimpft auch nicht auf Eure Frauen,
Wenn Ihr jetzt denkt mit Angst und Grauen
An all den Krach und das Getue, —
Macht nichts, und bald ist wieder Ruhe.

Ja, der eine erleidet es zu Ostern, der andere zu Pfingsten, und viele noch öfter im Jahr, daß ihm nämlich seine häuslichste Häuslichkeit zu unterst und zu oberst gekehrt wird wie bei einer Faschingsredoute. Schlimmer könnte es bald nicht sein, wenn die die Gebrüder Satz (kein Engel ist so rein) auf ein halbes Jahr einquartiert hätten. Und das alles heißen unsere lieben Frauen Hausputz. Im Laufe der Jahre gewöhnt sich auch der Mann an dieses satanistische Muß, von dem er erst geglaubt hat, daß es nur zu seinem Aerger erfunden sei. Denn letzten Endes ist ein tüchtiger Hausputz immer noch mehr wert als ein Bett voller Wanzen, die einem nicht nur die Ruhe nehmen, sondern sensible Menschen mitten in der Nacht zum Studium von Kotzebues Werken verleiten können. Und das ist nicht immer angenehm. Ich will auch über keinen Schwaben was sagen, was sich da aber, wenn die Reinlichkeit versagt, unter diesem Namen in unsere Wohnungen einnistet, ist etwas, was geradezu zum Massenvölkerhaß aufstachelt. Und wer mal einen Kammerjäger bei seinen Treibjagden beobachtet, der merkt, daß dieser noch rücksichtsloser vorgeht als die Frauen. Da wird die Wohnung in ein richtiges Feldlager verwandelt und ein Getue und Geräuchere beginnt, daß einem tatsächlich Hören und Sehen vergeht. Dagegen ist der Wildpferdefang im Münsterland noch eine Kleinigkeit; da ist man wenigstens in der freien Natur.

Also: bleiben wir lieber beim kleineren Uebel, dem Hausputz. Mit einer Energie, die sonst nur in Modedingen zu beobachten ist, wendet sich die Hausfrau ihren Zimmern zu und kommt mit Besen, Bürste und Eimer und sieht zu, wen sie verschlingen kann. Die Gardinen müssen herunter, Tische, Stühle, Bänke und Schränke werden entblättert, die Teppiche werden über eine Stange gezogen als ob es garstige Jungens wären. Dann wird Wind gemacht, ganz brummiger mit einem fetten Staubsauger, eine kleine Ueberschwemmung hinterher, und das Klopfen, Hämmern, Fegen und Wischen nimmt kein Ende mehr. Und über je mehr Dienstpersonal die Frau gebietet, desto länger schwelgt sie in diesem wüsten Durcheinander, das nur mit zauberhafter Phantasie wieder in Ordnung gebracht werden kann. Inzwischen hat natürlich der Mann, sofern bei ihm das bescheidene Verkriechen in eine Ecke nicht schon zur zweiten Natur geworden ist schon längst die Flucht ergriffen und tröstet sich mit Leidensgenossen. Deren gibt es ja genug. Man kann sie auf den Bänken im Stadtgarten ebenso treffen, wie bei stärkenden Säften und tönenden Reden, die immer mehr blauer Dunst werden, je mehr man sich seinen vier Wänden nähert. Seltsames Naturwunder! Hier gäbe es auf noch völlig ungefährlichem Gebiet allerlei zu erforschen, und wenn sich Valier lieber diesen Problemen zu- und vom Raketenflug abgewandt hätte, dann lebte er heute noch. Wenn so ein nächtlicher „Ausgefegter" sich so schief durch die Straßen schlängelt, wie seine Möbel in der Wohnung stehen, dann ist es besser, das Lied erstirbt ihm auf der Zunge. Oder er hat sich ein benebeltes Herz gefaßt und lügt munter drauf los von der Waldesluft, die ihm von all den aufgescheuchten Schläfern kein einziger glaubt. Zumeist singt er ja nicht aus Lust, sondern eher wegen des Gegenteils, so daß er wahrheitsgetreu anstimmen mußte:

Waldeslu—u—uft, Waldeslu—u—uft,
O wie bang ist mir die Brust.

Denn gerade beim Großreinemachen sitzen die Besen ja so locker, und manchmal muß eben auch ein Anzug etwas ausgebürstet werden. Es ist persönlichstes Pech, wenn man da zufällig sein Gerippe dazwischen hat. Und ein Trost ist uns geblieben: Ueber all dem naht Pfingsten, und damit hat der ganze Spuk sein Ende. Für ein gutes Veilchen wenigstens.

*

Am Sonntag pilgern nun unsere meisterhaften elf Blauweißen nach dem Lande der Weißblauen und hoffentlich bringen sie von dieser Begegnung nicht eine große Bläue mit. Jeder Sportinteressierte weiß, daß die Schalker in diesem Jahre ihre Hochform gegenüber dem Vorjahre wesentlich verbessert haben. Sie können sich also mit einem der besten Gegner sicherlich erfolgreich messen, wenn die Nervosität nicht zu groß wird. Vielleicht ist der Nimbus der Nürnberger größer als ihr eigentliches Können, genau so, wie es bei den Engländern in Berlin war. Zum mindesten darf sich unsere Mannschaft nicht von vornherein verblüffen lassen. Und das tut sie wohl auch nicht. Wetten werden auch für diesen Sonntag geschlossen, aber sie waren noch niemals so offen.

Das Geschick und das Glück
Hängen an einem Faden.
Einer bricht sich das Genick
Und kehrt geschlagen dann zurück,
Schwarzumflort die Waden.

Und daß die Unterliegenden nicht gerade die strebenden Schalker sein mögen, dafür wettet noch knapp vor dem Ersten eine Runde Pilsener

Der Turmwächter.



Pfingstfreude
vollkommen - erst in Böhmer- Schuhen.
Vom einfachsten bis zum feinsten in allen Grössen und Weiten und immer: sehr preiswert

Sonntag geöffnet

FW BÖHMER
Das führende Haus in Gelsenkirchen und Wattenscheid

alle Spielleute restlos erscheinen müssen. 2,45 Uhr Antreten der Jungmannen des Garde-Vereins zum Preisschießen bei Bauckmann.

Garde-Verein II. Bataillon, Gelsenkirchen. Das Bataillon hält am 1. Juni, nachmittags 4 Uhr, sein erstes Preisschießen bei Reiermann in Rotthausen ab. Die Kameraden versammeln sich um 3 Uhr nachmittags im Vereinslokal Ww. Bauckmann und marschieren geschlossen mit der Jugendabteilung an der Spitze zum Scheibenstand. Preisverteilung anschließend im Vereinslokal, womit die Monatsversammlung verbunden wird. Alle Kameraden werden erwartet. Das zweite Schießen ist für den 10. August, nachmittags 4 Uhr, ebenfalls bei Reiermann vorgesehen. Der Ausflug zum Buerschen Stadtwald findet am 15. Juni statt. Die Kameraden mit ihren Angehörigen versammeln sich um ein Uhr mittags an der Hauptpost in Gelsenkirchen. Eine vollzählige Beteiligung ist erwünscht.

Ost- und westpr. evang. Arbeiterbund Rheinland-Westfalen.

Der ostpr. evang. Arbeiterverein Bismarck-West hielt am Sonntag seine Mitgliederversammlung ab, die bei Henze vom 1. Vorsitzenden Mrozek geleitet wurde. Die vom Schriftführer verlesene Niederschrift vom April wurde genehmigt. Nach Zahlung der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder wurde beschlossen, am 13. Juli einen Sommerausflug nach Haltern zu machen. Die Reisekosten bzw. Eisenbahnfahrt für jedes Mitglied und dessen Frau werden aus der Vereinskasse gezahlt. Betreffs Bestellung eines Eisenbahnwagens werden die Kameraden gebeten, bis zum 10. Juni die Zahl der am Ausflug teilnehmenden Familienangehörigen beim 1. Schriftführer anzugeben. Es wurde beschlossen, an der Abstimmungsfeier am Sonntag, den 22. Juni, in der Ausstellungshalle teilzunehmen, sowie am Samstag, den 21. Juni, zu der vorhergehenden Vorfeier mit Fackelzug eine Fahnendeputation zu entsenden. Der vom Ehrenvorsitzenden Gorziza Chr. gestellte Antrag auf Veranstaltung eines Sommerfestes wurde bis zur nächsten Mitgliederversammlung vertagt.

Stadtteil Buer

Automobilunfall mit tödlichem Ausgang

Zu einem folgenschweren Automobilunfall, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel, kam es am Mittwoch nachmittag kurz vor drei Uhr auf der Nienkampstraße in Scholven. In der Nähe der Kreuzung dieser Straße mit der Sonnenscheinstraße wollte ein Lieferwagen aus Buer einen Straßenbahnwagen überholen. Als der Lieferwagen mit der Straßenbahn ungefähr auf gleicher Höhe war, lief der etwa acht Jahre alte Hans Goliat, dessen Eltern in der Sonnenscheinstraße wohnen, vor das Auto. Der Führer konnte den Wagen unmöglich zum Stehen bringen. Der Junge wurde tödlich verletzt. In einer nahe gelegenen Wohnung starb er bereits. Er hatte einen doppelten Schädelbruch davongetragen.

Motorradunfall. Der Maler Theod. Jordan aus Wanne, Märkischestraße 7, stürzte am Samstag, nach 10 Uhr abends, an der Ecke Nesser- und Goldbergstraße, mit seinem Motorrad. Der Gestürzte trug schwere Verletzungen davon. Er wurde durch die städtische Rettungswache in das Marienhospital gebracht.

Frauengruppe Nesse der DVP. Dienstag, den 3. Juni, nachmittags 4 Uhr, die erste Handarbeitsstunde im Saale des Kindergartens an der Middelicherstraße. Die Handarbeitslehrerin, Frau Huppertz aus Heßler, hat ihr Erscheinen zugesagt.

Jubelfeier in Middelich-Erle.

Ostpreußischer evang. Knappenverein. — Unterstützungsverein Middelich-Erle.

Die Versammlung des Vereins am letzten Sonntag erfreute sich eines guten Besuches. Nachdem die Fahnendeputation zu der großen Saarkundgebung des Saarländervereins den Saal verlassen hatte, konnte in die Tagesordnung eingetreten werden. Nach Verlesen der Niederschrift wurde beschlossen, an der großen Abstimmungsfeier am 22. Juni in Gelsenkirchen geschlossen teilzunehmen. An der Abstimmungsfeier in Stuhm (Westpreußen) wird der Verein nicht teilnehmen. Darauf wurden die letzten Vorbereitungen für das große Fest festgelegt und beschlossen, daß die Mitglieder, die an dem Kirchgang nicht teilnehmen, eine Mark Buße zu zahlen hätten. Das Fest findet statt am 8., 9. und 10. Juni im hierfür errichteten Festzelt an der Sutumerstraße. Neben dem 25jährigen Jubiläum des Vereins, verbunden mit Fahnenweihe, wird noch das Bundesfest des Ost- und Westpreuß. evang. Arbeiterbundes Rheinland und Westfalen festlich begangen werden. 38 Vereine haben sich für das Fest bereits angemeldet. Da auch ein Festzug am zweiten Pfingsttage stattfindet, werden die Bürger von Erle, insbesondere aber alle Ost- und Westpreußen gebeten, Häuser und Straßen festlich zu schmücken.

Stadtteil Horst

Straßensperrung. Die Kranefeldstraße in Horst-Emscher wird zwecks Aufbringung einer neuen Decke für die Zeit vom 22. Mai bis 2. Juni 1930 für den gesamten öffentlichen Verkehr gesperrt. Die Umleitung des Verkehrs erfolgt durch die Schüttlaakenstraße.

Spiel mit Zündhölzern. Durch unvorsichtiges Hantieren mit Streichhölzern wurde am Mittwoch abend im benachbarten Brauck eine Fenstergardine in Brand gesetzt. Durch entschlossenes Eingreifen der Anwesenden wurde ein größerer Brand verhindert. □

Der evang. Knappenverein Horst-Süd hält am Sonntag, den 1. Juni, um 14 Uhr, im Vereinslokal Wallner seine Monatsversammlung ab. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird rege Teilnahme erwartet. □

Der Turnverein Horst-Emscher e. V. 1892 macht seine Mitglieder und Turnfreunde erneut auf das in der Zeit vom 24. bis 27. Juli in Rheydt stattfindende zehnte Rheinische Kreisturnfest aufmerksam. Rund 2000 Bürgerquartiere sind bereitgestellt. Als Festplatz ist der große Sportplatz der Stadt Rheydt in der Gesamtgröße von 88 360 Quadratmeter vorgesehen, der bequem 30 000 Besuchern Sichtmöglichkeit bietet. Anmeldungen zu dieser Veranstaltung werden beim Vorstand des Turnvereins, sowie im Vereinsheim Schulte-Fischedick noch entgegen genommen. □

Aus Berliner Gerichtssälen

Susanna badet im Grunewald.

Susanna hieß in Wirklichkeit zwar Mathilde, aber auf jeden Fall war sie im Bade. Ihr Pech war es, daß sie zu diesem feierlichen Akt nicht den allgemein als Volksbadetag anerkannten Sonnabend verwendet hatte, sondern einen Sonntagmorgen. An diesem Tage war Susanna schon zu einer Morgenstunde spazieren gegangen, zu der die Berliner im allgemeinen nicht aufstehen. Als sie an dem einladend daliegenden Grunewaldsee vorbei kam, verspürte sie Lust zu einem erfrischenden Bad. Sie sah sich nach allen Seiten um, konnte nirgends einen Spaziergänger erblicken und in der Annahme, allein die schöne Natur zu genießen, warf sie die für Badezwecke lästigen Kleidungsstücke ab und stürzte sich in die Fluten.

Aber so ganz allein, wie die Susanna-Mathilde annahm, war sie offenbar nicht, denn als sie dem erfrischenden Bad entstieg, mußte sie zu ihrer Ueberraschung feststellen, daß sich ein Liebhaber für ihre Garderobe gefunden hatte. Von der Seidenkombination bis zum Lippenstift, mit dem der Schlußstrich unter die Toilette jeder Dame gezogen wird, war alles verschwunden. Mathilde stand völlig nackt und ratlos im Grunewald am Ufer des Sees, der jetzt gar nicht mehr lächelte und zum Bade einlud. Hilfesuchend sah sie sich um, aber es war nicht einmal ein rettender Feigenbaum zu entdecken.

Als Susanna-Mathilde ganz am Verzweifeln war, tauchte plötzlich ein Spaziergänger auf, ein Retter in der Not. Mathilde überlegte, ob sie schnell wieder ins Wasser gehen und so ihre Blößen verdecken sollte, aber noch ehe sie einen Entschluß fassen konnte, hatte sie der vermeintliche Retter schon entdeckt. Und der begann sofort, ohne lange Vorrede, sich moralisch zu entrüsten. Schweinerei, schamlose Weiber, die auf Männerfang ausgehen, Kokotte und dergleichen Lieblichkeiten bekam die arme Susanna zu hören. Und dann schwor der Entrüstete, diesen Skandal durch die Polizei feststellen zu lassen. Er holte sich auch schleunigst einen Schupo herbei.

Die ganz in Tränen aufgelöste Mathilde suchte dem Schupomann die Sachlage klar zu machen, der verzichtete aber auf Erklärungen und umhüllte den Stein des Anstoßes zunächst einmal mit dem Dienstmantel, um dann Mathilde mit zur Wache zu nehmen, wo der Tatbestand amtlich festgestellt wurde. Während dieser ganzen Zeit hatte der so sittenentrüstete Spaziergänger weiterhin „in Entrüstung gemacht". Was dazu führte, daß Mathilde, der unter dem schützenden Mantel der Blut wieder gekommen war, die Feststellung „ihres Retters" verlangte.

Nach einigen Wochen traf man sich wieder vor dem Amtsgericht. Mathilde, jetzt vom Kopf bis zu den Füßen tadellos bekleidet, hatte Beleidigungsklage erhoben. Sie wurde glänzend gerechtfertigt, ihr Beleidiger erhielt 50 Mark Strafe zudiktiert und überdies die Kosten des Verfahrens aufgebrummt.

Die geheimnisvolle Tasche im Unterrock.

Frieda, Angestellte in einem Restaurationsbetrieb, ist fristlos entlassen worden, weil ein Kontrolleur festgestellt haben will, daß sie in ihrem Unterkleid eine besonders große Tasche eingenäht hatte, die sie zum Mitnehmen von Obst oder Fleisch oder anderen schmackhaften Dingen verwendet hätte. Dieses Mitnehmen hatte der Kontrolleur zwar nicht festgestellt. Wohl aber die auffallend große Tasche.

Frieda, die mit ihrer fristlosen Entlassung nicht einverstanden war, rief das Arbeitsgericht an. Sie legte ihr umstrittenes Unterkleid auf den Tisch des Hauses und die Richter konnten sich davon überzeugen, daß die ominöse Tasche gerade so groß war, um ein Taschentuch und den für Vertreterinnen des angeblich schöneren Geschlechts unbedingt notwendigen Taschenspiegel, Kamm, Lippenstift und Puderdose aufzunehmen.

Aber der als Zeuge vernommene Kontrolleur blieb bei seiner Behauptung, daß die von ihm entdeckte Tasche viel, viel größer gewesen sei. Das Gericht mußte also nachprüfen, worin hier der Widerspruch bestand. Und da ergab dann die Vernehmung weiterer Zeugen, daß dem Kontrolleur hier die Augen übergingen. So war er eines Tages in den Betrieb gekommen, hatte die Kellner zusammengerufen und ihnen einen Vortrag gehalten, daß auf jedem der auf den Tischen stehenden Kuchenteller nur immer ein Pfannkuchen zu liegen habe. Er forderte dann die Kellner auf, den zweiten Kuchen von jedem Teller sofort herunterzunehmen und zum Büfett zu tragen. Diese Aufforderung beantworteten die Kellner mit einem schallenden Gelächter, denn auf jedem Teller lag in der Tat nur ein Stück Kuchen. Aber der Kontrolleur duftete lieblich nach Alkohol.

Frieda behauptete nun, daß sich der Kontrolleur bei der Entdeckung ihrer „Diebestasche" in dem gleichen Zustand befunden habe, wie bei der Sichtung des zweiten Kuchens. Wenngleich Frieda für diese immerhin kühne Behauptung auch den Beweis schuldig blieb, so sah das Gericht doch als erwiesen an, daß der Kontrolleur gelegentlich zu „Uebertreibungen" neigte, wobei es dahingestellt sein ließ, ob diese Uebertreibungen nur nach Alkoholgenuß oder auch sonst auftreten. Den Aussagen des Zeugen wurde keine erhebliche Bedeutung beigelegt und Friedas Chef verurteilt, noch Lohn für die vierzehntägige Kündigungsfrist zu zahlen.

Geschäftliche Mitteilung.

Zur Förderung der Gesundheit ist eine Brunnen-Trinkkur zu Hause mit dem altberühmten, ärztlich empfohlenen **Lauchstädter Brunnen** von der größten Bedeutung. Eine Extrabeilage, die einem Teil der heutigen Nummer beiliegt, enthält wertvolle Hinweise auf die Notwendigkeit einer solchen Trinkkur. Die vorzügliche Wirkung des Lauchstädter Brunnens ist während zweier Jahrhunderte an vielen Tausenden aller Stände und Berufe erprobt. Wer an **Rheumatismus, Ischias, Gicht, schlechter und fehlerhafter Blutbeschaffenheit, Blutarmut, Mattigkeit** oder **Nervosität** leidet, sollte zu Hause eine Trinkkur mit Lauchstädter Brunnen gebrauchen. Auch bei **Zucker- und Nierenleiden sowie Arterienverkalkung** ist dieser ausgezeichnete Brunnen als Kurgetränk sehr zu empfehlen. Den zahllosen halbkranken, abgearbeiteten, nervösen und überanstrengten Menschen leistet eine Haustrinkkur mit Lauchstädter Brunnen ebenfalls vorzügliche Dienste. Auch Gesunde tun gut, zeitweise eine Trinkkur mit Lauchstädter Brunnen zu gebrauchen, da hierdurch das Blut verbessert und der Körper widerstandsfähiger gegen Krankheiten wird.

„Der Pakt mit dem Tode"

Roman von Hans Schulze

(Nachdruck verboten) 5

Ihre strahlenden Augen blickten ihm bis auf den Grund seiner Seele.

Und seine Sehnsucht schrie nach ihr.

Eine verwehte Liederstrophe kam ihm auf einmal in den Sinn, die ein bei Ypern verschollener Freund oft gesungen hatte, mit dem wehmütigen Ausklang: „Kurz ist der Frühling."

Mit einem verlorenen Blick sah er zu den hohen Kiefernwipfeln empor.

Warum hatte er an jenem Abend nicht gleich ein Ende gemacht und sich erst noch den Aufschub dieser beiden Tage erschlichen, die ihm ja doch nicht helfen konnten, ihm den letzten Entschluß nur schwerer machten.

Was kümmerte ihn im Grunde noch sein Werk und sein Erfolg, nun es um sein Leben ging.

Um sein junges, blühendes, gesundes Leben, dem er in dieser Nacht noch ein Ziel setzen sollte!

Ein grauenhaftes Gefühl beschlich ihn plötzlich, als erwarte ihn in diesem lichten Frühlingswald ein düsterer Richtblock, zu dem man ihn gebunden und gefesselt hinschleppen würde. Er preßte die Fäuste gegen die flimmernden Augen. Er wollte nicht mehr an das Ende denken, das Denken war zu entsetzlich.

Und doch gab ihm irgend etwas immer wieder eine leise Hoffnung, sträubte er sich in unversiegbarem Lebensdrang, an die letzte, verzweifelte Hoffnungslosigkeit zu glauben.

— — — —

Erst am späten Nachmittag kam er wieder nach Schlachtensee zurück.

Im Vorgarten der Pension saßen die beiden Amerikanerinnen mit dem Ehepaar Hartfort in der warmen Frühlingssonne noch beim Tee.

Kurt wurde mit freundlichen Vorwürfen über sein langes Ausbleiben empfangen; den ganzen Tag über habe der Fernsprecher nach ihm gellingelt, fast stündlich sei ein Rohrpostbrief oder eine Eilbotensendung für ihn eingetroffen.

Die kleine Tänzerin lief schnell ins Haus und holte für ihn ein Gedeck und frischen Tee, ihr hüftenschlanker Knabenkörper federte wie ein Ball über die frischgeharkten Gartenwege.

Kurt dankte ihr mit einem zerstreuten Lächeln; irgendeine Linie in ihrem feinen Gesicht mit den zärtlichen, hellen Augen erinnerten ihn an Evelyn, daß er auf einmal wieder mit all' seinen Gedanken von dem munteren Gehlauder der beiden Mädchen weit fort war und die erste Gelegenheit benutzte, sich in sein Zimmer zurückzuziehen.

Auf seinem Schreibtisch lag ein Päckchen Briefe, fast sämtlich von Evelyns Hand.

Er wußte, was sie enthielten, ohne daß er sie geöffnet hatte, die immer gleichen Klagen über sein rätselhaftes Schweigen, sein unerklärliches Fernbleiben.

Ein übermächtiges Verlangen, Evelyn wenigstens noch einen Abschiedsgruß zu senden und all seine sehnsüchtige Liebe und den ganzen Gram seines Herzens in diesen Zeilen niederzulegen, stieg auf einmal in ihm auf.

Er fühlte, daß er dem Unabänderlichen ruhiger ins Auge schauen würde, wenn er ein solches Bekenntnis als eine letzte Erinnerung, ein letztes Andenken an das kurze Glück ihrer Liebe nach seinem Tode in ihren Händen wußte.

Schon hatte er einen Briefbogen zurechtgelegt, als er die Hand wieder mutlos sinken ließ.

Niemand durfte ja auch nur die leiseste Ahnung seiner wahren Absicht haben; am allerwenigsten aber Evelyn, die er um keinen Preis der Welt mit dem unerträglichen Gewissensvorwurf belasten wollte, daß er um ihretwillen aus dem Leben geschieden war. —

Mit einem leisen Stöhnen lehnte er sich müde in seinen Stuhl zurück.

Auf einmal war ihm eingefallen, daß er ja bis jetzt auch nicht mit einem Gedanken über die Art des freiwilligen Todes nachgedacht hatte.

Vor ein paar Monaten war er auf einem Untergrundbahnhof zufällig Zeuge gewesen, wie ein junges Mädchen, das sich vor einen einfahrenden Zug geworfen hatte, unter den Rädern des Wagens hervorgeholt worden war, und das furchtbare Bild des zerstückelten, geschändeten Körpers war ihm lange nicht aus dem Sinn gegangen.

Ob auch ihm vielleicht ein solch entsetzliches Ende vom Schicksal zugedacht war, ein Ende in Blut und Zerstückelung, kein Sterben in Schönheit, in dem sich vor der Majestät des Todes alle Gegensätze versöhnen.

Der Kopf war ihm plötzlich wie leer und ausgebrannt, daß er eine tiefinnere Lust empfand, alles um sich her zu vergessen und sich einfach niederzulegen und zu schlafen.

In diesem Augenblick klang auf der Diele ein fester, rascher Schritt.

Ein kurzes Klopfen.

Walter von Prader trat ein.

„Endlich wird man deiner also doch noch habhaft!" sagte er, und es war, als ob mit der heiteren Unbekümmertheit seiner Stimme ein frischerer Luftzug durch das Zimmer wehte. „In ganz Berlin sucht man dich. Ein Autor, der auf der Generalprobe seines Erstlingswerkes fehlt. Dein Direktor tobte heut mittag wie ein Berserker am Telephon!"

Kurt senkte den Kopf.

Sekundenlang dachte er daran, dem Freund alles zu gestehen, um wenigstens einem einzigen Menschen die Qual zu beichten, die ihm fast die Brust zersprengte.

„Ich habe mich auf dem Wannsee herumgetrieben!" sagte er dann mit erkünsteltem Gleichmut. „Das Theater mit all seinem Drum und Dran war mir plötzlich in der Seele zuwider geworden, so daß ich einmal eine Zeitlang ganz allein sein mußte. Ich sehnte mich nach Luft, nach Freiheit, nach Natur —"

„Und nach Frau Evelyn!" fiel ihm Walter lachend ins Wort. „Sie ist heute abend übrigens auch im Theater, wie sie mir soeben telephonisch verraten hat. Allerdings in Begleitung ihres Herrn Gebieters."

Kurt atmete tiefer.

Ein heißer Quellstrom neuer Energie ergoß sich bei der Nennung des geliebten Namens durch seinen ganzen Körper.

Evelyn!

Noch ein letztes Mal also würde er mit ihr in einem Raum zusammensein, die gleiche Luft mit ihr atmen, durch sein Werk zu ihr sprechen, wenn sie ihm auch im Meer der Zuschauer unsichtbar, unerreichbar blieb.

Der Maler hatte sich unterdessen behaglich in einem Klubsessel niedergelassen und setzte seine Shagpfeife mit der ihm eigenen Gründlichkeit in Brand.

„Was hast du nach dem Theater vor?" fragte er dann. „Wollen wir uns nicht in irgendeinem netten Lokal zu einer kleinen Siegesfeier zusammenfinden?"

Kurt zuckte die Achseln.

„Noch ist die Schlacht nicht gewonnen. Mein Direktor hat mich aber für alle Fälle nach der Vorstellung auf ein Glas Wein zu Kannenberg eingeladen. Wenn du dich anschließen willst, bist du mir herzlich willkommen!"

Er hatte sich bei seinen letzten Worten von dem Schreibtisch erhoben und dem Schlafzimmer zugewandt.

In der Tür blieb er dann noch einmal überlegend stehen; ein seltsamer Gedanke war plötzlich wie ein Fallbeil auf ihn herabgesaust.

„Würdest du mir nach dem Theater wohl noch für kurze Zeit deinen Wagen leihen, Walter? Ich möchte, ehe ich unter Menschen gehe, gern noch einmal eine halbe Stunde irgendwohin ins Freie fahren. Meine Nerven beruhigen!"

Der Maler nickte.

„Aber selbstverständlich, lieber Junge! Das bedarf doch keiner Frage. Jetzt aber muß ich dich ernstlich bitten, dich so schnell wie möglich festlich anzukleiden. Wir versäumen sonst weiß Gott noch den Beginn des ersten Aktes!"

VI.

Als Kurt die Villa Hartfort wieder verlassen hatte, war er eine Zeitlang unschlüssig gewesen, was er tun sollte.

Nach Hause mochte er nicht, konnte er nicht.

Die Unterredung mit Kurt schwang noch in so tiefgehenden Wellen in ihm nach, daß er sich außerstande fühlte, Evelyn schon jetzt wieder gegenüberzutreten.

So befahl er dem Chauffeur endlich, ihn zur Stadt zurückzufahren, um zunächst in irgendeiner Stillen Weinstube den Aufruhr seines Inneren zu bändigen.

Dann saß er in einer kleinen Diele in der Leibnitzstraße geraume Zeit ganz allein in einer Ecke des noch fast leeren Lokals.

(Fortsetzung folgt.)

SPORT DER GELSENKIRCHENER ALLGEMEINEN ZEITUNG

Fußball.

Fußballgäste aus Amerika.

Der Hamburger SV. siegt 2:1.

Dem ersten Auftreten der deutsch-amerikanischen Fußballspieler auf ihrer Deutschlandreise hatte man am Mittwoch abend in Hamburg mit begreiflicher Spannung entgegengesehen. Obwohl über die Spielstärke und Leistung der Gäste aus Uebersee so gut wie nichts bekannt war, hatten sich doch noch 7000 Zuschauer auf dem Pla tzam Rothenbaum eingefunden. schauer auf dem Platz am Rothenbaum eingefunden. HSV. 2:1 siegreich.

Hie Hofmann – hie Kuzorra.

Großkampf Dresden — Schalke 04.

Es klang wie eine Ueberraschung, als Zürich meldete, daß Kuzorra drei, R. Hofmann nur zwei Tore im Länderspiel gegen die Schweiz buchten. Der Dresdener hat im Englandspiel dem Schalker Internationalen den Rang mit seinen drei Toren abgelaufen, doch lassen die näheren Umstände eine günstigere Beurteilung des Schalkers zu. Er erfreute sich als Mittelstürmer gewohnheitsmäßig der besonderen „Beachtung" durch die englische Deckung und hatte in Pöttinger einen Spieler zur Seite, der durch mangelndes Verständnis und körperlicher Undisponiertheit mehr als erträglich hemmend auf die Angriffsaktionen seiner Nebenleute einwirkte. Bei dem am 1. Pfingsttag auf der Kampfbahn Glückauf stattfindenden Treffen ist Gelegenheit gegeben, die Leistungen beider Internationalen kritisch abzuwerten. Weiterhin wird es interessant sein, festzustellen, inwieweit jeder der beiden Stürmer seine persönlichen Eigenarten der Mannschaft aufzwingt.

SuS. Schalke 96 – SC. Gelsenkirchen 07.

Zu diesem Kampfe am 1. Juni an der Bismarckstraße bedarf es wohl keiner besonderen Reklame. Die Leistungen beider Mannschaften, die sich bekanntlich in aufsteigender Kurve bewegen, sprechen für sich und versprechen den hiesigen Fußballanhängern einen interessanten Kampf bis zur letzten Minute, bei dem der Ausgang des Treffens noch völlig offen ist. Das Resultat selbst wird für die Beteiligten von großem Interesse sein, da ja Gelsenkirchen 07 jetzt auch zur „Sonnenliga" gehört und sicher in dieser Klasse eine gute Rolle spielen wird.

Germania Bochum – Gelsenkirchen 07 1:3 (1:1).

Die wieder zur Sonderklasse aufsteigenden Gelsenkirchener zeigten im Freundschaftsspiel gegen Germania Bochum sehr gute Leistungen. Da die Gelsenkirchener sich im übrigen stark auf die Bewachung des bekannten Bochumer Linksaußen verlegten, war Germanias Sturm stark in der Aktionsfreiheit behindert. Nach 15 Minuten erzielte Gogolla das erste Tor. Timmhäuser erzielte für Bochum den Ausgleich. Zwei weitere Tore durch den Gelsenkirchener Mittelstürmer schufen das Endergebnis.

Jubiläumskämpfe

der Spielvereinigung Schonnebeck.

Im weiteren Verlauf der Sportwoche der Spielvereinigung Schonnebeck fanden am gestrigen Feiertage die sportlichen Wettkämpfe statt. In den Jugend- sowie Seniorklassen wurde durchaus guter Sport geboten, die einzelnen Leistungen fanden das größte Interesse der Zuschauer. Die Fußballkämpfe des Tages waren ebenfalls von vielen Zuschauern besucht. Die zweite Mannschaft des Gastgebers verlor gegen die gleiche von Kray 04 mit 2:0. Die Reservemannschaft konnte gegen Sportfreunde Kray nur ein Unentschieden herausholen. Im Hauptkampf SV. Schonnebeck gegen Kray 04 siegten die Gäste mit 6:2. In der ersten Halbzeit konnten die Krayer mit einem Tore in Führung gehen. Nach der Pause fielen dann die weiteren Tore auf beiden Seiten in wechselnden Abständen. Die Krayer Mannschaft bestach durch ihre vorzügliche Form, während bei den Schonnebeckern der Sturm der größte Versager war. Es war interessant, dieses Spiel der alten Rivalen zu sehen. (Fe)

SV. Rotthausen – BV. Stoppenberg 5:1.

Vor ungefähr 300 Zuschauern ging das Gesellschaftsspiel auf dem Platz des Spielvereins vor sich. Beide Mannschaften traten in stärkster Aufstellung an, doch überraschte das Ergebnis insofern, als die Gäste sonst eine ausgesprochene Kampfmannschaft sind, die zu spielen wissen. Stoppenberg hat Wahl und nimmt die Sonne zum Bundesgenossen. Rotthausens Angriff wurde eine sichere Beute des vorzüglich arbeitenden Stoppenberger Torwarts. Es entwickelt sich ein flottes Feldspiel, das auf beiden Seiten in bester Manier durchgeführt wurde. Mit dem Weitergang des Spieles schält sich eine Ueberlegenheit der Rotthauser heraus, einige Ecken wurden erzielt, dagegen ließen greifbare Erfolge auf sich warten. Kurz vor Halbzeit glückte es den Spielvereinlern, die Führung an sich zu reißen. Der Halblinke wußte einen Fehler der Verteidigung geschickt auszunutzen und den Ball am Torwart vorbei ins Netz zu senden. Nach der Pause wurde von beiden Mannschaften ein bestiges Tempo vorgelegt. Nach fünf Minuten gelang den Stoppenbergern der Ausgleich. Dann jedoch begann der Torreigen der Rotthauser. Es gelingt ihnen, durch den Halbrechten nach schönem Zusammenspiel des ganzen Sturmes schon nach kurzer Zeit die Führung wieder an sich zu reißen. Nach einem Zusammenprall verlor Stoppenberg noch einen Mann und mußte sich darauf ganz auf Verteidigungsspiel einstellen. Ein Alleingang des Halblinken bringt den Gastgebern das dritte Tor. Durch Verletzung muß Stoppenberg noch einen Mann abgeben, zwei weitere Torerfolge sind das Ergebnis der letzten 20 Minuten. Man sah auf beiden Seiten ein flüssiges, kombinationsreiches Spiel, das alle Zuschauer befriedigte. Der sympathische Schiedsrichter leitete einwandfrei. (Wr)

Untere Mannschaften. Das Spiel der Alte-Herren-Mannschaft konnte nicht zur Austragung kommen, da der Gegner, die Mannschaft der Schiedsrichtervereinigung, nicht antrat. Die zweite Mannschaft erfocht in einem spannenden Kampf gegen die gleiche von Essen-West 81 einen verdienten 2:1-Sieg. Die zweite Jugendmannschaft trennte sich im Spiel gegen die gleiche von Rot-Weiß Leithe unentschieden 1:1. Die 1. Schülermannschaft überfuhr in ihrem ersten Kampf gegen die gleiche von Rot-Weiß Leithe den Gegner mit nicht weniger als 8:0. — Die Ligareserve, die 1. und die 3. Jugendmannschaft waren am gestrigen Himmelfahrtstage spielfrei. (f)

*

h **Verein für Bewegungsspiele 09/13 Gelsenkirchen (Liga) gegen Club für Rasenspiele Rotthausen (Gauklassenmeister 4:0.** Der Meister kam trotz größter Anstrengungen für einen Sieg nicht in Frage. Bis zur Pause führen die Bewegungsspieler durch den Linksaußen mit 2:0.

h **Viktoria Rotthausen (1. Gauklasse) gegen Rasensport 08 Bulmke (Liga) 4:3.** Gleich nach dem Anstoß geht Viktoria durch ein Ueberraschungstor in Führung. Dann setzt Bulmke Dampf auf, der Ersatz führt sich gut ein und durch zwei Tore des Mittelstürmers und eines vom Halblinken führen sie bei der Pause mit 3:1. Nach dem Wechsel fällt der Ersatz immer mehr ab, Viktoria beherrscht das Feld, erzielt den Ausgleich und durch Mißverständnis der Verteidigung den Siegestreffer.

Union Gelsenkirchen. Untere Mannschaften. Die Ligareserve hatte die 1. Mannschaft des SpV. Viktoria Rotthausen als Gast und gewann 9:3 (5:0). Vom Spielbeginn an war die Unionmannschaft überlegen. Die 2. Mannschaft spielte gegen die 2. Mannschaft von Viktoria Rotthausen und konnte einen 4:2-Sieg an sich bringen. Die Jonier hätten bestimmt noch mehr Tore erzielt, wenn Rotthausen nicht in der 2. Halbzeit mit vier Mann verteidigt hätte. Die 1. Jugend gewann gegen die gleiche von Westfalia Herne doch mit 11:0 (3:0). Die 2. Jugend spielte ebenfalls gegen die 2. Jugend von Westfalia Herne und konnte einen 4:0-Sieg davontragen. (Wi)

DSV. Gelsenkirchen — SC. 666. (Goldblum) 2:2 (1:0). Das unentschiedene Ergebnis in diesem spannenden Spiel, das von einer beträchtlichen Zuschauermenge auf dem Platz an der Hohenfriedbergerstraße verfolgt wurde, verdankt die Goldblum-Mannschaft hauptsächlich ihrem Schiedsrichter. Bereits 5 Minuten nach dem Anstoß geben die DSVer durch ihren Mittelstürmer in Führung. Nach dem Seitenwechsel ist es derselbe Spieler, der seiner Mannschaft zum zweiten Torerfolg verhilft. Dann verwandeln die Goldblum-Leute einen ganz zweifelhaften Strafstoß und einen Handelfmeter zum Ausgleich. Ein Sieg der technisch überlegenen DSVer hätte dem Spielverlauf den gerechten Ausdruck verliehen. (f)

1. Bezirksklasse

Gruppe Wanne.

	Spiele	gew.	unent-schieden	verl.	Tore	Punkte +:−
Westfalia Herne	22	17	2	3	79:35	36:8
Sportfr. Dortmund	22	13	4	5	62:34	30:14
Germania Herne	23	10	8	5	53:35	28:18
Tus Werne	21	12	3	6	66:49	27:15
Tus Bochum	23	11	5	7	52:48	27:19
Dortmund 95	21	11	3	7	64:51	25:17
Preußen Wanne	23	11	3	9	65:47	25:21
Preußen Bochum	22	8	3	11	53:49	19:25
Rasensport Bochum	21	6	4	11	37:70	16:26
Hattingen	23	7	2	14	51:66	16:30
Henrichshütte	22	6	2	14	33:53	14:30
Witten 07	23	6	2	15	48:71	14:32
Dortmund 08	22	3	5	14	26:67	11:33

Sport in und um Buer.

Am Himmelfahrtstage stand der Sport in Buer und seiner Umgebung im Zeichen der Anwesenheit des SC. Schwarz-Weiß Essen und der Spiele im Rahmen der Sportwerbewoche, die sich augenblicklich in Gladbeck abwickelt. Die Schwarz-Weißen konnten im Spiel auf der Löchterheide einen überwältigenden 8:1-Sieg herausholen; Schalke 96 schlug die Gladbecker Preußen mit 3:1.

BV. Buer 07 — Schwarz-Weiß Essen 1:8 (1:5). Der BV. Buer 07 hatte mit diesem Spiel sicherlich seinem Anhang eine besondere Delikatesse vorsetzen wollen. Wenn diese Absicht nicht verwirklicht wurde, so liegt das wahrlich nicht an dem Gast, der in bester Besetzung antrat und mit Leistungen aufwartete, die an frühere Zeiten erinnerten. Vollbracht war zwar nicht zur Stelle, dafür lieferte aber Heuken in der Verteidigung ein Standardspiel. Krey als Linksaußen war auf der Höhe, auch der Halblinke war sehr gut. Bei den Gastgebern ist niemand hervorzuheben, wenn auch anerkannt werden soll, daß einige Leute aus sich herausgingen, um die Niederlage nicht allzu hoch werden zu lassen. Zunächst war das Spiel verteilt, dann aber machte sich die technische Durchbildung der Essener bemerkbar. Immer mehr bauten die Platzherren ab. Beim Seitenwechsel lagen die Gäste bereits mit 5:1 in Führung. Nach der Pause spielten sie verhaltener. Bis zehn Minuten vor dem Schlußpfiff stand das Spiel noch 6:1. Dann setzten die Schwarz-Weißen zum Endspurt an. Erfreulich festzustellen war die Fairneß, mit der das Treffen vor sich ging. Der Schiedsrichter leitete einwandfrei. Zu bemerken ist noch, daß die Gastgeber im Innensturm einige neue Leute ausprobierten. Allmählich wirds nun aber Zeit, daß diese Experimente aufhören. Der gute Ruf verträgt solche Maßnahmen nicht in unbeschränkten Dosen.

Preußen Gladbeck — SuS. Schalke 1896 1:3 (0:3). Im Rahmen der Sportwerbewoche, die in Gladbeck unter der Regie der Preußen vor sich geht, trafen die Veranstalter am Himmelfahrtstage auf die „alten Schalker" aus Gelsenkirchen. Es hatten sich wohl fast 1000 Zuschauer eingefunden, die einen in allen Phasen fesselnden Kampf zu sehen bekamen. Innerhalb weniger Minuten hatten die Gäste in Husarenmanier drei Tore vorgelegt, denen die Preußen nichts entgegenstellen konnten. Der Hüter der Preußen wurde vom Sturm der Gäste regelrecht überrumpelt. Dann aber stellte sich die Abwehr der Preußen auf die Taktik der Schalker ein. Das Spiel wurde verteilter. Nach der Pause nahmen die Gastgeber eine Umstellung vor: der Mittelstürmer tauschte mit dem Mittelläufer. Das half. Etwa 20 Minuten vor dem Schlußpfiff kamen die Preußen zum Ehrentor.

Sportfr. Gladbeck — Vorwärts Brauck 0:1 (0:1). Auch dieses Spiel fand am Himmelfahrtstage im Rahmen der „Preußenwoche" statt. Die Sportfreunde gingen zwar in diesem Treffen aus sich heraus, aber sie hatten Pech. Durch einen unverhofften Treffer in der ersten Halbzeit blieben die Braucker Sieger.

Nesse 08 — Hüllen 07 0:0. Schwache Stürmerleistungen bei vorzüglicher Arbeit der beiderseitigen Verteidigungen, so sagt das Ergebnis; auch der Spielverlauf bestätigt dieses. Die Hintermannschaften beider Parteien waren auf der Höhe und rissen die wenigen Anfänge, die sich in den Sturmaktionen der Fünferreihen hier und dort ergaben, glatt auseinander. Dem Spiel wohnte eine ansehnliche Zuschauermenge bei.

Handball.

TV. Gladbeck — Beckhausen 05/Preußen Gladbeck 2:3. Dieses Handballspiel, das anläßlich des 20jährigen Jubiläums der Gladbecker Preußen zur Durchführung kam, endete mit einer großen Ueberraschung, da man den Turner-Handballern selbstverständlich die weitaus größeren Chancen einräumen mußte. Aus diesem Grunde hatte man ja auch die Kombination zusammengestellt, die sich aus Spielern aus Beckhausen und Gladbeck rekrutierte. Das Spiel war ziemlich ausgeglichen, der knappe Sieg der Kombination verdient.

Handball.

Ruhrbezirksmannschaft schlägt Hagener Stadtmannschaft 6:2 (3:2).

Das Probespiel der für das am kommenden Sonntag stattfindende Treffen gegen den Westfalenbezirk aufgestellten Ruhrbezirksvertretung konnte nicht sehr gefallen. Der Werdener Rocholt erwies sich als zu schwach für den Mittelläuferposten und wird nunmehr durch den Bochumer Renner ersetzt. Schuran (Preußen Wanne) als linker Läufer war gut. Der Sturm verstand sich nicht recht und verlor sich in ein unproduktiv enges Kombinationsspiel, das die eifrige Verteidigung der Hagener oft zu zerstören wußte. Bei Spielbeginn hatten die Ruhrleute Anwurf, Sievers erwischt die Flanke und Nummer 1 sitzt im Tor. Auch weiter bleibt Ruhr im Angriff, jedoch nutzt Hagen einen Fehler der Verteidigung zum Ausgleich aus; ein langer Schuß des Essener Strangemann stellt das alte Torverhältnis wieder her. Nach flottem Auf und Ab gelingt Hagen bei einem Durchbruch der Ausgleich. Der Hagener Torhüter ist blendend in seinen Abwehrparaden. Kurz vor der Pause bringt Sievers seine Mannschaft durch einen gut plazierten Strafwurf wieder in Führung. 3:2. Nach Wiederbeginn ist das Spiel verteilt, da die Hagener Läuferreihe gutes Zerstörungsspiel vorführt, doch kann Sievers noch zwei Tore vorlegen. Jetzt ist Hagen stark im Angriff, kommt aber bei der starken gegnerischen Verteidigung zu keinem Erfolg. Auf der anderen Seite stellt Steinschulte das Endergebnis her. — Das Vorspiel führte eine komb. Elf der Polizei Bochum und TV. Brenschede zusammen, wobei die Polizisten dank ihrer größeren Durchschlagskraft mit 9:3 Sieger blieben. (sch)

Viktoria Hamburg Handballmeister der Frauen.

Am Himmelfahrtstage trafen sich im Entscheidungsspiel um die DSB.-Handballmeisterschaft der Frauen der Titelverteidiger SC. Charlottenburg und Viktoria Hamburg im Ostmarkstadion zu Frankfurt-Oder vor etwa 1500 Zuschauern. Hamburg stellte nicht nur körperlich die bessere Mannschaft, sondern war auch rein spielerisch den Charlottenburgerinnen glatt überlegen. Bereits bis zur Pause lagen die Norddeutschen durch Frl. Preußenthal und Frl. Battenfeld mit 2:0 in Front. Nach Wiederbeginn kam Charlottenburg zwar stark auf, konnte aber die hervorragende Deckung der Hamburgerinnen nicht überwinden, vielmehr glückte es Viktoria in der 11. Minute durch Frl. Moldenhauer, einen Strafwurf zum dritten Treffer zu verwandeln. Erst fünf Minuten vor Schluß kam Charlottenburg zum Ehrentreffer. Mit dem Ergebnis von 3:1 errang somit Viktoria Hamburg erstmalig den deutschen Meistertitel.

*

Handballspiel Turner gegen Sportler. Tv. Krefeld-Oppum — Sportfr. Siegen 4:5 (3:2).

Schalke 04 1. Handballjugend — Schalker Werks-Turn- und Sportverein 1. Handballjugend 5:1. Die erste Jugend vom WTSV. erlitt die erste Niederlage. Schalke spielte gegen die Sonne; trotzdem gelang es ihnen, in der ersten Spielhälfte drei Treffer anzubringen. Nach der Halbzeit erhöhten sie das Ergebnis auf 4:0. Jetzt kommt der WTSV. zum Ehrentreffer. Zum Schluß stellten die Schalker durch einen Treffer den Sieg auf 5:1. (Bi)

Schalke 04 2. Handballjugend — Schalker Werks-Turn- und Sportverein 2. Handballjugend 3:3 (0:2). Ebenso wie die erste Jugend spielte auch die zweite Jugend von Schalke 04 gegen die gleiche des WTSV. Schalke trat nur mit neun Mann an. Dadurch machte sich eine leichte Ueberlegenheit des WTSV. bemerkbar, die zwei Tore einbrachte. Nachdem die Schalker sich auf elf Mann ergänzt hatten, wurde das Spiel ausgeglichen. Nach der Halbzeit mußten sich die Schalker noch einen Treffer gefallen lassen, um dann beim Endspurt drei Tore zum Ausgleich zu erzielen. Mit etwas Glück beim Torwurf hätte ein Sieg herausgeholt werden können. (Bi)

Kyffhäuserjugendgruppe des Kriegervereins „Kaiser Wilhelm" — Jungmännerverein Leithe 3:4 (1:1). Dieses Spiel fand in Leithe statt auf dem Platz am Galometer. Die Jugendgruppe mußte diese Niederlage hinnehmen. Die erste Mannschaft der Kyffhäuserjugend ist Sonntag spielfrei. Die zweite Mannschaft spielt gegen die gleiche des Krieger- und Landwehrvereins Westenfeld. Anstoß 11 Uhr. Abmarsch 9.30 Uhr vom Vereinslokal Recke. (Ed)

Westd. Polizei-Faustballmeisterschaft.

Meister wurde Polizei Bochum.

Die westdeutsche Polizei-Faustballmeisterschaft wurde unter Beteiligung sämtlicher Bezirke am Himmelfahrtstage in Bochum ausgetragen. Sieger und damit Meister wurde Polizei Bochum mit dem Siege von 23:29 (11:12) im Endspiele über Krefeld. Der Wettbewerb verlief wie folgt:

Vorrunde:
Duisburg — Münster 39:28.
Bochum — Hagen 39:62.
Wuppertal — Recklinghausen 46:30.
Essen — Oberhausen 27:32.
Krefeld — Bielefeld 22:32.
Köln — Gladbach-Rheydt 33:43.

Zwischenrunde:
Münster — Krefeld 37:15.
Köln — Recklinghausen 44:30.
Essen — Duisburg 26:23.
Bochum hatte Freilos.

Vorschlußrunde:
Bochum — Duisburg 26:29.
Recklinghausen — Krefeld 36:20.

Endspiel:
Bochum — Krefeld 23:29 (11:12).

Deutsche Turnerschaft.

Turner-Club Gelsenkirchen 1874. Die Anmeldungen zum Kreisturnfest, das vom 24. bis 27. Juli in Rheydt stattfindet, müssen abgeschickt werden. Zur Besprechung der Einzelheiten des Turnfestes und Entgegennahme der Anmeldungen ist am Freitag, den 30. Mai, nach dem Turnen in der Bismarckhalle eine Zusammenkunft aller Mitglieder, die sich für das Kreisturnfest interessieren und Näheres darüber erfahren möchten. Es ist unsere Pflicht, daß wir uns zahlreich am Kreisturnfest beteiligen, das letzte war vor drei Jahren in Remscheid und dürfte noch in angenehmer Erinnerung sein. Das Rheydter Turnfest scheint noch erinnerungsreicher zu werden.

Motorsport.

Dirt-Track-Rennen in Oberhausen.

Neuer Bahnrekord W. Buttlers.

Vom besten Wetter begünstigt verliefen die gestrigen Dirt-Track-Rennen im Stadion Niederrhein wieder ganz ausgezeichnet. 20 000 Zuschauer folgten den Geschehnissen mit reger Anteilnahme und zeigten sich auch sehr beifallsfreudig.

1. Rennen: Rekordangriff 4 Runden = 1680 Meter. 1. W. Buttler-Hamborn 1:27,6 (neuer Rekord). 2. Pointer-England 1:30,8. 3. Hansen-Dänemark 1:31,3.

2. Rennen: Zweikampf Weinand—Zapp. 1. Weinand-Oberhausen in 1:44,5. 2. Zapp-Sterkrade 1:47.

3. Rennen: Länderkampf England—Dänemark—Deutschland. 1. England 12 Punkte, 2. Dänemark und Deutschland je 8 Punkte.

4. Rennen: 5 Runden 2100 Meter. 1. Müller-Hamburg 1:58,5, 2. Rumrich-Hamburg 2:04,5.

5. Rennen: Internationales Mannschaftsrennen (10 Runden). 1. Fred und Walter Buttler-Deutschland 3:54,9. 2. Hicklin/Pointer-England 4:04,2. 3. Hansen/Klausen-Dänemark 4:10.

6. Rennen: Großer Preis von Hamborn. 1. Müller-Hamburg 1:31,5. 2. Kellner-Köln 1:37. 3. Steenbolt-Hamburg 1:38,4.

7. Rennen: Preis vom Stadion Niederrhein. 1. Fred Buttler-Hamborn 1:31,7. 2. Walter Buttler-Hamborn 1:34,7. 3. Hansen-Dänemark. 4. Klausen-Dänemark.

8. Rennen: Trostpreis für Unplacierte. 1. Weber-Hamburg 1:41, 2. Steenbolt-Hamburg 1:42,8. 3. Weinand-Oberhausen. 4. Zapp-Sterkrade.

*

Gelsenkirchener Motor-Sport-Club 1924 e. V. Dem Mitglied des Vereins, der Fliegerin Luise Hoffmann, gelang es, am gestrigen Donnerstag in Bonn den 2. Preis im Damenkunstflug zu erringen. Wir gratulieren.

Boxen.

Box-Club „Diener" 28. Die Monatsversammlung findet wegen der am 14. Juni stattfindenden Box-Werbeveranstaltung schon am Samstag, den 31. Mai, abends 8 Uhr, im „Deutschen Haus" statt. Vorher wird wegen Neuanmeldungen vom Vorstand des Vereins verhandelt.

Billardsport.

Am Samstag und Sonntag findet im Klublokale Rotermund ein Großkampf zwischen Billard-Klub Neustadt und Grüner Tisch Bismarck. Alle Mitglieder werden gebeten, am Freitag abend zu erscheinen, da wichtige Besprechungen vorliegen.

Turniere der Schach-Union.

Meisterschaftsturnier.

Stand vor der 8. Runde: Horstmann 4 aus 4, Ernst 3 aus 3, Kristall 3 aus 4, Hummernbrum 2 aus 2, Bley 2 aus 4, Dr. Heyman 1½ aus 5, Sinowzik 1 aus 5, Spiegel ½ aus 4, Kirchhoyer 0 Punkte.

2. Gruppe.

Stand vor der 8. Runde: Peib 5½ aus 6, Domnick 4 aus 4, Dirks 4 aus 5, Bonaker 3 aus 6, Lange 2½ aus 6, Kensy 2 aus 5, Laß 2 aus 7, Schröder 1, Jezorski, Raabe je 0.

2. Gruppe des Nebenturniers.

Stand vor der 8. Runde: Rosenberg 4 aus 6, Ontjes, Peterson, Hinkel 3 aus 5, Knurr, Marx je 2½ aus 5, Flamm 1 aus 3, Barzik, Winkeler 1 aus 4, Schmidt 0.

Paarungen der 8. Runde: Meisterschaftsturnier: Hummernbrum — Sinorzik, Spiegel — Bley, Horstmann — Ernst. **Nebenturnier 1:** Bonaker — Schröder, Dirks — Peib, Laß — Jezorski, Lange — Raabe. **Nebenturnier 2:** Ontjes — Schmidt. (S)

Der Funkturm

Offizielles Organ der Funkvereine Gelsenkirchen, Buer und Wanne-Eickel

(Beilage der Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung)

Rund um den Funkturm!

Die ersten warmen Tage sind gekommen
und auch die Mücken sind recht pünktlich da.
Die will man morden jetzt, wie ich vernommen,
mit ultrakurzen Wellen in Amerika.

Es ist doch fabelhaft, was man beim Radio alles erleben kann! Es wimmelt nur so von neuen Entdeckungen über die Leistungsfähigkeit der elektrischen Wellen, daß heute selbst der selige Ben Akiba seinen berühmten Ausspruch, daß alles schon dagewesen ist, ziemlich grundlegend revidieren müßte.

Nachdem vor einiger Zeit ein Engländer von „Todesstrahlen" phantasiert hat und Forscher, die es wissen müssen, bestätigt haben, daß Bakterien und andere liebliche Lebewesen wie Fliegen, Mücken, Schnaken usw. unter den Strahlen eines Senders von weniger als 1 Meter Wellenlänge erfreulicherweise ihr Dasein schnellstens beenden, kommt auch schon, natürlich aus Amerika, die Nachricht, daß man unter diesen Peinigern mit Batterien derartiger Sender aufräumen will. Das heißt, wenn alles wahr ist, was aus Amerika gekabelt und gefabelt wird. Es wäre doch zu schön, wenn man bei Ausflügen mit einem solchen kleinen Westentaschensender sich alle Mücken und sonstigen Peiniger fernhalten könnte. Wir in Deutschland werden uns ja wohl auch weiterhin piecken lassen oder bei der Abwehr mit mehr oder weniger guten Zigarren behelfen müssen, weil uns eine hohe Behörde ja noch immer die Kurzwellensendererlaubnis vorenthält.

Die Vorbereitungen für unsere ersten beiden Riesensender in Heilsberg (Ostpreußen) und Mühlacker bei Stuttgart sind bereits soweit vorgeschritten, daß Ende Juni mit dem Einbau der Sendeeinrichtung begonnen werden kann. Wenn wir also aus den großen Ferien zurückkommen, werden wir die gewichtige Stimme dieser dicken Brüder von Langenberg hören können. Ob wir dabei allerdings eine reine Freude erleben, sei dahin gestellt, denn mancher uns so lieb gewordene Sender wird dann wohl von dem dicken Brummer, für uns vornehmlich Mühlacker, ziemlich restlos zugedeckt werden. Doch warten wir nur ab.

Der Funkturmwächter.

Radiowellen, Kurzwellen und Todesstrahlen.

Von F. Klie.

Für den Durchschnittsrundfunkhörer hört das Gebiet der Radiowellen bei etwa 200 Meter auf. Gleichwohl ist heute den meisten Hörern durch die Uebertragungen aus Amerika bekannt, daß es auch unter 200 Meter noch Radiowellen gibt, mit denen auf dem Gebiete des Rundfunks in den letzten Jahren ganz überraschende Erfolge erzielt wurden. Ohne die Wellen von 20 bis 100 Meter wäre eine Uebertragung von Sprache und Musik über den Ozean gar nicht möglich. So arbeitet Schenectady bei Neuyork auf einer Welle von 31,48 Meter und unser Weltrundfunksender Königswusterhausen auf der Welle 31,38 Meter. Diese sogenannten kurzen Wellen bis herab zu 8 Meter zeigen nun ein eigentümliches Verhalten. Während man bei den Rundfunkwellen über 200 Meter gewohnt ist, daß die Empfangslautstärke in der Nähe der Sender am größten ist, sind die Kurzwellensender, abgesehen von der unmittelbaren Nachbarschaft, in einem Umkreis von mehreren 100 Kilometern von einer sogenannten toten Zone umgeben, in welcher sie nicht empfangen werden können. Darüber hinaus ist die Reichweite im Verhältnis zur Senderleistung enorm. Der oben erwähnte deutsche Weltrundfunksender wird z. B. bei einer Stärke von nur 8 KW. tatsächlich auf dem ganzen Erdball gut empfangen, während er in Deutschland selbst so gut wie gar nicht gehört wird.

Es ist verständlich, daß die verblüffenden Entdeckungen bei den kurzen Wellen, die in der Hauptsache von Amateuren gemacht wurden, die Forscher aller Länder veranlaßt hat, auch das Verhalten noch kürzerer Wellen als 8 Meter zu studieren. In Deutschland sind es vor allem Herz, Esau und Buse, denen wir heute schon eine ziemlich weitgehende Kenntnis der Eigenschaften dieser sogenannten ultrakurzen Wellen verdanken. Man hat festgestellt, daß diese Wellen für den Weltfunkverkehr nicht mehr verwendbar sind, weil der ausgesandte Strahl aus der Heavisideschicht nicht mehr zur Erde zurückkehrt. Sie sind nur auf solche Entfernungen zu empfangen, die innerhalb des Senderhorizontes liegen. Wegen dieser Uebereinstimmung mit den Lichtstrahlen werden sie auch vielfach quasioptische Strahlen genannt. Man könnte sie auch, wenn man ein Paradoxon gebrauchen will, unsichtbare Lichtstrahlen nennen. Tatsächlich füllen sie das Gebiet zwischen den Kurzwellen und den Lichtwellen vollständig aus. Sie verhalten sich genau wie die Lichtwellen, breiten sich nur gradlinig aus, lassen sich durch Hohlspiegel bündeln und wie die Lichtwellen brechen und durch Spiegel ablenken, wie Dr. Kohl in den letzten Monaten mit einem Sender von nur 14 Zentimeter Wellenlänge bewiesen hat. Nur in einem Punkt weichen diese Ultrakurzwellen in ihrem Verhalten von den Lichtwellen ab. Sie vermögen nämlich Nebel usw. zu durchdringen, weshalb heute schon die Wellen von 8 bis 1 Meter als sogenannte Radioleuchtfeuer (Radiobaken) in der Navigation verwendet werden.

Verwendet man immer kürzere Wellen, so gelangt man bei Wellenlängen von 30 bis 0,7 Mikrometer in das Gebiet der Wärmestrahlen, der sogenannten infraroten Strahlen, die an der oberen Grenze unseres leuchtenden Spektrums liegen. Während wir also die vorgenannten Wellen nur als Wärmestrahlen empfinden, nehmen wir die noch kürzeren Wellen als Lichtstrahlen wahr und zwar sehen wir Wellen um 0,7 Mikrometer als rotes Licht. Man kann demnach unser menschliches Auge mit einem Radioempfänger vergleichen, der nur auf ein bestimmtes Wellengebiet, eben unsere Lichtwellen abgestimmt ist. Der Abstimmbereich des menschlichen Körpers selbst ist größer, als der unseres Auges, er reagiert nicht nur auf die längeren infraroten Strahlen, die Wärmestrahlen, sondern auch auf die unterhalb der kürzesten Lichtwellen liegenden ultravioletten Strahlen, die bei der Höhensonne eine so hervorragende Rolle spielen.

Das Wellenbad der elektrischen Wellen, dazu gehören auch die Lichtwellen, das der Mensch mit seinem Körper (Auge) direkt ohne Hilfsmittel wie Detektor usw. wahrnehmen kann, ist verhältnismäßig recht klein. Das schließt jedoch nicht aus, daß andere Geschöpfe darüber hinaus noch für andere Wellenlängen empfindlich sind, wie ja bekanntlich z. B. Insekten Töne hören, die weit außerhalb unseres Hörbereiches liegen. Daß tatsächlich Insekten für die ultrakurzen Wellen empfindlich sind, blieb dem deutschen Kurzwellenforscher Prof. Esau vorbehalten, festzustellen. Hier liegt die praktische Erklärung des aus England zu uns gekommenen Begriffes der Todesstrahlen. Auf der Leuchtenburg in Thüringen, in der Nähe von Kahla, werden die Versuche durchgeführt: wie verlautet, konnte man die verschiedenartigsten Insekten: Schwaben, Hausfliegen, Mücken und dergleichen innerhalb weniger Minuten töten, wenn man sie Wellen von weniger als 20 Meter aussetzte. Um festzustellen, ob sich diese gesundheitsschädliche Wirkung kurzer Wellen nur bei kleinen Lebewesen zeigt, oder ob auch der menschliche Organismus irgendwie angegriffen wird, hat eine Fachzeitschrift kürzlich unter Kurzwellenamateuren, Physikern und Hochfrequenzforschern eine Umfrage veranstaltet, um in dieser Hinsicht Material zu gewinnen. Fast einstimmig wird erklärt, daß von einer gesundheitsschädlichen Einwirkung auf den menschlichen Körper nicht die Rede sein kann.

Man sieht, die Radiotechnik und insbesondere das Gebiet der kurzen Wellen bietet auch für den gewöhnlichen Sterblichen ungemein interessante Einblicke in die Schöpfung und ist geeignet, Anschauungen über den Haufen zu werfen, die noch vor kurzem die Grundlage für unser armseliges menschliches Denken und Wissen bildeten.

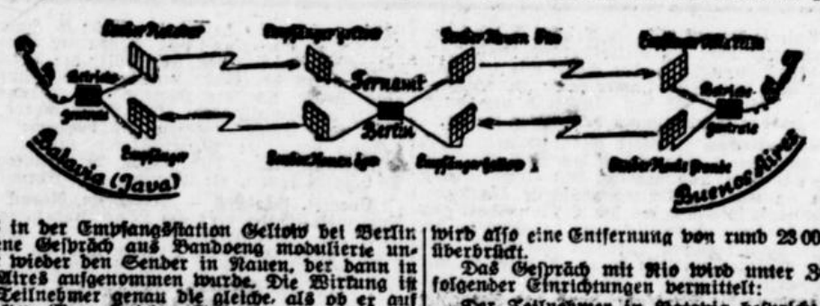
Endleistung und Verstärkung, zwei oft verwechselte Begriffe.

Man kann es täglich erleben, daß Rundfunkteilnehmer in Radioläden treten und große Endröhren, wie RE 304 oder RE 604, verlangen, um durch sie ihre bisherigen kleineren Lautsprecherröhren zu ersetzen, in der Annahme, sie würden dadurch eine größere Lautstärke erzielen. Und sie sind dann sehr enttäuscht, wenn sie nach dem Einstöpseln der neuen Röhre das Gegenteil erleben müssen. Was man sich wünschte, war nämlich: Verstärkung, und was man erhielt, ist: Leistung. Beides ist nicht dasselbe, trotzdem es so oft verwechselt wird. Trotzdem es schwer ist, dem Laien den Unterschied zu erklären, sei es nachstehend versucht: die großen Endröhren (z. B. RE 604) sind in der Lage, eine große elektrische Leistung an den Lautsprecher zu geben, d. h. sie können, wenn vor ihnen eine große Verstärkung stattgefunden hat, eine sehr große Lautstärke liefern. Sie selbst verstärken aber nur wenig, die Verstärkung muß also vor ihnen durchgeführt werden, weshalb sie u. U. eine Röhre mehr erfordern, als die kleineren Lautsprecherröhren, die wohl eine wesentlich geringere Leistung geben, dafür aber selbst eine nennenswerte Verstärkung bewirken. Diese kleineren Lautsprecherröhren (RE 134 usw.) stehen in der Mitte zwischen den nur verstärkenden und den Leistungsröhren, während die letzteren also beinahe gar nicht verstärken, sondern nur Leistung erzeugen. Für die Röhrenwahl merke man sich folgendes: Stellt die Lautstärke nicht zufrieden, so kann man durch die Benutzung einer größeren Endröhre keine Besserung erzielen; es ist vielmehr notwendig, eine der vorhandenen Rohren — es wird nicht die Endröhre, sondern eine der Vorröhren sein müssen — durch eine solche besserer Verstärkungsziffer zu ersetzen. Hat man dagegen eine ausreichend große Lautstärke, oder ist der Apparat gar in der Lage, eine so große Lautstärke zu liefern, daß sie nicht ausgenützt werden kann, weil der Empfänger, auf große Lautstärke eingestellt, zu verzerren beginnt, so ist eine größere Endröhre notwendig, denn hier wird nicht eine größere Verstärkung, sondern es wird verlangt, daß die vorhandene Verstärkung unverzerrt in eine größere Leistung umgesetzt werden kann.

Drahtlose Telephongespräche über 23000 Kilometer!

Batavia spricht über Berlin mit Buenos Aires und Rio de Janeiro.

Der Ausbau des drahtlosen Ueberssee-Telephonverkehrs geht mit Riesenschritten vorwärts. Nachdem die Strecke Berlin—Buenos Aires bereits den normalen Fernsprechverkehr über die Entfernung von 12000 Kilometer aufgenommen hat, wurde kürzlich die erste drahtlos-telephonische Verständigung auf beinahe die doppelte Entfernung versuchsweise ermöglicht: Von Batavia über Berlin mit Buenos Aires und Rio de Janeiro. Berlin wurde bei diesen Gesprächen lediglich als automatisches Relais benutzt, d. h. das in der Empfangsstation Geltow bei Berlin empfangene Gespräch aus Bandoeng modulierte unmittelbar wieder den Sender in Nauen, der dann in Buenos Aires aufgenommen wurde. Die Wirkung ist für den Teilnehmer genau die gleiche, als ob er auf dem direkten Wege spricht. Technisch allerdings bedeutet dieser Vorgang eine ganz hervorragende Leistung, da an Sender und Empfänger ganz außerordentliche Anforderungen gestellt werden.



Graf Arco wohnte diesem Gespräch bei und nach seinen Angaben spielt sich die technische Durchführung wie folgt ab:

Der Teilnehmer in Batavia bespricht den niederländisch-indischen Sender ple 18821 kHz (= 19,93 Meter). Der Sender wird in der Telefunken-Empfangsstation Geltow aufgenommen und nach dem Ueberwachungsschrank im Fernsprechamt Berlin geleitet. Von diesem Ueberwachungsschrank wird über eine Verstärkereinrichtung das Gespräch zu dem in Nauen aufgestellten Telefunken-Kurzwellen-Sender dho 20020 kHz (= 14,985 Meter) geführt und durch Strahlwerfer nach Buenos Aires gesandt. In der Empfangsstation Villa Elisa der Transradio Internacional Compania Radiotelegrafica Argentina S.A. bei Buenos Aires wird das Gespräch aufgenommen und nach der Betriebszentrale der Transradio Internacional geleitet.

Im Gegensprechbetrieb, wie bei einer normalen Fernsprechleitung, bespricht der Teilnehmer in der Betriebs-Zentrale in Buenos Aires den Kurzwellensender lsg, der in der Großfunkstelle Monte Grande bei Buenos Aires mit der Welle 19900 kHz (= 15,075 Meter) arbeitet. Dieses Gespräch wird in Geltow aufgenommen, nach dem Ueberwachungsschrank im Fernsprechamt Berlin geleitet und von diesem aus über die Verstärkereinrichtung zu dem in Nauen befindlichen Kurzwellensender dgw 20140 kHz (= 14,896 Meter) übertragen und nach Batavia gesandt. Es wird also eine Entfernung von rund 23000 Kilometer überbrückt.

Das Gespräch mit Rio wird unter Zuhilfenahme folgender Einrichtungen vermittelt:

Der Teilnehmer in Batavia bespricht wieder den Sender ple. Das Gespräch wird in Geltow aufgenommen und nach dem Ueberwachungsschrank im Fernsprechamt Berlin geleitet. Von hier aus wird der neue Kurzwellensender dho 20020 kHz (= 14,985 Meter) betätigt und das Gespräch der Empfangsanlage Taraqua bei Rio de Janeiro zugeführt. Von dieser Empfangsanlage wird es zur Betriebszentrale Rio de Janeiro geleitet.

Von der Betriebszentrale in Rio de Janeiro bespricht der Teilnehmer den auf der Sendestation Sa. Cruz bei Rio aufgestellten Kurzwellensender ppu 19260 kHz (= 15,576 Meter). Das Gespräch wird in Geltow aufgenommen, nach dem Ueberwachungsschrank im Fernsprechamt geleitet, von hier aus zum Sender dgw in Nauen 20140 kHz (= 14,896 Meter). Dieser wird in Batavia empfangen und das Gespräch zum Teilnehmer geleitet.

Man sieht also, welche Präzision der technischen Hilfsmittel, als auch der Organsation zur Durchführung einer solchen Höchstleistung erforderlich ist. Die Teilnehmer der ersten Gespräche äußerten sich begeistert über die technische Vollkommenheit.

Rundfunkempfang im Sommerhalbjahr.

Von Erich Schwandt.

Knapp haben wir die ersten warmen Maitage erlebt, und schon macht sich ein starkes Absinken der Fernempfangslautstärke bemerkbar. Rundfunkempfänger, die bisher nach Eintritt der Dunkelheit alle europäischen Sender in den Lautsprecher brachten, deren Programm man nur hören wollte, beginnen jetzt zu streiken; sie geben nicht einmal die Grossender immer zufriedenstellend wieder. Da werden Batterien nachgemessen, Heizakkus geladen, Röhren erneuert, der ganze Empfänger auseinandergenommen und wieder zusammengesetzt; es hilft nichts; die Lautstärke bleibt gering. Am Empfänger kann es nicht liegen, vor allem auch deshalb nicht, weil er den Ortssender nach wie vor in gleicher Lautstärke bringt. Daß die Sender im Sommer mit ihrer Leistung heruntergehen, weil sie meinen, daß im Sommer doch nicht so viel gehört wird und man deshalb ruhig etwas an Kilowatt sparen könne, ist ebenfalls nicht zutreffend. Also bleibt nur eine Verschlechterung der Uebertragungsbedingungen zwischen Sender und Empfänger übrig, und diese ist in der Tat die Ursache für den schlechteren Fernempfang.

Der Fernempfang geht aber nicht nur zurück, weil die übertragene Intensität an sich geringer wird; daneben wird er durch Störgeräusche stark beeinträchtigt. Benutzt man einen empfindlichen Fernempfänger, so ist man in der Lage, die elektrischen Entladungen der Atmosphäre von ganz Europa zu hören. Der Lautsprecher gibt ununterbrochen ein Brodeln und Prasseln wieder; es wird durch die sich ausgleichende Luftelektrizität des ganzen mittleren Europa hervorgerufen. Da die Aufnahmefähigkeit des Gerätes so groß ist, kommt der Lautsprecher ja niemals zur Ruhe; denn wenn auch in der ganzen Provinz Brandenburg beispielsweise weder Gewitter, noch gelindere Entladungen zum Ausgleich kommen, oder wenn selbst ganz Norddeutschland ruhig ist, so werden in Frankreich, Italien oder Oesterreich doch Störungen vorhanden sein, die man nun als Brodeln hört. Je näher die Gewitter bzw. die luftelektrischen Entladungen, die natürlich nicht immer Gewitter zu sein brauchen, liegen, um so größer ist natürlich die Störungslautstärke. Aber auch bei großer Entfernung ist sie ausreichend, um als unangenehme Beeinträchtigung des Rundfunkempfangs in Erscheinung zu treten.

Der Leser sieht also, daß der Rundfunkempfang im Sommerhalbjahr doch gegenüber dem gewohnten Zustand einige einschneidende Aenderungen aufzuweisen hat, denen durch Vorkehrungen oder Verbesserungen am Empfänger nicht begegnet werden kann. Man muß sich damit abfinden, daß die Lautstärke beim Fernempfang eine geringere ist und jeder Empfang durch Luftstörungen stark gestört wird, und man kann sich höchstens durch die Benutzung eines Kurzwellenempfängers einen so gut wie störungsfreien Empfang verschaffen. Auf kurzen Wellen machen sich Luftstörungen nur ganz minimal, oft aber überhaupt nicht bemerkbar, so daß der eigentümliche Zustand eintreten kann, daß man den Rundfunkempfänger selbst beim Ortsempfang wegen unerträglicher Störungsgeräusche abschalten muß, während man gleichzeitig auf kurzen Wellen Amerika absolut störungsfrei im Lautsprecher vernehmen kann.

Der deutsche Rundfunk in Zahlen.

Die Reichsrundfunkgesellschaft hat sich aus Anlaß ihres fünfjährigen Bestehens der Mühe unterzogen, die Entwicklung des deutschen Sendewesens und seinen augenblicklichen Stand in Form einer umfassenden Statistik der Allgemeinheit darzulegen. 1923 wurde der deutsche Rundfunk mit einem winzigen Sender von 0,25 Kilowatt Leistung begonnen; heute verfügen wir über insgesamt 28 im Betrieb stehende Sender mit einer Leistung von 89,5 Kilowatt. Zur Verbindung der deutschen Sender untereinander, um also Uebertragungen einer Darbietung auf beliebig viele deutsche Sender vornehmen und die Rundfunksender ferner auch von solchen Städten kultureller Bedeutung aus besprechen zu können, die keinen eigenen Sender haben (Weimar, Erfurt usw.), stehen 2400 Kilometer Leitungen zur Verfügung. Einen anschaulichen Blick in die gewaltigen Unkosten, die der Sendebetrieb erfordert, erhält man, wenn man nur wenige Posten des Ausgabeetats ansieht: so sind im Jahre 1929 allein an Honoraren für nicht ständig im Rundfunk Beschäftigte beinahe 5½ Millionen Mark gezahlt worden. Die jährlichen Betriebsstunden 1920 betrugen 130000, so daß die tägliche Durchschnittsleistung eines jeden Senders 13¼ Stunden beträgt.

Interessant ist auch die Programmgliederung bei den Rundfunkgesellschaften: 65 Prozent der Darbietungen entfallen auf musikalische Aufführungen, 20 Prozent auf Vorträge, 13 Prozent auf Literatur und rund 2 Prozent auf aktuelle Uebertragungen. Der geringe Umfang der aktuellen Uebertragungen wird damit erklärt, daß die Gelegenheiten, die sich hierfür bieten, äußerst selten sind.

Unter den Rundfunkländern Europas steht Deutschland mit der imponierenden Teilnehmerzahl von 3¼ Million zahlenden Rundfunkhörern an erster Stelle. Beinahe nicht zu glauben ist die Mitteilung, daß die deutsche Teilnehmerschaft 15 Prozent der auf der ganzen Welt gezählten Rundfunkhörer ausmacht. Während man in Deutschland im Jahre 1924 328 Gruppen von Funk- und Bastlervereinen zählen konnte, dienen heute rund 850 Vereinsgruppen im wahrsten Sinne des Wortes der Allgemeinheit, indem sie fast ausschließlich die Störungsbekämpfung zu ihrem augenblicklich wichtigsten Arbeitsgebiet machten. Die deutschen Rundfunkzeitschriften erscheinen in einer Gesamtauflage von 2½ Millionen Exemplaren; mehr als 75 Prozent aller Rundfunkhörer lesen also eine eigene Funkzeitschrift. Der wöchentliche Briefeingang der zehn Sendegesellschaften einschließlich der Reichsrundfunkgesellschaft beträgt 15000 Sendungen.

Bei dieser Gelegenheit hat man auch die wirtschaftliche Seite des Rundfunks statistisch ausgewertet. Wir erfahren, daß der Gesamtumsatz der deutschen Funkwirtschaft 1929 400 Millionen Reichsmark betrug. Die Funkindustrie ist hieran mit 185 Millionen Mark beteiligt, wovon 115 Millionen auf das Inlands- und 70 Millionen auf das Auslandsgeschäft entfallen. Der Funkhandel hat einen Umsatz von 110 Millionen erzielt, die Einfuhr wird mit 12 Millionen bewertet, die Einnahmen aus Rundfunkgebühren mit rund 68 Millionen Mark und der Umsatz in Funkzeitschriften und sonstigem mit 25 Millionen Mark. Das sind Zahlen, die die Vormachtstellung des Funkwesens in der deutschen Wirtschaft mit aller Deutlichkeit erkennen lassen.

Die Erzeugung der deutschen Funkindustrie ist seit 1924 auf den 130fachen Betrag gesteigert worden; die gleiche Zunahme soll die Ausfuhr zu verzeichnen haben. Um die Elektrizitätswerte ganz besonders an der Frage der Störbekämpfung zu interessieren, sagt man ihnen, daß das deutsche Rundfunkwesen einen jährlichen Stromumsatz von 125 Millionen Kilowattstunden gleich 31¼ Millionen Mark erzielt.

Kleines Erlebnis in der Hotelhalle.

Was alles von einem Berliner Hotel in die Welt hinaustelephoniert wird, das glauben Sie kaum. Bitte setzen Sie sich in die Halle und beobachten Sie. Jeden Augenblick zieht da der Telephon-Boy vorüber und singt: St. Moritz, Leipzig, Chemnitz, Kötzschenbroda, meistens sind es Orte in Sachsen. Das reizt gar nicht mehr ab, man hört kaum noch hin und guckt höchstens auf, wenn der Herr für Kötzschenbroda ans Telephon eilt. Heute aber gab es mir einen Ruck. Was hatte der Boy soeben angekündigt? Das klang gar nicht mehr nach Sachsen: Buenos Aires? Jawohl, Buenos Aires, er rief es durch die Halle mit derselben gleichmütigen uninteressierten Stimme, wie vorher Bautzen, Dresden usw. Ich sah mich um. Jetzt mußte doch die ganze Korona in den Klubsesseln die Köpfe recken. Ich bitte Sie, Buenos Aires, 12000 Kilometer! Niemand rührte sich, nicht das mindeste Interesse weit und breit. Nur der Argentiner, der Buenos Aires „bestellt" hatte, stand auf und ging zur Telephonzelle; nicht einmal beeilt hat er sich.

Wie schnell verblaßt doch das Wunderbare in der Technik! Noch keine zwei Jahre sind es her, da war die Ueberssee-Telephonie noch eine Sensation, da herrschte atemlose Spannung unter den Teilnehmern, als Telefunken die Linie Berlin—Buenos Aires im Gegensprechverkehr zum ersten Male öffentlich vorführte.

Kleine Nachrichten.

Rundfunk für Schwerkriegsbeschädigte, Witwen und Waise gebührenfrei.

Bekanntlich werden Schwerkriegsbeschädigten, Witwen, Waisen usw., für die der Rundfunk infolge ihrer körperlichen Behinderung eine Lebensnotwendigkeit darstellt, auf Antrag die Rundfunkgebühren erlassen. Rund 1 Prozent der Hörerschaft, nämlich genau 31500 Personen, können ihr Empfangsgerät augenblicklich gebührenfrei betreiben.

Der Rundfunk auf der Weltkraftkonferenz.

Auf der im Juni in Berlin stattfindenden 2. Weltkraftkonferenz wird auch der Rundfunk vertreten sein, und zwar wird Reichsrundfunkkommissar Staatssekretär Dr. Bredow einen Vortrag über die Aufgaben halten, die den Elektrizitätswerken und verwandten Organen bei der Bekämpfung der durch elektrische Maschinen und Apparate verursachten Rundfunkstörungen zufallen.

Ein 16-Kilowatt-Sender auf Island.

Auch Island wird dem Rundfunk erschlossen, und zwar fängt man hier nicht erst mit Sendern von 0,5 bis 1,5 Watt Kilowatt an, sondern baut gleich einen modernen Sender von 16 Kilowatt Antennenleistung, der auf Welle 1200 Meter arbeiten wird. Zwar wies Island auch bisher schon einen Rundfunksender auf, der war aber so klein, daß man ihn nicht mitzählen konnte. Der neue Sender soll nun alle technischen Neuerungen erhalten, und er soll ausschließlich dem Rundfunkbetrieb vorbehalten bleiben. Wie es heißt, wird er in der Nähe der Hauptstadt Reykjavik aufgestellt.

Helsingfors 10 Kilowatt.

Der Sender in Helsingfors (Finnland), den Funkfreunden unter der Ansage Helsinki bekannt, ist gegen einen neuen 10-Kilowatt-Sender ausgewechselt worden; der neue Sender hat den Versuchsbetrieb bereits aufgenommen.

Aus den Vereinen.

Funkverein Gelsenkirchen e. V.

Vollsack, Vereinsheim Innungshaus am Kaiserplatz, Fernruf 25000.

Arbeitsplan für Juni.

Donnerstag, den 5. Juni: Aussprache über funktechnische Fragen.

Donnerstag, den 12. Juni: Berechnung, Aufbau und Wirkungsweise von Netzdrosseln. Ref.: Fr. Klie.

Donnerstag, den 19. Juni: Der zweckmäßige Aufbau eines Kraftverstärkers für jedermann. Basteln am Kraftverstärker.

Donnerstag, den 2. Juni: Der elektrodynamische Lautsprecher. Ref. R. Kruse.

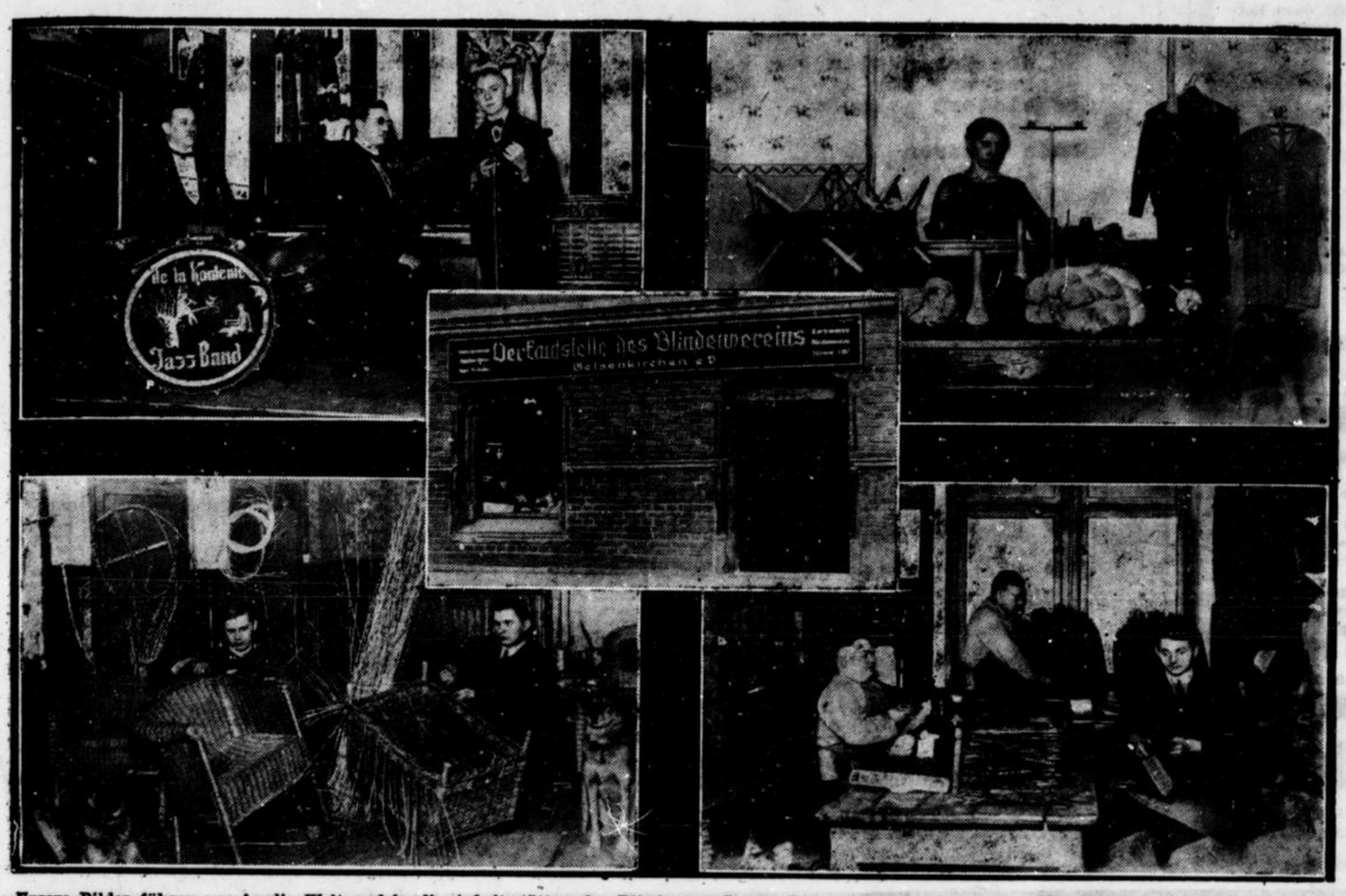
Verantwortlich: F. Klie.



KAUFT VALVO-RÖHREN!

VALVO RADIORÖHRENFABRIK GMBH. HAMBURG

Blinde im Erwerbsleben.



Unsere Bilder führen uns in die Welt und in die Arbeitsstätten der Blinden. — In der Mitte der Eingang zu der Verkaufsstelle des Blindenvereins Gelsenkirchen am Neumarkt. — Links oben eine aus Blinden zusammengesetzte Musikkapelle. — Rechts oben ein blindes Mädchen bei Häkelarbeit. — Links unten Blinde bei Korbflechtarbeiten. — Rechts unten Blinde bei der Herstellung von Bürsten, Besen usw. Wieviel Energie, Geduld und Ausdauer bedurfte es, für die Blinden, Männer und Frauen, sich in den neuen Beruf einzuführen. In unserer Stadt haben sich edeldenkende Menschen den Blinden in besonders liebevoller Weise hingegeben. Dieser Arbeit entspringt auch die Verkaufsstelle; auch die Werkstätten sind der gleichen Anregung entsprungen. Wenn man den Blinden auch nicht mehr das Augenlicht geben kann, so kann man doch deren wirtschaftliche Sorgen etwas heben. Daran kann jeder Mensch mithelfen.

Aus der Urzeit des Halterner Landes.

Was die vestischen Heimatkundler zu sehen bekamen.

Der Verband der Vereine für Orts- und Heimatkunde im Vest Recklinghausen hielt seine diesjährige Frühjahrstagung am Mittwoch in Haltern ab. Die Tagung war von den vestischen Heimatfreunden außerordentlich gut besucht, und wenn man ähnliches Interesse auch bereits aus den früheren Jahren gewohnt ist, so darf doch angenommen werden, daß die im Programm vorgesehen gewesene Besichtigungsfahrt des Halterner Seegebietes ein Weiteres dazu tat, um dieses Interesse zu erhöhen. Es war eine stattliche Anzahl Autobusse und Privatwagen, die sich vom ehrwürdigen Halterner Rathause am frühen Nachmittag in Bewegung setzte. Die Führung der Gesellschaft hatte Landrat Dr. Schencking übernommen. An verschiedenen wichtigen Punkten wurde Halt gemacht und in kurzen Worten folgten die Erklärungen, die den Teilnehmern an der Fahrt das gewaltige Projekt näherbrachten. Soweit wir uns zu überzeugen vermochten,

sind die Arbeiten schnell vorwärts gegangen.

Nach den Erklärungen und Ausführungen Dr. Schenckings hofft die Seegesellschaft, bereits mit der Stauung am 15. Juni beginnen zu können. Die Beendigung könnte bis zum August erfolgt sein, jedoch spielen hierbei die Niederschläge eine gewichtige Rolle. Wo bald das Wasser sich breiten wird, erstreckt sich jetzt noch eine riesige Fläche hellen, feinen Sandes zwischen den Uferböschungen. Die Grasnarbe hat man vom Boden gehoben, um später den Schwimmbaggern die Arbeit zu erleichtern, die dem See eine Tiefe von etwa vier Meter geben sollen.

Der schönste Punkt am Halterner See ist vielleicht das Gelände um Haus Niemen.

Hier stehen noch, in unmittelbarer Nähe eines kleinen, modernen Strandbades, die Sträucher des alten Herrensitzes und schlagen eine Brücke aus der Vergangenheit in unsere Zeit hinüber.

Anschließend an die Rundfahrt durch das Seegebiet erfolgte eine

Besichtigung des Halterner Museums.

Ein schmucker Bau hat die Kostbarkeiten, die man bei den berühmt gewordenen Ausgrabungen bei Haltern zu Tage förderte, aufgenommen. Einer der verdienstvollsten Heimatkundler, Sanitätsrat Dr. Conrads, hatte die Führung übernommen. An Hand der Karten schilderte er die Entdeckungen, die auf dem Annaberg gemacht wurden, den Fund des Anlegeplatzes am alten Lippelauf, des großen Kastells auf der sich nördlich dieses Ufers erstreckenden Anhöhe und des Uferkastells südlich der Weselerstraße, in unmittelbarer Nähe der Stadt Haltern. Er selbst war bei den ersten Grabungen maßgeblich beteiligt und schilderte so die Ereignisse und Fortschritte in einer frischen Unmittelbarkeit. Von den Funden ging er zu den Kostbarkeiten des Museums über, die übersichtlich geordnet sind. Da sind Münzen aus der Zeit des Kaisers Augustus, Waffen und Kriegsgeräte aller Art. Auf das Auge wirken in erster Linie die Modelle zweier Krieger: eines der Modelle veranschaulicht das normale Aussehen eines römischen Soldaten. Als Gegenstück illustriert das zweite Modell einen um viele Jahre jüngeren fränkischen Krieger. Eingehend erläuterte Sanitätsrat Dr. Conrads die römische Nationalwaffe, den Wurfspeer (Pillum). Das Blei spielte bei den Römern eine nicht unwichtige Rolle: Gewichte und Schleuderbleie, aber auch Richtbleie sind zu sehen. Auch Bronzegegenstände sind vertreten, die zu den verschiedenartigsten Gebrauchs- und Schmuckgegenständen verarbeitet worden sind. Es sind Trümmer von den Palisaden des Lagers vorhanden. Den größten Platz unter den Halterner Funden nimmt die Keramik ein. Seit Anfang April ist im Kellergeschoß des Museums eine Werkstatt eingerichtet, in der zertrümmerte Gefäße wieder zusammengesetzt und hergerichtet werden. Diese Arbeit wird dem Museum eine große Anzahl neuer Stücke zuführen.

*

Beim gemeinsamen Kaffee im Hotel Lemloh am Rathaus in Haltern fand die Begrüßung der Teilnehmer durch den Vorsitzenden des Verbandes der Vereine für Orts- und Heimatkunde im Vest Recklinghausen, Prof. Weskamp, statt. Besondere Worte fand er für den Landrat, die Bürgermeister von Haltern-Stadt und -Land und für den Direktorialassistenten am Landesmuseum der Provinz Westfalen, Dr. Stieren. Dem Verein Buer sprach er die Glückwünsche des Verbandes zum zehnjährigen Bestehen aus, ebenso dem Altertumsverein Haltern, der in diesem Jahre dreißig Jahre alt wird. Die nächste Verbandstagung wird voraussichtlich am 23. November in Dorsten stattfinden, wo vor 40 Jahren der Verband gegründet wurde. Prof. Weskamp gab einen Rückblick auf die wechselvolle Geschichte Halterns und hoffte, daß der Altertumsverein, der bisher nach Münster orientiert gewesen sei, nach der Kreisumgestaltung in der Zusammenarbeit mit dem Vestischen Verbande seine alte Tradition fortsetzen möge.

Das Oberhaupt Halterns, Bürgermeister Dr. Altmühl, hieß die Teilnehmer namens der Stadt willkommen und wünschte für die neue Epoche ein gutes Zusammenarbeiten. Bürgermeister Dr. Rieth richtete die Grüße von Haltern-Land aus. Im Namen des Altertumsvereins Haltern sprach der greise Rektor Starkmann. Er erwähnte die alten Beziehungen, die von Haltern aus zum Vest unterhalten wurden. Wenn der Altertumsverein auch die alten Bindungen nach Münster nicht abbrechen werde, so sei das noch kein Hinderungsgrund, in die vestische Gemeinschaft einzutreten und am Ganzen mitzuarbeiten. Lehrer Lammersmann bestellte Grüße aus Erle. Er freue sich, daß die Kreisumgestaltung die seit langer Zeit schwebenden Verhältnisse endlich gesichert haben.

Dr. Stieren, der Direktorialassistent am Landesmuseum Münster hielt im Rahmen der Halterner Tagung einen Vortrag: „Das Römerlager in Haltern". Gute Lichtbilder erläuterten die präzisen, ganz auf wissenschaftlicher Erkenntnis fußenden Ausführungen. Es war das genaue Abwägen zwischen dem Möglichen und dem Wahrscheinlichen, losgelöst von allen lokalpatriotischen Wünschen. Hier sprach ein Mann der Wissenschaft über die Funde bei den Grabungen in der Umgebung Halterns. Die Ausführungen, auf die wir noch einmal zurückkommen werden, wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Zum Schluß erfolgten noch die Berichte über die Vestische Zeitschrift und den Vestischen Kalender. Unter Punkt Verschiedenes fielen einige interne Angelegenheiten.

Baer Zille bleibt in seinem „Milljöh".



Ein Zille-Denkmal für den Osten Berlins wurde von Prof. Kraus entworfen und soll am ersten Todestag des großen Zeichners und Humoristen zur Aufstellung gelangen. Der Osten Berlins war bekanntlich der Boden, wo Zille seine Typen fand.

Weltbundtagung

des Jugendbundes für EC.

Die Weltbundtagung des Jugendbundes für entschiedenes Christentum vom 5. bis 11. August 1930 in Berlin wird entgegen den ursprünglichen Plänen wegen der zu erwartenden überaus starken Beteiligung in den großen städtischen Ausstellungshallen in Berlin-Charlottenburg am Kaiserdamm durchgeführt. In Halle II finden die Veranstaltungen statt, während die Halle I zur Durchführung der Verpflegung der rund 7000 auswärtigen Teilnehmer dienen wird. Die Rede des afrikanischen Bischofs J. A. Gregg über das Thema: „Der Ruf Christi zur christlichen Brüderlichkeit" wird vom Deutschen Rundfunk übertragen und somit weitesten Kreisen zugänglich. Auch eingeborene Chinesen und Indier werden das Wort ergreifen. An Festgottesdienste in etwa dreißig verschiedenen Kirchen und Kapellen schließt sich am Tagungssonntag im Lustgarten eine große öffentliche Kundgebung an, die von dem Geist Zeugnis ablegen soll, der überall christliche Jugend belebt. Die gesamte Vorbereitung der Tagung, wie auch ihre Durchführung wird, abgesehen von wenigen hauptamtlich angestellten Kräften, von den Groß-Berliner Jugendbünden für EC. und den Gemeinschaften ehrenamtlich durchgeführt. Während die etwa 1500 Ausländer fast ohne Ausnahme in Hotels wohnen, sollen etwa 5- bis 6000 deutsche Gäste in Privatquartieren kostenlos untergebracht werden. Etwa 600 christliche Vereinigungen Groß-Berlins haben sich bereitgefunden, ihre Mitglieder und Anhänger um Bereitstellung von Privatquartieren zu bitten.

Briefkasten.

W. L. 101. Am 25. März 1930 teilten wir mit, daß in Gelsenkirchen das Ausklopfen der Teppiche Montags, Freitags und Samstags ab 8 Uhr morgens bis 12 Uhr mittags gestattet ist. Daran hat sich nichts geändert.

K. M. Feldmark. Die 3000 Papiermark vom 3. Jan. 1921 hatten einen Goldwert von Mk. 181.50.

Heßler. Daß die Sachen Ihnen beinahe zwei Monate später geliefert worden sind, erhebt Sie nicht von der Pflicht, die bestellten Waren abzunehmen. Wenn Sie die Sachen nicht annehmen, bezw. ohne sich mit dem Kaufmann geeinigt zu haben, ablehnen, dann setzen Sie sich der Gefahr weiterer Kosten aus. 1. Ob Sie die Wäsche behalten haben oder nicht, entbehrt in diesem Falle nicht der Zahlung. 2. Sie müssen nachweisen, daß Sie das Paket abgeschickt haben. 3. Ja, der Mann muß in diesem Falle die von der Frau bestellten Sachen bezahlen. Die Bestellung fällt unter die Schlüsselgewalt der Frau.

Schneewittchen. Wir empfehlen Ihnen, an die Bäderzeitungen Borkum, Juist, Sylt usw. zu schreiben. Vielleicht finden Sie ein entsprechendes Angebot.

K. A. 33. 1. Sie können entweder die normale Miete nehmen, oder 3 Prozent weniger und das verbrauchte Wassergeld vollständig umlegen. 2. In der Regel wird dafür eine Mark je Monat gezahlt.

HH. 13. Ja, Sie müssen sich bei den Jugendherbergen, in denen Sie übernachten wollen, anmelden, da es sonst vorkommen könnte, daß die Herbergen überfüllt sind.

166. Versuchen Sie es einmal mit der Krankenkasse des DHV., Gelsenkirchen, Zeppelinallee 3.

K. M. 666. Wenden Sie sich an Herrn Studienrat Dr. Haas, Gelsenkirchen-Schalke, Gymnasium.

Sangesbrüder. Welcher von den beiden Vereinen der beste ist? Wir wissen, daß in beiden Vereinen ein lebhaftes Leben pulsiert und daß es schwer ist, zu sagen, welcher der bessere sei. Wir glauben, sie sind sich beide gleich.

A. 1001. Ja, in Deutschland besteht noch die Todesstrafe. Die Hinrichtung geschah bisher mit dem Beil, nicht mit Elektrizität.

D. Rotthausen. Wir werden versuchen, Ihre Anfragen zu beantworten, müssen sich aber noch einige Tage gedulden.

A. L. Braut. Die Miete ist noch nicht geändert. Bei 20 Mark Friedensmiete bezahlen Sie also 25,20 Mark.

Volkswirtschaftlicher Teil.

Schmiedag, Vereinigte Gesenkschmiede A.G., Hagen. In der G.V. wurde die nach Abschreibungen von 452 799 RM. mit einem Verlust von 910 459 RM. abschließende Bilanz für das Geschäftsjahr 1929 genehmigt. Auch in dem abgelaufenen Geschäftsjahr sind die Verhältnisse auf dem Markt der Gesenkschmiedeerzeugnisse äußerst ungünstig gewesen. Größere Aufträge waren nur aus dem Ausland zu sehr gedrückten Preisen hereinzuholen. Die Verwaltung hofft, durch weitere Rationalisierung im laufenden Jahre bessere Ergebnisse zu erzielen. Die Generalversammlung hat beschlossen, die Genußscheine in Aktien umzuwandeln und den Bilanzverlust durch Zusammenlegung des A.K. im Verhältnis von 4:3 zu beseitigen. Das Aktienkapital beträgt alsdann 3 330 000 RM.

Stadttheater Bochum.

Freitag, 30. Mai, 19,30 bis gegen 23 Uhr: B. 29 u. D. 30: „Leben des Orest".
Samstag, 31. Mai, 20 bis 22,30 Uhr: Zum letzt. Male! Außer Vormiete: „Die Sache, die sich Liebe nennt"
Sonntag, 1. Juni, 20 bis 22,15 Uhr: Zum ersten Male! Außer Vormiete: „Die Attraktion".
Montag, 2. Juni, 17 bis gegen 19,45 Uhr: 1. Schülervorstellung: „Die andere Seite".

Städtische Bühnen Essen.

Opernhaus.

Freitag, 30. Mai, 19,30 bis 22.30 Uhr: Friederike.
Samstag, 31. Mai, 19,30 bis 22 Uhr: Rigoletto.
Sonntag, 1. Juni, 19,30 bis 22,15 Uhr: Der Troubadour.

Schauspielhaus

Freitag, 30. Mai, 20 bis gegen 23 Uhr: Maß für Maß.
Samstag, 31. Mai, 19,30 bis gegen 22,30 Uhr: Amnestie.
Sonntag, 1. Juni, 20 bis geg. 22,30 Uhr: „So'n Windhund!"

Stadttheater Duisburg

Freitag, 30. Mai, 20 bis geg. 22,45 Uhr: Der Kaiser von Amerika.
Samstag, 31. Mai, 20 bis gegen 23 Uhr: Der Opernball.
Sonntag, 1. Juni, 18 bis gegen 23 Uhr: Die Meistersinger von Nürnberg.



Erhalten Sie dem Braten die natürlichen Säfte —
bereiten Sie die Soße gesondert

So manche Hausfrau läßt das Fleisch zu lange braten, nur um genügend Soße zu erhalten. Dadurch werden aber dem Fleisch die wertvollen Säfte entzogen — es wird fade und kraftlos. Sie erhalten den Braten aber saftig und schmackhaft, wenn Sie die Soße extra bereiten.

Nehmen Sie dazu einen Würfel Knorr Bratensoße und Sie haben in wenigen Minuten eine vorzügliche Tunke tischbereit. Die Soße gelingt Ihnen immer. Nie haben Sie zu wenig Soße, denn Sie können nach Bedarf einen halben oder einen ganzen Würfel nehmen.

Ein Würfel gibt so viel Soße wie 2 Pfund Braten und kostet nur 15 Pf.

Knorr Bratensoße



Versuchen Sie Knorr-Makkaroni dazu!

Rotkreuztag 1930

Sonntag, den 1. Juni: Straßensammlungen und Verkauf von Rotkreuzgegenständen durch junge Mädchen, die durch Rotkreuz-Armbinde und Rotkreuz-Sammelbüchse kenntlich gemacht sind. Mitglieder der Freiw. Sanitätskolonne unterstützen das edle Sammelwerk.

Sonderveranstaltungen: 11—12 Uhr: Instrumentalkonzert auf dem **Friesenplatz** in Hüllen, Kapelle Meller, 12½ bis 13½ Uhr: Instrumentalkonzert auf dem **Heinrichplatz** in Bulmke, Kapelle Meller, 12—13½ Uhr und 16—18 Uhr: Pantophone-Musik-Uebertragung aus dem Elektromusikhaus Essen, II. Hagen 34, im

Bulmker Stadtgarten

von 11 Uhr ab **Blumenkorso** im **Südpark** (Ueckendorf), sowie Instrumentalkonzert der Schweitzerschen Kapelle und Vokalkonzert des Männergesangvereins „Glückauf", 12½ bis 13½ Uhr: Instrumentalkonzert auf dem **Neumarkt** der Gelsenkirchener Musikkapelle Lauff

Helft uns helfen!

Vaterländischer Frauenverein vom Roten Kreuz Gelsenkirchen E.V.



Bier für's Haus!

Für Familienfeste und Skatabende etc. bringe ich meinen **Bier-Vertrieb** in Syphons zu 5 oder 10 Liter frei Haus geliefert in Empfehlung. Preise konkurrenzlos niedrig bei voller Gewähr für vorgeschriebenen Inhalt und la. Qualität

Ich liefere Dortmunder Union, Stiftsbräu, Münchener Löwenbräu (Märzen) u. Pils. Urquell,

Syphon-Biervertrieb Tigges

Telefon 22400 Schalkerstraße 53 Telefon 22400

Bohner

werden gut repariert

Blindenverein

Neumarkt 2 Fernruf 29373

Auto-Schnelltransporte

bis 2 Tonnen Fahrten aller Art werden prompt und zuverlässig ausgeführt. †6563

Ruf 26384 Ruf

Gnädige Frau!
Gnädiges Fräulein!

In den Tageszeitungen haben Sie es sicher schon gelesen - seit 14 Tagen werben wir für die De-Wo-Ku-Möbel! Und der Erfolg? De-Wo-Ku-Möbel werden begeistert gekauft.

Dass unseren

De-Wo-Ku-Möbel Werbetagen

dieser außerordentliche Erfolg nicht versagt bleiben konnte, begreifen Sie sofort, wenn Sie diese entzückenden Möbel in unserer Ausstellung sehen. Sie sind von ersten Künstlern geschaffen, deshalb viel schöner, als die übliche Serienware, aus dem feinsten Material gefertigt und in den besten deutschen Werkstätten hergestellt.

Auch in der Preiskalkulation gehen wir neue Wege. Eine einzigartige Einkaufsorganisation von 33 großen Möbelfirmen bietet alle denkbaren Einkaufsvorteile und gestattet uns deshalb die niedrigten Verkaufspreise.

Wir wissen, daß Sie in absehbarer Zeit ein Schlaf-, Ess-, Herrenzimmer oder eine Küche, vielleicht auch mehrere Zimmer zusammen benötigen. Deshalb werden De-Wo-Ku-Möbel Sie interessieren und - auch das wissen wir bestimmt - Ihren Beifall finden.

Benutzen Sie das diesmalige Wochenende zum zwanglosen Besuch unseres Hauses. Der kommende Samstag- oder der geschäftsoffene Sonntag-Nachmittag ist so recht geeignet dafür.

Es lohnt sich bestimmt, einen dieser Nachmittage zu „opfern".

Wir haben den Alleinverkauf für das Ruhr- und Niederrhein-Gebiet.

Essen, Rathenaustraße-Theaterplatz MÖBELHAUS KRAMM

Aus unserem Verbreitungsgebiet

Stadt Wattenscheid.

General-Appell der Wattenscheider Schützen.

Anläßlich des am 14., 15. und 16. Juli stattfindenden großen Schützenfestes fand gestern nachmittag im Stadion Beckmannshof ein General-Appell des Allgemeinen Bürger- und Schützenvereins statt. Um 3.30 Uhr traten die Kompanien des 1. Bataillons an ihren Stammlokalen an, während das 2. Bataillon geschlossen zum August-Bebel-Platz marschierte. Von dort aus ging es gemeinsam, unter Vorantritt der Scholvenschen Kapelle zum Stadion. Wie bei dem schönen Wetter nicht anders zu erwarten, war die Beteiligung außerordentlich groß. Als die Schützen im Stadion einmarschierten, herrschte dort bereits buntes Leben und Treiben. Sofort begannen die einzelnen Kompanien mit dem Kompanieexerzieren; dann folgte der Löhnungsappell und zum Schluß kam der Vorbeimarsch beider Bataillone am Schützenoberst Beckmann. Nach Beendigung des Exerzierens blieb man noch eine Weile gemütlich beisammen, während die Kapelle konzertierte. Am Abend ging es im geschlossenen Zuge in den östlichen Stadtteil, zum Stammquartier des 2. Bataillons. (Wg)

Deutsche Volkspartei Wattenscheid-West. Heute abend 8 Uhr im Lokale Peter Christ, Lohrheide, erweiterte Vorstandssitzung, wozu sämtliche Vertrauensleute dringend eingeladen werden. Freunde und Gönner der Partei sind herzlich willkommen.

Der alte evang. Friedhof an der Voedestraße, der längere Zeit eigentlich etwas stiefmütterlich behandelt worden ist, zeigt sich dem Besucher heute schon in einer ganz anderen Aufmachung. Alte Gräber, die nicht mehr gepflegt wurden, sind verschwunden. Zur Zeit ist man noch damit beschäftigt, einzelne Stellen gärtnerisch schön herzurichten und auch Wege anzulegen und alte sauber zu machen. Wenn die Arbeiten einmal beendet sind, wird der Friedhof ein wirkliches Schmuckkästchen sein. Jedenfalls ist die Gemeinde mit der Instandsetzung des alten Friedhofes einem lang gehegten Wunsche vieler Gemeindemitglieder entgegengekommen. (Wg.)

Der Vaterländ. Frauenverein Hordel veranstaltet am Sonntag anläßlich des Rotkreuztages, abends 7.30 Uhr, im Hordeler Saalbau ein Wohltätigkeitsfest. Der M.-G.-V. Günnigfeld 1880, der am vergangenen Sonntag sein 50jähriges Jubiläum feierte, hat seine Mitwirkung zugesagt. Zur Verschönerung des Festes werden ferner beitragen die Kapelle der Kyffhäuser-Jugend und die Turnerinnen-Abteilung des Turn- und Spielvereins Hordel. Die Jugendabteilung des Vaterländ. Frauenvereins hat einige Theaterstücke einstudiert, die bei der Aufführung sicherlich viel Beifall finden werden. Programme sind im Vorverkauf bei Frau Winter, Hordeser Saalbau, und bei allen Vorstandsdamen zum Preise von 0.50 RM. und an der Kasse zu 0.75 RM. zu haben.

Stadt Wanne-Eickel.

30 Jahre „Sängerbund" Wanne-Eickel 1900.

Der Jubelverein veranstaltete am Samstag in den Räumlichkeiten des Westf. Hofes ein Frühlingsfest, das mit der 30jährigen Gründungsfeier, sowie Ehrung der Jubilare verbunden werden soll. Der Sängerbund entstand aus dem früheren M.-G.-V. Wanne; dann folgte vor etlichen Jahren der Zusammenschluß mit den Vereinen „Kornblume", „Philomele", sowie „Melodia Wanne-West". Trotz des Zusammenschlusses wollte es nicht voran gehen; ein großangelegtes Konzert in der Stadthalle mußte im letzten Augenblick abgeblasen werden. Neuerdings hat Chormeister Stodt aus Langendreer die Leitung des Chores. Nicht unerwähnt soll auch bleiben, daß der Verein einen Frauenchor besitzt, der über beachtliches Können verfügt. (f)

Gewerbeertragssteuererklärung. Die Frist für die Abgabe der Gewerbeertragssteuererklärung 1930 läuft am 31. Mai ab. Steuerpflichtige, die diese Erklärung verspätet abgeben, kann ein Zuschlag von zehn Prozent des festgesetzten Steuergrundbetrages auferlegt werden. Die pünktliche Einreichung der Erklärungen liegt also im Interesse jedes Pflichtigen.

Städt. Berufsschule. Der für das Sommerhalbjahr 1930 festgesetzte Stundenplan liegt vom 1. bis 15. Juni im Zimmer 37 des Rathauses, Schwerinstraße, zur Einsicht auf.

Pfarrereinführung. In der evangelischen Kirchengemeinde Hordel wird am Sonntag der neue Pfarrer, Ernst Höfker aus Tevirum, eingeführt. Im Festgottesdienst wird Superintendent Hußmann anwesend sein. Die Gemeindefeier beginnt um 4 Uhr im Gemeindehaus. (br.)

Aus den evang. Vereinen. Der christliche Verein junger Mädchen Röhlinghausen hat für Sonntag die Großväter über 65 Jahre um 15.30 Uhr in das Gemeindehaus eingeladen. — Im evang. Männer- und Jünglingsverein findet heute 19.45 Uhr eine Rüststunde statt, wozu auch Freunde Zutritt haben. (br.)

Neue Lehrkräfte am Realgymnasium. Am hiesigen Realgymnasium sind drei neue Lehrkräfte eingestellt worden, und zwar die Studienassessoren Dr. Heers, Brenner und Bieker. Bekanntlich ist Prof. Meyer in den Ruhestand getreten, eine weitere Lehrkraft ist versetzt und eine andere für längere Zeit beurlaubt. (Ae)

Ausstellung: „Die praktische Hausfrau". Morgen 11 Uhr öffnet die große Ausstellung des Vaterländischen Frauenvereins Wanne-Eickel im Stadtgartensaalbau ihre Pforten. Zu sehen ist eine reichhaltige Schau erprobter Neuerungen auf allen Gebieten der Hauswirtschaft, praktische Vorführungen, Vorträge, Waren- und Kostproben sowie gedeckte Tische für alle Gelegenheiten. Die Ausstellung ist geöffnet von 10 bis 20 Uhr. Eintrittspreis 20 Pfg. (Ae)

Blaukreuzfest in Wanne. Ihr 28. Jahresfest feierten die Wanner Blaukreuzler. Im Festgottesdienst predigte Pfarrer Moeller aus Barmen. Das Gemeindehaus zeigte sich bei der Nachmittags-Nachfeier keineswegs den Anforderungen gewachsen; die Blaukreuzgemeinde ist in den letzten Jahren in Wanne-Eickel erheblich gewachsen. Die Gesang- und Gitarrenchöre sorgten für einen stimmungsvollen Verlauf, die der ganzen Feier einen besonderen Reiz verlieh. (Ae.)

Kray.

Was geschieht mit dem Rathause?

Durch die Maßnahmen der Stadt Essen ist das große schöne Rathaus in Kray nahezu ganz entvölkert. Es beherbergt heute nur noch eine Polizeinebenstelle, ein Standesamt mit zwei, und eine Steuernebenstelle mit demnächst auch nur zwei Beamten. Die ganze große andere Zimmerflucht steht leer. Verschiedene Pläne und Anregungen zur anderweitigen zweckmäßigen Benutzung leuchten auf. So sollte die Sparkasse dorthin verlegt werden, während das Sparkassengebäude der Post als neues Postgebäude zur Verfügung gestellt werden sollte. Die Elternschaft der Mittelschule verlangt das Rathaus zum Schulgebäude, um die unhaltbaren Raumverhältnisse in dieser Schule zu beseitigen. Zu diesem Zweck müßte das Rathaus einem durchgreifenden Umbau unterzogen werden. Dieser scheitert wiederum an der Ausgabenbedrosselung der Stadt Essen. Jetzt taucht der Plan auf, das Amtsgericht, welches schon lange unter ungenügender Raumverhältnissen leidet, in das Kraier Rathaus zu verlegen. Das könnte als eine gute Lösung angesehen werden, wenn auch die Lage nicht ganz zentral wäre, ein Umstand, der bei der guten Straßenbahnverbindung nicht sehr schwer ins Gewicht fiele. Inwieweit dieser Plan an zuständiger Stelle schon erörtert worden ist, konnte bisher nicht festgestellt werden.

Das Freudenberg-Unglück vor Gericht.

Chauffeur Wagner als allein Schuldiger zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Verhandlungen am Unglücksort

Am Vormittag des 18. Dezember vorigen Jahres ereignete sich am Forsthaus Freudenberg, zwischen Dorsten und Borken eine furchtbare Autotragödie, der der Düsseldorfer städt. Beigeordnete Schilling und der Landesrat Vossen aus Düsseldorf zum Opfer fielen, während der ebenfalls aus Düsseldorf stammende Pater Nacken am Leben blieb. Auch ein Kraftwagenführer trug schwere Verletzungen davon. Er ist ebenfalls mit dem Leben davon gekommen, und dieser Umstand hat dazu geführt, daß das schwere Verkehrsunglück den Ausgangspunkt langwieriger Straf- und Zivilprozesse geworden ist. Dieser Autolenker ist nämlich strafrechtlich für die furchtbare Tragödie verantwortlich geworden. Der Schauplatz der Unglücksstelle ist ein

Gefahrenpunkt erster Ordnung.

Es sind zwei Provinzialstraßen, die sich am Forsthaus Freudenberg schneiden, Autostraßen, gleich ideal und verkehrsreich. Gerade an der Stelle an der das Forsthaus Freudenberg liegt, schneiden sich die Straßen. Am Mittwoch wurde an Ort und Stelle die Erinnerung an jene grausige Verkehrstragödie wieder wach gerufen. Die kriminalpolizeilichen Ermittlungen führten zu dem Ergebnis, daß die beiden Lenker der Personenkraftwagen, die an dem Schnittpunkt zusammen gestoßen waren, als die Urheber des Unglücks angesehen wurden. Das waren der Kraftwagenführer Peter Wagner aus Düsseldorf und der ehemalige Rechtsanwalt, jetzige Fabrikant Dr. Haas aus Barmen. Die Staatsanwaltschaft erhob gegen beide Anklage wegen fahrlässiger Tötung und so wurde am gestrigen Mittwoch das gerichtliche Nachspiel zu dem schweren Unglück am Forsthaus Freudenberg aufgerollt. Die Geschichte spielt vor dem erweiterten Schöffengericht in Essen, vor dem sich die beiden Angeklagten zu verantworten hatten. Die Verhandlung gestaltete sich aus dem Grunde schwierig, weil eine Ortsbesichtigung in der Natur der Dinge lag. Es wurde daher der Einfachheit halber

die ganze Prozeßverhandlung an den Schauplatz des Unglücks verlegt,

zumal auch die Zeugen in der dortigen Gegend ansässig sind. Der Prozeß fand in einem kleinen Saal des Forsthauses statt. Landgerichtsrat Dr. Thiesing hat die Aufgabe, den rechtlich schwierigen Prozeß durchzuführen; welche Schwierigkeiten er birgt, läßt schon die Tatsache erkennen, daß nicht weniger als 13 Sachverständige geladen sind. Es handelt sich hier vor allen Dingen um die Zivilprozesse, die in derartigen Strafprozessen vorbereitet werden, und in diesem Fall stehen da Summen mit vielen hunderttausend Mark auf dem Spiele; und wer den Strafprozeß verliert, hat die große Anwartschaft darauf, auch den Zivilprozeß zu verlieren mit seinen sämtlichen Kosten, die allein ein Vermögen darstellen. Der Angeklagte Wagner gab bei seiner Vernehmung an, daß er mit einer Geschwindigkeit von 60 bis 65 Klm. die Landstraße entlang gefahren sei. Als er bei dem Warnungszeichen in der Nähe des Forsthauses angekommen war, habe er die Geschwindigkeit auf 30 bis 35 Klm. herabgemindert. Mit dieser Ausrede drang er aber nicht durch. Ein Zeuge bekundete, daß er mit rasender Geschwindigkeit die Landstraße entlang gerast ist. Dr. Haas gab an, er habe alles getan, um das Unglück zu verhüten. Er bremste plötzlich mit aller Kraft, aber es lag nicht in seiner Macht, die Katastrophe abzuwenden.

Nachdem die Vernehmung der beiden Angeklagten beendet war, ging es hinaus zu einer

Ortsbesichtigung auf die Landstraße.

Mit Hilfe zweier Autos, unter denen sich auch das verunglückte Auto des Dr. Haas befand, wurde genau an Ort und Stelle der Hergang des Unglücks rekonstruiert. Am Nachmittag wurde die Verhandlung wieder in dem kleinen Saal aufgenommen. Dann kamen die dreizehn Sachverständigen zu Worte. Staatsanwaltschaftsrat Böhmer folgte dem übereinstimmenden Gutachten der Sachverständigen und beantragte gegen Wagner wegen fahrlässiger Tötung eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten, gegen Dr. Haas Freisprechung. Dann folgten die umfangreichen Plaidoyers der Verteidiger. Es war fast 9 Uhr abends geworden, als

der Urteilsspruch

verkündet wurde: Er lautete gegen den Angeklagten Wagner auf 6 Monate Gefängnis, gegen Dr. Haas auf Freispruch.

Die Jubelfeier des Männerchors Kray 04

Der Männerchor Kray 04 beriet in seiner Mitgliederversammlung am Donnerstag über die silberne Jubelfeier am 14., 15. und 16. Juni. Das hierfür aufgestellte Programm sieht folgendes vor:

Samstag, den 14. Juni: 18 Uhr Antreten zum Abholen des alten Vereinsbanners und der neuen Vereinsfahne. 19 Uhr Abmarsch sämtlicher Gesangvereine zum Festlokale Kesenhörster; Begrüßungslied durch den Jubelverein, Ansprachen, Ehrung der Jubilare und Gründer des Vereins, Sängerkundgebung.

Sonntag, den 15. Juni: 14 Uhr Empfang der auswärtigen Brudervereine, 15 Uhr Versammlung aller mitwirkenden Vereine in der Jugendhalle; Festakt mit Sängerkonzert. 17 Uhr Bürgerball im Saalbau Kesenhörster.

Am Montag, den 16. Juni, 19 Uhr Feier für alle aktiven und passiven Mitglieder im Saalbau Kesenhörster. ⊙

Apotheken-Nachtdienst. Sonntag, Dienstag und Donnerstag Engelapotheke, Hauptstraße. Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag Hirsch-Apotheke, Hubertstraße. (ch.)

Aus den Vereinen. Evang. Ostvr. Arbeiterverein: Sonntag 11 Uhr im Gemeindehause Mitgliederversammlung. — Kriegerverein Kray. Sonntag 10 Uhr Mitgliederversammlung bei Kesenhörster. — Der Schützenverein „Hubertus" beteiligt sich am Sonntag an der Enthüllungsfeier des Denkmals der im Weltkriege gefallenen Schützen Groß-Essens. Sammelpunkt im Raiskeller., Abfahrt Kray-Nord. Festausschuß 14,15 Uhr. Der Verein und Musikkapelle 16 Uhr. (ch.)

Der evang. Arbeiterverein hatte gestern im Gemeindehause eine Vorstandssitzung. Das Kinderfest soll am 27. Juli im Frillendorfer Wäldchen gefeiert werden. Der Familienausflug findet am 29. Juni nach Langenberg statt. (ch.)

Blaukreuzverein. Am Sonntag wird voraussichtlich Pastor Schmidt einen Vortrag halten. — Am Dienstag, 20 Uhr, hält der Evangelist Müller aus Detmold einen Vortrag über das Thema „Die überströmende Fürsorge der Kinder Gottes". ⊙

Gladbeck.

Was im Küchenherde passieren kann! In einer Mansardenwohnung im Hause Kirchhellenerstraße 19 hatte die Hausfrau Feuer im Herd angelegt und dann das Zimmer verlassen. Während ihrer Abwesenheit sind dann anscheinend kleinere Mengen explosiver Stoffe im Herde zur Entzündung gelangt, durch die die Herdplatten hochgehoben wurden, ein hinter dem Herde hängender Wandschoner in Mitleidenschaft gezogen und eine Fensterscheibe herausgedrückt wurde. Weiterer Sachschaden ist nicht entstanden, auch sind keine Personen in Mitleidenschaft gezogen worden. (f.)

Sie haben nichts zu lachen?

Eigentlich... Ein Sachse macht eine Meerfahrt. Aber er hat Pech. Das Schiff bekommt ein Leck und sinkt. Der Sachse liegt im Wasser und geht langsam unter. Als ihm die Wellen über dem Kopf zusammenzuschlagen drohen, ergibt er sich in sein Schicksal.

„Mainswächen," sagt er resigniert. „Nichenklich wollich mich ja verbrännen lassen."

Und ertrinkt.



sind in einem Anzug, darin Sie sich wohl fühlen!

Tausende von Herren sehen sich festlich gekleidet. Tausende von Herren haben sich bereits unseres modernen Verkaufssystems bedient — und sind zufrieden. Können Sie sich das Pfingst-Fest ohne den neuen Fuchs-Anzug denken? Was nützen Ihnen alle noch so schönen Angebote, wenn das Geld dazu nicht reicht. Denn Pfingsten dürfen Sie nicht zu Hause sitzen.

Raus aus dem Alltag — Hinaus ins Freie

Durch Fuchs **Teilzahlung**

Und noch eine Festüberraschung vor dem Pfingstfest:

Zu Pfingsten wollen wir Ihnen die Anschaffung noch leichter machen, bestimmen Sie selbst die An- und Abzahlung, wir richten uns ganz nach Ihnen.

Moderne Anzüge 27.- I- und II-reihig, aus wirklich schönen Stoffen, gute Verarbeitung 48.- 39.-

Eleg. Kammgarn-Anzüge 49.- vornehme Farben, fein gestreifte Dessins 98.-, 79.-, 66.-, 59.-

Frühjahrs-Mäntel 39.- in großer Auswahl, flotte moderne Muster, teils impr. 88.-, 74.-, 66.-, 58.-

Sport-Anzüge 36.- 2-, 3- 4teilig, fesche Machart, strapazierf. Stoffe . 89.-, 72.-, 65.-, 54.-

Gelsenkirchen Bahnhofstr. 64

Auf Wiederseh'n bei Gebr. Fuchs G M B H

Vestische Eierverwertungsgenossenschaft

Einheitliche Organisation für das ganze Emscher-Lippeland. – Allein im Landkreis Recklinghausen etwa 100 Geflügelfarmen mit über 35 000 Legehühnern.

Bessere Regelung des Absatzes.

Von Kirchhellen aus sind seit einiger Zeit Bestrebungen im Gange, die Geflügelhaltung rationeller zu gestalten und vor allem den Eierabsatz besser zu organisieren. Der von hier ausgehende Gedanke, eine Eierverwertungsgenossenschaft zu gründen, ist erfreulicherweise auf fruchtbaren Boden gefallen. Grundsätzlich ist bereits die Gründung einer solchen Genossenschaft für das ganze Niederwest (mit Einschluß der kreisfreien Städte) und der Herrlichkeit Lembeck beschlossen worden. Bei den Beratungen hierüber war der Wunsch allgemein, das Arbeitsfeld der Genossenschaft möglichst über den ganzen Landkreis und das ganze Vest Recklinghausen auszudehnen.

Um die Ansicht hierüber in den Kreisen der Interessenten des Oberwestes und des Halterner Bezirks kennen zu lernen, fand am Dienstag nachmittag im Kreishause zu Recklinghausen eine Besprechung statt. Bürgermeister Apfelstaedt-Kirchhellen, der die Vorarbeiten geleistet hat, sprach über die Bedeutung der zu bildenden Genossenschaft. Er wies unter anderem auf die bemerkenswerte Tatsache hin, daß

der deutschen Volkswirtschaft täglich (!) eine Million Goldmark für die Einfuhr ausländischer Eier verloren geht.

Das sei umso bedauerlicher, als das deutsche Ei in seiner Güte dem ausländischen Ei keineswegs nachstehe. Es gelte, diesen volkswirtschaftlichen Schaden durch geeignete Gegenmaßnahmen wettzumachen. Mit der Gründung weiterer Geflügelfarmen allein sei dieses Ziel nicht zu erreichen. Wichtig sei vor allem die Regelung des Absatzes und möglichste Stabilisierung der Preise. Das geschehe am besten durch den Zusammenschluß der Geflügelfarmer in Genossenschaften.

Aus der Aussprache ging hervor, daß zur Vermeidung einer Ueberorganisation und zwecks leichterer Handhabung der Geschäftsgebarung die Gründung einer einheitlichen Eierverwertungsgenossenschaft für das ganze Emscher-Lippeland (Landkreis und übriges Vest Recklinghausen) wünschenswert sei. Diese Genossenschaft soll sich, im Verein mit der Zentrale in Strombera, die Beschickung der Märkte im Ruhrgebiet besonders angelegen sein lassen. Auf Grund dieser Erkenntnis war die Versammlung einmütig für die Bildung der Vestischen Eierverwertungsgenossenschaft.

Entsprechend dem Vorgehen im Niederwest wurde auch für das Oberwest ein

Ausschuß

gebildet, der die Vorarbeiten für die eigentliche Genossenschaftsgründung in die Hand nehmen soll. In diesen Ausschuß wurden folgende Herren gewählt: Stadt Haltern: Oberhaus und Backmann; Amt Haltern: Dreckmann, Schulte-Frewing, Westermann; Amt Datteln: W. Bork, Natrop, W. Brinkmann; Amt Waltrop: Meermann Speckbrock, Lenter; Stadt Recklinghausen: Magistratsrat Jörling Hassee; Amt Herten: Kornfeld, Winkelhaus; Stadt Buer: Boske, Scherkamp, Oeckentorp; Amt Westerholt: Eilinghaus, Brinkmann, Kleine-Böß.

Dieser Ausschuß soll mit dem Ausschuß für das Niederwest in Kürze im Kreishause zu Recklinghausen zusammentreten, um die Satzungen der Genossenschaft durchzuberaten.

Diese Genossenschaft wird, daß kann man heute schon sagen, für die heimische Wirtschaft von großer Bedeutung sein. In der breiteren Oeffentlichkeit ist nur wenig bekannt, welchen Umfang

die Geflügelhaltung in unserem Bezirk

angenommen hat. Uns liegt darüber interessantes statistisches Material aus dem Landkreis Recklinghausen vor. Daraus ergibt sich, daß allein im Landkreise Recklinghausen 59 ausgesprochene Geflügelfarmen bestehen, deren Inhaber zum Teil Kriegsbeschädigte und sonstige Invaliden sind. Daneben wird auf 37 Bauernhöfen des Landkreises rationelle Geflügelhaltung größeren Umfangs betrieben. Insgesamt gibt es also etwa 100 neuzeitliche Geflügelfarmen im Landkreise Recklinghausen. Dafür ist bislang ein Kapital von über 400 000 Mark aufgewandt worden.

Die Zahl allein der Legehühner in diesen Farmen beträgt mehr als 35 000 Stück. Der Eieranfall allein dieser Farmen beläuft sich jährlich auf etwa 6 Millionen Stück. Das Schwergewicht der Hühnerzucht und Hühnerhaltung im Landkreise liegt in Kirchhellen, Marl, in der Herrlichkeit und in Haltern. Wenn man bedenkt, daß auch in den vestischen Städten die Hühnerhaltung sehr groß ist und in der oben erwähnten Statistik nur die eigentlichen Geflügelfarmen erfaßt sind, dann wird es klar, welche Bedeutung die Hühnerhaltung für unseren Bezirk hat. Daraus ergibt sich ferner die unbedingte Notwendigkeit der Bildung einer starken Eierverwertungs-Genossenschaft. Es ist deshalb zu hoffen und zu wünschen, daß die dahinzielenden Bestrebungen bald zu einem guten Ende geführt werden.

Ankündigungen.

Verband Deutscher Techniker. Allen Kollegen zur Kenntnis, daß die geplante Besichtigung der Bochumer Bergschule am Samstag, den 31. Mai, nicht stattfindet. Es wird versucht, die Besichtigung am Mittwoch, den 18. Juni, stattfinden zu lassen. Näheres darüber in der nächsten Versammlung am 10. Juni im Vereinslokal Nettebeck.

Städt. Schauspielhaus Essen. Samstag, 31. Mai, 20 Uhr, ist die Erstaufführung des Schauspiels „Amnestie" von K. M. Finkelnburg unter der Spielleitung von Bruno Uepach. In Hauptrollen sind die Damen Förster, Kleinschmidt und Oehninger und die Herren Günzel, Kaiser, Raabe und Reymer beschäftigt. Bühnenbild: Heinrich Heckroth.

Städt. Opernhaus Essen. „Der Troubadour", Oper von Verdi, gelangt Sonntag, 1. Juni, 19.30 Uhr, in völliger Neueinstudierung zum ersten Mal zur Aufführung. Besetzung der Hauptpartien: Leonore: van Rhyn, Acuzena-Andrassy, Manrico: Kötter, Luna: Blasel, Fernando: Röttgen. Musikalische Leitung: Gustav Koslik; Spielleitung: Georg Fabian; Bühnenbild: Heinrich Heckroth.

?!

Wie man heutzutage Milch trinken soll?

„-mit Kathreiner gemischt" sagen die Ärzte. Denn so wird sie dreimal leichter verdaut*) — als sonst!

Und diese Mischung „Milch kathreiner" schmeckt auch viel, viel besser als Milch!

*) Unsere ärztlichen Zeitschriften berichten jetzt gerade über dieses aufsehenerregende Ergebnis der neuesten Ernährungsforschung.

Gelsenkirchener Filmschau

Cilly: Farben-Tonfilm-Revue.

In der Schauburg.

Wieder ein Schlager besonderer Art in der Schauburg. Dieses Mal eine Revue mit Marilyn Miller, die die Titelrolle hat. Also Marilyn Miller spielt die Cilly! Amerikas großer Revuestar, eine Frau von unerhörtem Glanz, bezaubernd in jeder Bewegung, schlankgliederig, geschmeidig, federleicht hüpfend, eine prachtvolle Tänzerin, die noch eine Eigenschaft hat, daß sie sehr gut singen kann. Da, wo dieser Film bereits aufgeführt wurde, erreichte er einen beispiellosen Erfolg und eine Begeisterung, die oft auch spontan auf offener Szene ausbrach. Es ist interessant, festzustellen, wie Marilyn Miller zu ihrem fabelhaften Können kam. Schon als Vierjährige produzierte sie sich in ihrem Tanztalent. Ihr Partner war ein im Hause ihrer Eltern angestellter Neger, der ein leidenschaftlicher Steptänzer war und alle seine Arbeiten im Tanzrhythmus verrichtete. Diesem Neger lauschte die kleine Marilyn die ersten Tanzschritte ab. Als sie sechs Jahre alt war, gehörte sie schon einer Tanzgruppe an, die unter dem Namen „Fünf Columbians" auf allen Varietebühnen einen guten Ruf genoß. In London begann der große Aufstieg des kleinen Mädchens. Ihre erste Ehe mit Frank Carter nahm ein furchtbares Ende: auf einer Autofahrt verunglückte ihr Mann. Ihr zweiter Mann ist Jack Pickford, der Bruder der großen Mary. Durch ihn kam sie zum Film und wurde groß, besonders durch den, der jetzt in der Schauburg gespielt wird, Cilly, die große Farben-Tonfilm-Revue. Die Lieder: „Rosen, die uns der Mai bringt" und „Es gibt ein Herz auf dieser Welt, ich weiß nicht wo", werden in den nächsten Tagen alles weitere beherrschen. Der Film ist der Erfolg und die Sensation der Saison. Im Beiprogramm sieht man einen Musikakt, das rasende Schlagzeug und Benjamino Gigli in Szenen aus „Gioconda". Außerdem die schöne Wochenschau.

Karl Valentin auf der Filmbühne.

Uhu-Lichtspiele. Die wenigsten von uns haben ihn gesehen, aber gehört hat man von ihm und Liesl Karlstadt so vieles, daß es kein Wunder nimmt, wenn der Film zu einem vollen Erfolg für das Uhu-Theater wird. In dem Filmwerk „Der Sonderling" zeigt Karl Valentin seine große Kunst. Er ist der Mann, der das Publikum kennt und weiß, wie man es zu nehmen hat. Er, den man den größten und genialsten Komiker unserer Zeit nennt, hat damit, daß er sich auch dem Film widmete, eine ganz besondere Tat vollbracht. Heraus aus der Kleinheit des Varietes zeigt er auf der weißen Wand seine Kunst, die die Zuschauer zum Lachen zwingt. Zum Lachen zwingt, auch wenn einem eigentlich nicht zum Lachen zumute ist. Man vergißt die Nöte draußen und gibt sich ganz Karl Valentin, seiner Truppe und dem Humor, der von ihr ausgeht, gefangen. Die Apachen von Paris sind sonst ziemlich abgegriffen, aber in dem jetzigen Filmwerk ist doch der gelungene Versuch gemacht worden, diese Sorte Menschen außerhalb der menschlichen Gesellschaft nochmals in neuer Form zu charakterisieren. Dieser Versuch ist vollauf gelungen. Die Himmelhunde zeigen Kämpfe in der Luft und auf den Flugzeugen von ganz unerhörter Wirkung. Auch dieser Film wird seine Zugkraft nicht verfehlen. Im Beiprogramm sieht man zwei unerhört tolle Lustspiele, die das gute Programm angenehm abrunden.

Jungdeutscher Orden.

Bruderschaft Gelsenkirchen.

Gefolgschaft Bismarck. Heute Freitag, abends 8,30 Uhr, Gefolgschaftsabend bei Klenke, Bismarckstraße.

Gefolgschaft Schalke. Heute Freitag, abends 8,30 Uhr, Gefolgschaftsabend im evgl. Vereinshaus, Grillostraße.

Junggefolgschaft. Heute Freitag, abends 8.15 Uhr Zusammenkunft in der Augustinusschule, Ottilienstraße.

Königin-Luise-Bund.

Ortsgruppe Gelsenkirchen.

Die Kameradinnen, welche an dem Landesverbandstag vom 28. bis 30. Juni in Duisburg teilnehmen, wollen umgehend für Umlage und Dauerkarten einschließlich Hafenrundfahrt, die am 30. Juni nachmittags stattfindet, 80 Pfennig und für eventuelle Uebernachtung in der Jugendherberge 60 Pfennig an die Führerin zahlen. Außerdem stehen noch Freiquartiere zur Verfügung. Anmeloungen hierfür gleichfalls umgehend bei der Führerin.

Bezirksgruppe Altstadt. Montag, den 2. Juni, abends 8 Uhr, Pflichtversammlung zusammen mit der Bezirksgruppe Schalke bei Schent, Wilhelminenstraße. Es wird ein Film vorgeführt über unsere verstorbene Kaiserin Auguste Viktoria. Die Kameradinnen der übrigen Bezirksgruppen, sowie Gäste sind herzlich willkommen. Auf die Vielseitigkeit aus dem Leben unserer verstorbenen Kaiserin, die gerade dieser ausgezeichnete Film wiedergibt, darf ganz besonders hingewiesen werden. Zur Deckung der entstehenden Kosten werden 10 Pfg. pro Person erhoben.

Versammlungskalender

des Bezirkskartells der christlichen Gewerkschaften Gelsenkirchen-Buer.

Kartellbüro: Roonstr. 32. Fernsprecher: 22410.

*

Gewerkverein christl. Bergarbeiter Deutschlands.

Bezirksbüro: Roonstr. 32. Fernsprecher: 22410.

Sonntag, den 1. Juni.

Westerfeld: 10 Uhr bei Fischer: Jugendversammlung.
Hüntrop: 11 Uhr bei Voß: Mitgliederversammlung.
Gelsenkirchen: 4 Uhr im Gewerkschaftsheim: Bezirkskonferenz.

Zentralverband christlicher Holzarbeiter. Zahlstelle Gelsenkirchen.

Mitgliederversammlung findet statt am Samstag, den 31. Mai, abends 7,30 Uhr, im Lokale Dirkes, Vereinsstraße 59.

Unsere arbeitslosen Kollegen müssen in dieser Versammlung restlos erscheinen wegen wichtiger Bekanntmachung.

Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Sonntagsrückfahrkarten

zu Pfingsten.

Die Gültigkeitsdauer der Sonntagsrückfahrkarten zu Pfingsten ist auf die Tage von Freitag vor Pfingsten bis zum Dienstag nach Pfingsten erweitert. Zu Pfingsten gelten die Sonntagsrückfahrkarten zur Hinfahrt am Freitag, den 6. Juni, ab 12 Uhr, am Samstag, den 7. Juni, und an den beiden Feiertagen, 8. und 9. Juni, während des ganzen Tages; die Rückfahrt kann angetreten werden an den beiden Feiertagen zu jeder Stunde und am Dienstag nach Pfingsten, den 10. Juni, bis 9 Uhr vormittags. Am Freitag und Samstag vor Pfingsten ist die Rückfahrt mit Sonntagsrückfahrkarte unzulässig.

Sportereignis.



Kurt Schmidt, der Schlußmann des Sport-Clubs Charlottenburg, der mit 1000 Meter Vorsprung den traditionellen Staffellauf Potsdam—Berlin gewann.



Gestern nachmittag 3¼ Uhr entschlief unerwartet nach kurzem Leiden meine liebe Frau, unsere liebe, herzensgute Mutter und Großmutter

Frau Lina Alberti

verw. Prümer, geb. Ehrlieber,

im Alter von 71 Jahren.

In tiefer Trauer:
Apotheker H. Alberti,
Apotheker Karl Prümer,
Sophie Braun, geb. Prümer,
Otto Alberti,
Frieda Schroer, geb. Alberti,
Hansi Alberti,
Willi Alberti,
Reg.-Rat W. Braun,
Lehrer A. Schroer
und drei Enkelkinder.

Gelsenkirchen, Wetter (H.-N.), Hofgeismar, Tilsit, den 29. Mai 1930.

Die Beerdigung findet Samstag, den 31. Mai, nachmittags 2¼ Uhr, vom Trauerhause, Kreuzstraße 17, aus statt.
Trauerfeier in der Kapelle des evang. Altstadtfriedhofes.

Weinet nicht an meinem Grabe,
Gönnet mir die ew'ge Ruh',
Denkt, was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute vormittag 11¼ Uhr, nach langem schwerem Leiden, meinen lieben Mann, unsern guten treusorgenden Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Gottlob Schnaithmann

im Alter von 56 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dieses zeigen an mit der Bitte um stille Teilnahme.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Wwe. Rosa Schnaithmann, geb. Siegle,
Heinrich Schnaithmann und Frau,
Karl Schnaithmann und Braut
und Verwandte.

Gelsenkirchen-Rotthausen, New-York, Waiblingen, Heilbronn und Stuttgart, 28. Mai 1930.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, 31. Mai 1930, nachmittags 4¼ Uhr, vom Sterbehause Karl-Meyer-Straße 16, aus statt.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Einladung zuging, diese dieses als solche.

Farberei Kunze
Hochstraße 22, Tel. 21872.
Bismarckstraße 154,
König-Wilhelmstraße 42,
Bochumerstraße 160,
Schalkerstraße 164.
Trauersachen sofort!

Bekanntmachung

Auf die im Gitterkasten und an den Plakatsäulen zum Aushang gebrachte Bekanntmachung betr. Schweinezwischenzählung am 2. Juni ds. Js. wird hiermit hingewiesen.
Am Zähltage sind die Büros der Amtsverwaltung mit Ausnahme des Standesamtes nachmittags für das Publikum geschlossen.

Westerholt, 28. Mai 1930.

Der Bürgermeister.

Maler- und Anstreicherarbeiten
auch auf Gegenrechnung prompt, sauber, schnell und billig. †6576
Malermeister Heising, Frankenstr. 6.

Friseurgehilfe gesucht!
Friedr. Koch
Jakobstraße 8.

Sauberes, ehrliches
Mädchen
für alle Hausarbeit zum 1. Juli gesucht.
Schirmer, Rathaus-, Steelerstraße 1.

Mädchen
welche die Kleiderbearbeitung erlernen wollen, gesucht.
Bügelanstalt,
Kirch- und Vereinsstraßen-Ecke.

Mädchen
von 16 Jahren für alle Arbeiten ges. Zu melden v. 9—10 Uhr Großmarkt, Stand 20.

Schulgemeinde Neustadt
Unser langjähriges Mitglied und Mitgründerin der Schulgemeinde,
Frau Schneider
ist gestorben. Zur Beerdigung am Freitag, den 30. Mai nachm. 4½ Uhr, versammeln sich die Mitglieder an der Friedhofshalle.

Für Mitte Juni tüchtiges, ehrliches
Mädchen
mit gut. Zeugnissen, das kochen kann und alle Hausarbeit sowie waschen u. bügeln versteht, wegen Verheiratung d. jetzigen gesucht. Meld. Sonnabend bis 3 Uhr.
Prof. Bruns, Rotthauserstraße 19.

---

2 Zimm.-W.
bei Uebernahme von Möbeln zu vermiet. Schr. Ang. u. L. D. 1388 an die Allg. Z.

Abgeschl. 28993
3 Zimmerwohn.
m. Balkon u. Waschküche in Heßler, Friedensmiete 25 M, gegen 3—4 Zimmer zu tauschen.
Zu erfr. in d. Allg.-Z.

---

3 Zimm.-Wohn.
gegen Mietsberechtigungskarte zu vermieten.
Näh. in Allg. Ztg.

Echter indischer Nierentee
(Kossi's-Kootjing)
laut ärztlichen Gutachten (Med. Wochenschrift 27. Jahrg. 27) hervorragend bewährt durch einzigartige und schnelle Wirkung bei Nierensteinen, Nierenentzündung, Nierenblasten, Eiweiß, Gries, Schrumpfnieren, Blasenkatarrh. — — — — Man achte stets auf nebenstehende Schutzmarke „Riforma"
Wörrishofener Kräuter- u. Reformhaus
Hochstraße 24, Ecke Neustraße

21641 ist die Rufnummer bei Aufgabe von kleinen Anzeigen.

Zwangsversteigerung
Sonnabend, den 31. Mai, vorm. 10 Uhr, werde ich hier, Arminstraße 8:
1 Feilertisch mit Sessel, Geldschrank, Rollschrank, Aktenschrank, Kachelofen, Billard, 3 Klaviere, 1 kompl. Herrenzimmer, 4 Schweine, 1 Flachwagen, 2 Theken, 1 Schreibkasse, 1 Laderschrank, 1 Regal, 3 Plüschsofas, 1 Knetmaschine, 2 Backtische, 1 Teigteilmaschine, 2 Ausziehtische, 1 Chaiselongue mit Decke, 3 Korbgarnituren, 1 Ledersofa, 6 Meter Anzugstoff, 1 Kristallschale, 1 Bild, 1 Büfett, 3 Grammophone, 1 Pfaff-Nähmaschine, 1 Teppich, 2 kompl. Schlafzimmer, 1 kompl. Bade-Einrichtung 1 Sofa mit Umbau, 2 Schreibtische, 1 Spiegel, m. Konsole, 1 Chaiselongue, 116 Flaschen Selterwasser öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Deusch,
Obergerichtsvollz., Königgrätzerstraße 41.

Zwangsversteigerung
Samstag, 31. Mai, vorm. 10 Uhr, werde ich Arminstr. 8 folgende Gegenstände:
2 Anzieht-Tische, 4 Lederstühle, 1 Ledersofa, 1 Kredenz, 1 Schreibtisch, 1 Aufschnitt-Maschine, 1 Käsemaschine, 1 Geldschrank, 100 Paar Schuhe, 1 Ofen, 1 Waage, 1 Schnellwaage, 1 Klavier, 1 Billard, 1 elektr. Klavier, 1 Sprechapparat öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Baltruschat,
Obergerichtsvollz., Kaiserstraße 12.

---

2 freundliche
Parterrezimmer
möbl. od. teilweise möbliert, in gutem Hause, sep., elektr. Licht, im Zentrum zu vermieten. Auch Ehepaar.
Näh. in Allg. Ztg.

Frdl. möbl. Zimmer
mit elektr. Licht in bess. Hause zu vermieten. Becker, Teutstraße 9.

Frdl. möbl. Zimmer
in besserem Hause (Stadtmitte) sofort zu vermieten. 8553
Hochstraße 3, 2. Et.

Gut möbl. Zimm.
elektr. Licht in bess. Hause an sol. Herrn zu vermieten. 8541
Bochumerstr. 43 II.

Gut möbl. Zimmer
mit all. Komf. an nur bess. Herrn od. Dame abzugeb. 8548
Vereinsstr. 72 III r.

Sch. möbl. Zimm.
an Herrn od. Dame sof. od. zum 1. Juni zu vermieten. 28930
Baltrustr. 29 p. l.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. 28939
Hülsmannstr. 2 III.

Sep. möbl. Zimm.
zu vermieten. 8588
Kirchstraße 37, 1. Et.

Gut möbl. Zimm.
mit allem Komfort (Telephon) an nur bess. Herrn mit voll. Pension zu vermiet. Bahnhofstr. 19 II. r.

Möbl. Zimmer
an Herrn od. Dame zu vermieten. 8587
Viktoriastraße 61.

Möbl. Zimmer
mit und ohne Pens. zu vermiet. Sellhorststraße 26, Nähe Hbf.

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer
zu vermieten. 8553
Manckestraße 24, 2. Etage, gegenüber dem Amtsgericht.

Schön möbl. Zimm.
an Herrn zu verm. Schaustr. 61, Ecke Grenzstraße. 8565

Gut möbl. Zimmer
mit elektrisch. Licht, Heizung, sehr ruh. Haus, mit od. ohne Pension z. 1. Juni zu vermiet. Glaser, Böhlingshof 1, 1. Et. Ecke Kirchstraße.

Gut möbl. Zimmer
mit elektr. Licht an 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten.
Bochumerstr. 106 III.

Schlafstelle
frei, bes. auch gutes Damenfahrrad und gute Ziehkarre zu verkaufen. 8505
Schwanenstr. 3.

Ladenlokal
ca. 30 qm mit dahinterlieg. Zimm. f. jedes Geschäft, auch für Büro od. Praxis sehr geeignet, im Mittelp. der Stadt, Nähe Bahnhofstraße zu vermiet. Zentralheizg., elektr. Licht vorhand. Schriftliche Anfr. u. K. Z. 1374 an die Allg. Ztg.

Neben d. Wirtschaft „Zum Amtsgericht" an der Overwegstr. etwa 50 qm mass.
Lagerschuppen
und 50 qm Holzschuppen nebst Einfahrt, evtl. mit anschl. Lagerplatz p. 1. Juli 1930 zu verm. Angeb. an Wilhelm Stallmann, Mittelindstraße 27, Fernruf 236 60.

Moderne 3teilige
Küche
fast neuer Herd, modern. Schlafzimmer, 3teil. Kleiderschrank, engl. Bettstelle, Kinderbett u. Konsolen spottb. zu verkaufen, Wilhelminenstr. 117 (im Hof).

Schwere moderne
Küche
160 br., mit kleinen Schönheitsfehl., weit unter Einkaufspreis abzugeben. 28968
Möbelhaus Lammert
Bismarckstraße 204.

Zu verkaufen:
1 Küchenschrank, 1 Tisch, Stühle, Tischmangel, 1 gr. Bett, Mantelofen, großer Gasofen, Gasbadeofen mit Heizung, 2 Herrenfahrräder.
Moritzstraße 11.

Mehrere gebrauchte Damen- und Herren-
Fahrräder
preisw. zu verkauf.
Wilhelm Apabel,
Bismarckstraße 179.

Fast neues
Damenfahrrad
preisw. zu verkauf.
Wilhelmstraße 52
3. Etage.

Achtung!
Zimmer, Decke streichen u. tapezieren 10 M. Alle Anstreicherarbeiten äußerst billig.
Ang. u. L. D. 1378 an die Allg. Ztg.

Immer noch 1 Glas Bier gratis
für jeden erwachsenen Besucher unseres Kinos
Wir zeigen vom 30. Mai bis 2. Juni ein großes Sonderprogramm.
Der große Fox-Film
Hinter Haremsmauern
Ein Film von seltener Pracht mit dem romantischen Zauber des Orients. Ein Film, spannend und prächtig, wie eine Erzählung aus 1001 Nacht. 7 gewaltige Akte.
Tom Mix in
Das Geheimnis des Vulkans
Tom Mix als Sheriff im Kampf geg. eine Räuberbande. — Das Banditenlager im Vulkan. — Der Kampf auf Leben und Tod. — Inmitten glühender Lavamassen.
Die große Sensation
Der Millionenschatz unter d. Wolkenkratzer
Tempo — Spannung — Sensation — 7 Akte.
Beiprogramm.
Ein solcher Spielplan nur im
CORSO
am Schalker Markt.
Das Kino für jedermann

Achtung! Eilt!

Jeder ist seines Glückes Schmied!
Wer wagt — **gewinnt**
Die große Ziehung beginnt
nächste Woche
7.—14. Juni
Für 1.— Mark (Einsatz): **75000.-**
für 2.— Mark (Doppelsatz): **150000.-**
Höchstgewinne der
13. Volkswohl-Lotterie
Lose zu haben
bei Degenhard
Lotterie-Zentrale
Georgshaus

Reklame angebot

Herrenstoffmäntel ungefüttert, doch prima strapazierfähige Qualität, mit Gürtel und hübscher Garnitur . . . **6.95**

Complets Rock und Mantel, der geschweift gearbeitet und gefüttert ist **9.75**

Gummimäntel prima Qualität, mit Gürtel, für besonders weite Größen 8.95 Durchschnittsgröße **6.95**

Herrenstoffmäntel ganz gefüttert, elegante Machart, reine Wolle **19.50**

Frauenmäntel in allen Weiten und Größen, aus Charmeline oder Fleur de laine, ganz gefüttert 39.00 **29.00**

Complets Rock und Mantel, aus prima reinwollenem Herrenstoff, ganz gefüttert **24.00**

Trikot-Charmeuse-Kleider Glocke, la. Qualität **9.95**

Wollmousseline-Kleid reizende Macharten, hübsche Muster **9.50**

Liebura



Drähte verzinkt und roh
Stacheldrähte
Drahtgewebe
Drahtgeflechte
billig u. in großer Auswahl a. Lager
Rösler & Löwe
Drahtwerk
Bochum, Abt. Wattenscheid
Gertrudisstraße 58—62.

Pianos
in Kauf-Miete vorrätig.
Pianohaus Kohl,
Hindenburgstr. 18.

Fortzugsh. fast neue
Badeeinricht.
nur gegen bar zu verkaufen. Zu erfr. in d. Allg.-S. 28808

Goldfische
Gärtnerei,
Klosterstraße 7.

Zahle hohe Preise für getrag. Herrenkleider u. Schuhe nur Metzmack, Wilhelminenstraße 13

Königs-Pudel
(Rüde), 20 Mon. alt, wachsam, stubenrein, la. Abstamm., preiswert abzugeben.
Essenerstraße 36, Ecke Rheinischestraße.



Kaufe am Sonntag, den 31. 5. i. Gelsenk. von 9—9½ Uhr bei Hinrichs, Kaiserpl. 6 jahm Fasan Jungen und alte Kanarienhähne und -Weibchen Wien, Bogen.



PROGRAMME
liefert
sauber und preiswert
Buchdruckerei Carl Berfenburg
Wilhelmstraße 27

Total-Ausverkauf
Unser seit 25 Jahren hier am Platze bestehendes Geschäft wird vollständig aufgelöst
Preiswertes Angebot!

Manschettenknöpfe moderne elegante Formen mit echten Brillanten . . echt Gold, 585 gestempelt sonst 135.- jetzt 100.-

echt Gold	sonst 75.- Mk.	jetzt 59.- Mk.
585 gest.	sonst 40.- Mk.	jetzt 31.- Mk.
333 gest.	sonst 24.50 Mk.	jetzt 18.- Mk.
Gold aufgewalzt	sonst 15.- Mk.	jetzt 11.- Mk.
	sonst 10.- Mk.	jetzt 7.- Mk.
	sonst 7.50 Mk.	jetzt 5.- Mk.
	sonst 4.50 Mk.	jetzt 3.- Mk.



Krawatten-Nadeln echt Gold, 585 gestempelt

sonst 35.- Mk.	jetzt 18.- Mk.	
sonst 25.- Mk.	jetzt 12.- Mk.	
sonst 20.- Mk.	jetzt 10.- Mk.	

Damen-Halsketten mit und ohne Anhänger sehr preiswert
14 kar. Gold jetzt von 60.- bis zu 28.- Mk.
8 kar. Gold jetzt von 35.- bis zu 10.- Mk.
Silber u. Silber vergoldet jetzt bis zu 1.80 herabgesetzt

Ohrringe echt Gold, 585 und 333 gestempelt, die neuesten Muster

sonst 68.- Mk.	jetzt 55.- Mk.	
sonst 45.- Mk.	jetzt 36.- Mk.	
sonst 35.- Mk.	jetzt 27.- Mk.	
sonst 25.- Mk.	jetzt 19.- Mk.	
sonst 15.- Mk.	jetzt 12.- Mk.	
sonst 8.50 Mk.	jetzt 6.80 Mk.	

Angezahlte Waren werden auf Wunsch zurückgestellt.

Gebrüder Krewet
Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 73



Sie sehen gut aus,
denn Sie tragen immer einen neuen, eleganten Kragen von tadellosem Sitz, wenn Sie den idealen
MEY-KRAGEN
MIT FEINEM WASCHESTOFF
benutzen.
Alle Unannehmlichkeiten, die mit der Plättwäsche zusammenhängen, fallen künftigweg. Der hygienische Vorteil ist außerordentlich groß, denn der Mey-Kragen wird fortgeworfen, wenn er unsauber ist. Es gibt keine Ansammlung getragener Kragen mehr.
M 2.10—2.80 das Dutzend
(je nach Form)
Jeder Kragen trägt innen die Firma MEY & EDLICH, Leipzig.
Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen!
Preisliste mit Abbildungen vieler Formen und Weiten kostenlos.
Albert Niehaus
König-Wilhelmstraße 58

Faustball der Turner in Gau und Bezirk.

st. Der vergangene Faustballsonntag war besonders für die vier Turnergruppen, da es sich um den letzten der Vorrunden handelte, von besonderer Bedeutung, da in allen Gruppen in der Tabellenführung noch Aenderungen eintreten konnten.

Ergebnisse:

Gruppe A:

Ty. Ruhrort — Ty. Hetzler kampflos für Ruhrort.
Tbd. Osterfeld — Ty. Hetzler kampflos für Osterfeld.
Ty. Dümpten — Ty. Hetzler kampflos für Dümpten.

Gruppe B:

Ty. Altstaden — Ty. Katernberg	32 : 16
Ty. Katernberg — Turnkreis Düssern	47 : 36
Ty. Katernberg — Ty. Altendorf	24 : 21
Ty. Beeck — Ty. Katernberg	27 : 26

Gruppe C.

Bf2. Essen — Ty. Stoppenberg	48 : 21
Tbd. Oberhausen — Ty. Stoppenberg	37 : 28
Tbd. Oberhausen — Ty. Ueckendorf	41 : 30
Tbd. Hamborn — Ty. Stoppenberg	47 : 30
Tbd. Hamborn — Ty. Ueckendorf	24 : 24
Ty. Wanheimerort — Ty. Ueckendorf	26 : 25

Gruppe D:

Ty. Sterkrade — Gelsenkirchen 3	53 : 21
Kruppsche Tgd. — Gelsenkirchen 3	43 : 27
Ty. Duisburg — Gelsenkirchen 3	46 : 23
Ty. Mellinghofen — Gelsenkirchen 3	46 : 40

Bei der Turnerinnen,

überraschte das schlechte Abschneiden der Katernberger, die bisher hinter Beeck an der Spitze standen.

Ergebnisse:

Gruppe B:

Ty. Beeck — Ty. Katernberg	39 : 34
Bf2. Essen — Ty. Katernberg	42 : 38
Ty. Ruhrort — Ty. Katernberg	48 : 33
Ty. Katernberg — Tbd. Osterfeld	49 : 42

Im Bezirk

war nur die Altersklasse tätig.

Ergebnisse:

Ty. Katernberg — Lehrerspielvereinigung	33 : 25
Ty. Katernberg — Turnerklub Bismarck	55 : 35
Ty. Katernberg — Ty. Schalke 77	51 : 25
Ty. Katernberg — Ty. Wattenscheid	53 : 26
Lehrersportvereinigung — Tklub Bismarck	52 : 22
Lehrersportvereinigung — Ty. Wattenscheid	56 : 26
Polizeisportverein 1 — Ty. Wattenscheid	45 : 30
Polizeisportverein 1 — Ty. Schalke 7	51 : 38
Polizeisportverein 2 — Ty. Schalke	57 : 29
Polizeisportverein — Turnerklub Bismarck	55 : 39
Polizeisportv. 2 — Ty. Wattenscheid kampflos für W.	
Ty. Schalke 77 — Turnerklub Bismarck	60 : 43

Bei den Turnerinnen wurden einige Spiele nachgeholt:

Tklb. Gelsenkirchen 74 2. — Ty. Frillendorf 1.	51 : 49
Tklb. Gelsenkirchen 74 2. — Ty. Stoppenberg 2.	74 : 36
Ty. Stoppenberg 1. — Tklb. Gelsenkirchen 74 2.	48 : 47

Freier deutscher Turnerbund e. V.

Zum ersten Male in diesem Jahre trafen sich die Turner und Sportler des Freien deutschen Turnerbundes am Sonntag in **Buer-Beckhausen**, um ihre Scharten wieder mal auszuwetzen und zwar in Turnen, Leichtathletik sowie in Mannschaftsaufführungen.

Sieger:

Gerätе-Vierkampf: Junioren bis 14 Jahren: 1. Marnis (Gut Heil Bochum), 2. Hornung (Horstermark), 3. Bruch (Horstermark).
Geräte-Vierkampf: Junioren 14 bis 18 Jahre: 1. Krisch (Lünen-Nord), 2. Leschner und 3. Kunkel (beide Gut Heil Bochum).
Dreikampf: Junioren 14 bis 18 Jahre: 1. Marzus (Gut Heil Bochum), 2. Bruch, 3. Siveneck (beide Einigkeit Bismarck).
Vierkampf: Senioren: 1. Fierhofer (Gut Heil Bochum), 2. Rosenbahl (Lünen-Nord), 3. Sippel (Gut Heil Bochum).
Dreikampf: Senioren: 1. Dwitza (Höntrop), 2. Milchakowski (Werne), 3. Wittking (Gut Heil Bochum).
Dreikampf: Alte Herren: 1. Schuff (Orange), 2. Ludmann (Husen-Curl).
Einzelturnen: Reck (Kraft): 1. Rooke (Gut Heil Bochum), 2. Telgenkämper (Lünen-Nord).
Einzelturnen: Reck (Schwung): 1. Kreimaier (Bickern-Orange), 2. Volkmann (Gahmen).
Einzelturnen: Barren (Kraft): 1. Telgenkämper (Lünen-Nord), 2. Jahn (Eppendorf).
Einzelturnen: Barren (Schwung): 1. Pianowski (Gelsenkirchen), 2. Rooke (Gut Heil Bochum).
Pferdturnen: 1. Breitkreutz (Jahn Hassiede), 2. Milchakowski (Werne).
Musterriegenturnen: 1. Gut Heil Bochum, 2. Westfalia Gahmen).
Reckspringen: 1. Pianowski (Gelsenkirchen), 2. Zierhofer (Gut Heil Bochum).
Tambolinspringen: 1. Pieper (Gelsenk.), 2. Dwitza, 3. Kuchadoff (beide Höntrop).
Stabhochspringen: 1. Dwitza (Höntrop), 2. Lachmann (Husen-Curl), 3. Pieper (Gelsenkirchen).
400-Meter-Lauf: 1. Wittking (Gut Heil Bochum), 2. Munke (Einigkeit Bismarck).
1000-Meter-Lauf: 1. Dwitza (Höntrop), 2. Wulfmayer (Eppendorf).
Ringen: Fliegengewicht: Simblatt (Weitmar-Mark), **Bantamgewicht:** 1. Schwager (Eppendorf), **Leichtgewicht:** 1. Gunial (Curl), **Leichtmittelgewicht:** 1. Schäckermann (Kirchderne), **Mittelgew.:** 1. Schemberg (Weitmar-Mark), **Mittelgewicht:** B Kuchsdorf (Höntrop). **Schwergewicht:** Pförtner (Kirchderne).
Herren-Reigen: 1. Kirchlinde, 2. Gut Heil Bochum, 3. Orange, 4. Kalke-Hardt.
Pyramiden-Aufmarsch, Klasse A: 1. Deutsche Eiche Wattenscheid, **Klasse B:** Gelsenkirchen.
Festzug: 1. TV. Eppendorf, 2. Turnklub Wattenscheid, 3 TV. Kirchderne, 4. Höntrop.

Brieftaubensport.

Brieftaubenzüchter-Reisevereinigung Wanne-Eickel und Umgegend. Zu dem Wettflug ab Gardelegen wurden 612 Serien auf drei vorher bestimmten Tauben gesetzt, hierauf entfielen 13 Serienpreise. Außerdem kamen auch die vom Verbande deutscher Brieftaubenzüchter-Vereine verliehenen Medaillen zum Austrag. Auf Grund der besten Gesamtfluggeschwindigkeit wurden dieselben folgenden Züchtern anerkannt: 1. **Serienpreis:** Lorenbeck, mit dem 5., 25. und 52. Preis, Flugleistung der drei Tauben 2498,1 Meter in der Minute. 2. und 1. Medaille: Dolisa, beide vom Verein „Sturmvogel" Wanne-Eickel, mit dem 49., 65. und 215. Preis, Flugleistung 2433,3 Meter. 3. und 2. Medaille: Rosen „Windsbraut" Wattenscheid-Günnigfeld, mit dem 17., 32. und 635. Preis, Flugleistung 2428,5 Meter. 4. und 3. Medaille: Lamm jr., „Sieg Wanne-Eickel, mit dem 66., 90. und 325. Preis, Flugleistung 2419,4 Meter. 5. Kappelen, „Riegedacht" Wanne-Eickel, mit dem 100., 235. und 289. Preis, Flugleistung 2396,9 Meter. 6. Kuhlmann, „Auf zur Gartenstadt" Wanne-Eickel, mit dem 86., 136. und 475. Preis, Flugleistung 2396,8 Meter. 7. und 4. Medaille: Rademacher, „Sturmvogel" Wanne-Eickel, mit dem 81., 294. und 466. Preis, Flugleistung 2379,6 Meter. 8. und 5. Medaille: Bölte, „Windsbraut" Wattenscheid-Günnigfeld, mit dem 89., 200. und 691. Preis, Flugleistung 2373,8 Meter.

Brieftaubenzüchter-Reisevereinigung Wattenscheid und Umgegend. Preisflug Gardelegen. Der Konkurs acht bis 5,51,57 Uhr. Die letzte Preistaube konnte vom Züchter Sidor „Blitzschnell" Wattenscheid konstatiert werden. Das silberne Uhrenandängsel errang Egon Merz „Blitz" Kray auf vier bestimmte Tiere. Den Sonder-Derbypreis errang Ludwig Seitz „Ohne Furcht" Westenfeld. Die ersten Derbypreise errangen nachstehende Züchter: 1. Wilh. Kramer „Morgensonne" Sevinghausen, 2. Otto Linka „Einigkeit" Freisenbruch, 3. Albert Barmeier „Albatros" Wattenscheid, 4. Paul Tegtmeier „Blitzpost" Höntrop, 5. Held-Aleina, „Konkurrenzlos" Wattenscheid. Die Erringer der Serien sind folgende: 1. Serie: Wilh. Kramer „Morgensonne" den 2., 239., 264. Preis und einer Fluggeschwindigkeit von insgesamt 2459,90 Meter. 2. Serie: Willy Anmuth „Sturmvogel" den 51., 66., 254. Preis und einer Fluggeschwindigkeit von insgesamt 2451,30 Meter. 3. Serie: Konrad Nowack „Blitzpost" Wattenscheid den 26., 258., 520. Preis und einer Fluggeschwindigkeit von insgesamt 2415,90 Meter. 4. Serie: Herm. Müther „Auf zur Heide" den 69., 235., 377. Preis und einer Fluggeschwindigkeit von insgesamt 2412,56 Meter. 5. Serie: Heders „Courier" Wattenscheid den 71., 75., 782. Preis und einer Fluggeschwindigkeit von insgesamt 2409,45 Meter. **Preistour Stendal** 1. Juni. Sonntag den 1. Juni schickt die Wattenscheider Reisevereinigung nach **Stendal**. Einsetzen der Tauben geschlossen im Zentrallokal Hubert Höllscher. Einsetzleute stellen die Vereine 36—56. Ausgeflogen wird auf der Tour Stendal ein goldenes Uhrenandängsel auf fünf bestimmte Tiere. Unkosten je Taube 15 Pfennig. (Wg)

Sport aus der Umgegend.

Sport in Wattenscheid.

Union Günnigfeld — Preußen Essen 2:6. Wenn man glaubte, die Günnigfelder würden sich nach der vorsonntäglichen Niederlage in Höntrop zusammenreißen, um gegen die spielstarken Essener Preußen ehrenvoll zu bestehen, dann wurde man abermals enttäuscht. Die Mannschaft spielte derart zusammenhanglos, daß man sie nicht wieder erkannte. Der Ersatz mag Entschuldigung hierfür geben. Die Gäste hatten dadurch natürlich leichtes Spiel und gewannen in dieser Höhe vollauf verdient.

Union Günnigfeld Lehrmannschaft — BV. 12 Gelsenkirchen 4:0.

Union Günnigfeld Schüler — BV. 12 Gelsenkirchen 0:6. (Wg)

Ballspielverein 09 Wattenscheid — Spiel und Sport 05 Essen 2:4. Zu diesem Treffen gegen einen Vertreter der Essener 1. Bezirksklasse hatten die Wattenscheider nicht weniger als fünf Leute aus der 1. Jugendmannschaft, und zwar den Torhüter, die ganze Läuferreihe sowie den Halbrechten aufgestellt. Vorweg ist zu sagen, daß sich diese jungen Kräfte ausgezeichnet schlugen. Erstaunlich war das Spiel des linken und Mittelläufers. Mit 2:0 lagen die Stadionleute in Führung. (Wg)

Spielverein Höntrop — Turnerbund Eickel 1:1. Auf dem Platz in Höntrop lieferten sich beide Gegner einen harten, aber auch spannenden Kampf, den die Höntroper mit drei Ersatzleuten durchführen mußten. In der ersten Hälfte des Spieles zeigte sich der heimische Sturm recht unbeholfen, so daß Eickel leicht im Vorteil war. Schon nach 10 Minuten hat Eickels Halblinker durch unhaltbaren Schuß den Führungstreffer erzielt. Nach dem Wechsel drängen die Einheimischen von Minute zu Minute stärker. Der Gast hat alle Hände voll zu tun, um das Tor rein zu halten. Ecke auf Ecke für Höntrop ist fällig, aber erst sechs Minuten vor Schluß gelingt es dem in den Sturm gegangenen Verteidiger Timpert den längst verdienten Ausgleich zu erzielen.

Spielv. Höntrop Ref. — Turnerbund Eickel 3:0.
Spielv. Höntrop 1. Handballmannschaft — Eintracht Essen 5:5. (Wg)

Sportfreunde Rot-Weiß Leithe (kombiniert) gegen Viktoria Rotthausen 1. Mannschaft 5:2 (1:2). (Mittwochabendspiel.) Wie im Hinspiel, mußte sich Rotthausen auch im Rückspiel eine Niederlage gefallen lassen. Die Ersatzleute der Leither bewährten sich sehr gut, besonders ist die Verteidigung hervorzuheben. — Spiele am Himmelfahrtstage. Rot-Weiß 1. Mannschaft gegen SV. Holsterhausen 1. Mannschaft 4:0 (2:0). In der 12. Minute kommen die Hiesigen überraschend zum 1. Tor. Eine Flanke des Linksaußen verpaßt der gegnerische Tormann, der Rechtsaußen Reicherdt kann einsenden. Im weiteren Verlauf belagern die Rot-Weißen des Gegners Tor. In der 44. Minute ist der Rechtsaußen gut durchgekommen. Seine Flanke wird vom Mittelstürmer glatt verwandelt. Mit 2:0 geht es in die Pause. In der 52. Minute ist es wieder der Mittelstürmer, der für seine Farben das dritte Tor erzielen kann. — Leithe bekommt einen Elfer zugesprochen, der vom Mittelstürmer eingeschossen wurde. — Rot-Weiß Reserve gegen Buer 07 1. Herve. Wiederholt trat Buer nicht an. — Rot-Weiß 2. Mannschaft gegen SV. Holterhausen 2. Mannschaft 7:0 (2:0). Auch die zweite Mannschaft von Holsterhausen mußte sich die hohe Niederlage gefallen lassen. — Rot-Weiß 2. Jgd. gegen SpV. Rotthausen 2. Jgd. 1:1 (1:0). — Rot-Weiß 2. Schüler gegen SpV. Rotthausen 3. Jgd. 0:8 (0:5). (Eo)

Chin-Chilla Silberclub Wattenscheid. In Verhinderung des Vorsitzenden, der erst später erschien, eröffnete der Beisitzende **Petersohn** die Monatsversammlung. Fünf Punkte standen auf der Tagesordnung. Zur Aufnahme hatten sich Johann **Meiners** und Sylvester **Tepper** gemeldet. Nach Zahlung der Beiträge wurden einige Anträge gestellt, die ihre glatte Erledigung fanden. Unter Verschiedenes wurde die Werbung weiterer Interessenten besprochen. Gegen 13 Uhr schloß Herr Petersohn die Versammlung.

Sport in Wanne-Eickel.

h **Wanne-Eickel — Bochum (Handball) 3:3 (3:1).** Die Wanner traten in derselben Aufstellung wie gegen den westdeutschen Zweiten Barmen an. Die Bochumer ließen sich durch den Polizeisportverein vertreten. Nach sehr flottem Anfang ist es dem Halblinken der Wanner vergönnt, die Führung zu erzielen. Doch nicht lange dauert es und Bochum hat den Gleichstand erzielt. Immer besser kommen die Hiesigen in Schwung und stellen bis zur Pause das Resultat auf 3:1. Der Sieg am Schluß in der Höhe war **verdient**.

Wanne-Eickel gegen Bochum (Fußball) 5:2 (1:1). Während die Wanner für den Läufer Ersatz eingestellt hatten, traten die Bochumer ebenfalls nicht in der vorgesehenen Aufstellung an, da Rasensport Bochum zum Meisterschaftsspiel antreten mußte. Der beste Mannschaftsteil der Wanner war die Stürmerreihe von Spielvereinigung Röhlinghausen mit dem Mittelläufer von Preußen Wanne. Der Spielverlauf sah die Mannschaft aus Wanne-Eickel als die durchaus bessere. Als das Spiel schon 5:1 stand, verschenkten die diesigen großmütig einen Elfer.

SV. Preußen Wanne 1. Jgd. — Schalke 96 1. Jgd. 2:1.
SV. Preußen Wanne 2. Jgd. — Schalke 96 2. Jgd. 5:1.
SV. Preußen Wanne 3. Jgd. — Schalke 96 3. Jgd. 2:5.

h **Tus Holsterhausen (Eickel 4) 1. Mannschaft gegen Turngemeinde Eintracht Bochum 1. Mannschaft 4:2.** Nach sehr flottem Spiel erzielten die Eickeler nach viertelstündigem Spiel die Führung. Bochum drängt mächtig auf den Ausgleich, doch zeigt der gegnerische Torwart gutes Können. In kurzen Abständen legt Eickel noch drei weitere Tore vor. Im Endspurt erzielt Bochum zwei Gegentreffer.

h **Sportverein 1911 Wanne 1. Mannschaft gegen Turnklub Wanne 1. Mannschaft 3:1.** Wohl war der Turnklub in der ersten Spielhälfte überlegen, wußte aber seine Chance nicht auszunutzen. Ein Durchbruch durch den Verteidiger brinat Wanne 1911 die Führung. Die zweite Halbzeit stand im Zeichen leichter Ueberlegenheit von Wanne 1911, die dann auch ein weiteres Tor vorlegen. Nachdem Turnklub einen Gegentreffer erzielt hat, stellt Wanne 1911 den alten Vorsprung durch ein drittes Tor her.

h **Evang. Gesellenverein Wanne gegen Jahn Günnigfeld 6:5.** Die Günnigfelder führten bei Halbzeit mit 3:1, ließen dann mächtig nach. Wanne holte auf und erzielt kurz vor dem Abpfiff den Siegtreffer.

Rasensport Wanne 1. Jgd. — Eintracht Katernberg 1. Jgd. 3:2.
Rasensport Wanne 2. Jgd. — Eintracht Katernberg 2. Jgd. 0:0.

h **Turn- und Sportverein Reichsbahn Wanne gegen Coesfeld 5:5.** Gleich nach Anstoß kommt der rechte Flügel der Wanner gut durch. Halbrechts erzielt die Führung, doch gleicht Coesfeld bald aus. Noch vor dem Halbzeitpfiff stellt der Mittelstürmer das Spiel auf 2:1 für Wanne. Nach ebenbürtigem Spiel holt die eine Partei den Vorsprung der andern auf. Selbst als Wanne kurz vor Schluß mit 5:3 führt, setzt Coesfeld zum Endspurt an und erzielt auch wirklich das Unentschieden. — Die 1. Jugend erzielte gegen Coesfeld ein 6:2.

Pferdesport.

Trabrennen zu Gelsenkirchen.

Sonntag, den 1. Juni, nachmittags 3 Uhr.

Der Renntag am kommenden Sonntag auf der Gelsenkirchener Trabrennbahn wird sehr viel Pferde am Start sehen. 119 Nennungen wurden insgesamt für die sieben Rennen des Tages abgegeben.

Mit großer Spannung sieht man an diesem Tage dem Erstauftreten der Zweijährigen entgegen. Wieviel Hoffnungen setzt man gerade auf diesen Jahrgang, der im Durchschnitt in der Arbeit bereits recht gute Leistungen zeigt. Aber auch sämtliche anderen Rennen werden des Interessanten genug bieten, so daß sich ein Besuch der Veranstaltung nur lohnen wird.

Der veranstaltende Verein hat den Eintrittspreis für den 1. Platz auf 3.— RM., für den 2. Platz auf nur 1.— RM. ermäßigt. Der 2. und 3. Platz wurden vereinigt und der Führring an das Trennaitter zwischen dem 1. und 2. Platz verlegt, so daß auch den Besuchern des billigen Platzes Gelegenheit gegeben ist, die startenden Pferde vor dem Rennen im Ring eingehend prüfen zu können.

Maschinenstart und Lautsprecher-Anlage, welche am letzten Renntag noch einige kleinere technische Mängel aufwiesen, sind weiter verbessert worden. Der Verein, und auch der Rennbahnwirt, haben alles getan, um den Besuchern den Aufenthalt auf der Bahn so angenehm wie möglich zu machen.

Die Rennen beginnen nachmittags 3 Uhr.

Trabrennen in M.-Gladbach.

1. Rennen. 1. P. Peraus Novize (C. Forthmann), 2. Revue, 3. Mosella. Toto: Sieg 18:10, Platz 10, 12, 10:10. Ri: ¾ — 3 Lg.
2. Rennen. 1. O. Haderts Ernestine (H. Keienburg), 2. Minka L., 3. Revue. Toto: Sieg 121:10, Platz 20, 12:10. Datio (als 1. disq.) 80 Prozent Sieg und Platzwetten zurück. Ri: 2 — 1 Lg.
3. Rennen. 1. A. Speckmanns Dugout (W. Teßmann), 2. Columbus, 3. Die Hexe von Wolfersom. Toto: Sieg 14:10, Platz 12, 12:10. Ri: 3 — 2 Lg.
4. Rennen. 1. W. Büchels jr. Petronella (W. Teßmann), 2. Weinreich, 3. Paul A. Toto: Sieg 30:10, Platz 14, 14, 16:10. Ri: 3 — 2 Lg.
5. Rennen. 1. W. Offertz Matador 2 (W. Höninger), 2. Don Juan, 3. Minka L. Toto: Sieg 34:10, Platz 13, 12, 14:10. Ri: ½ — ½ Lg.
6. Rennen. 1. L. Küppers Brigant (W. Teßmann), 2. Paul A., 3. Standarte. Toto: Sieg 14:10, Platz 10, 10, 10:10. Auf Bello (als 3. disq.) wurden 80 Prozent Platzwetten zurückgezahlt. Ri: Kopf — 3 Lg.

Dortmund.

1. Rennen. 1. L. Lewins Cressida (Lommatzsch), 2. Sternkarte, 3. Arminius. Toto: 59, 16, 12, 18:10. Ferner: Sturmnixe, Brunftzeit, Orchilla, Pünktorferin. 5 — ½ Lg.
2. Rennen. 1. E. Kadas Kabristan (Schramm), 2. Tirano, 3. Vollvdud, 3. Karissima. Toto: 53, 17, 16, 6, 9:10. Ferner: Mistral, Albruna, Ordinaria, Furie. 2 — ½ Lg.
3. Rennen. 1. B. Seiberts Eisenbraut (Baas), 2. Sonnenschein, 3. Ilia. Toto: 63, 16, 12:10. Ferner: Flaminia. 2 — 8 Lg.
4. Rennen. 1. (Gebr. Rösslers Butterfly (Klotz), 2. Arlette, 3. Generalissimus. Toto: 23, 16, 24:10. Ferner: Brigant, Simulant. 2½ — 1 Lg.
5. Rennen. 1. Gebr. Rösslers Jungmanne (Klotz), 2. Audi, 3. Bundschuh. Toto: 31, 18, 18:10. Ferner: Larida, Cordelia. 1 — ½ Lg.
6. Rennen. 1. Gest. Ahms Bergün (Hochstein), 2. Giralda, 3. Waldo. Toto: 30, 16, 63, 39:10. Ferner: Hilde, Ortwin, Mahabadja, Trutzfeste, Geestländerin, Trumbe, Seerose. 1 — 6 Lg.
7. Rennen. 1. E. Diltheys Bayard (Nagy), 2. Negro, 3. Tuchhühnchen. Toto: 56, 17, 16, 20:10. Ferner: Feuerrose, Pilgerin, Stilicho, Fahnenweihe, Utamaro. ½ — 1½ Lg.

Hamburg.

1. Rennen. 1. M. Böhms Meistervolier (Grabisch), 2. Fakir, 3. Marcianus. Toto: 67, 19, 17, 17:10. Ferner: Donizetti, Illa, Osterdingen, Tell. ½ — K.
2. Rennen. 1. Alfons Teskes Burone (Kreuz), 2. Reichstag, 3. Morgenrot. Toto: 18, 12, 13:10. Ferner: Eiland, Apis. 2¾ — 1¼ Lg.
3. Rennen. 1. A. Schumanns Islam (Grabisch), 2. Immerglück, 3. Mola. Toto: 137, 26, 22, 16:10. Ferner: Herzog Wilhelm, Garwhal, Donau, Fernamt, Penkerosa, Rotbuche. Toto: 1¾ — 1¾ Lg.
4. Rennen. 1. Hauptgest. Gradiz Laotie (Huguenin), 2. Quissiana, 3. Amalfi. Toto: 41, 13, 15, 12:10. Ferner: Barbar, Lefels, Masso d'Arezzo, Winkelried. 2 — 4 Lg.
5. Rennen. 1. A. Schumanns Grenadier (Grabisch), 2. Narciß, 3. Monsalvat. Toto: 307, 52, 35, 27:10. Ferner: Avanti, Lateran, Wilfried, Agitator, Markgraf, Blanker Hans, Normanne, Feliz esta, Merian. 2½ — 1½ Lg.
6. Rennen. 1. Gest. Weils Lichtblick (Huguenin), 2. Vasall, 3. Brutus. Toto: 40, 16, 21, 18:10. Ferner: Clampas, St. Robert, Ria, Pronto, Ifflesheim. 2 — H.
7. Rennen. 1. Fr. M. Schmidts S. Marco (Blume), 2. Hetmann, 3. Geo. Toto: 260, 94, 52, 38:10. Ferner: Tiranos, F. Natur, Fabulist, Florett, Mima, Carabach, Attalus, Fatinitza.

Grunewald.

1. Rennen: 1. M. Sternbergs Chamberlin (Rastenberger), 2. Chantillo. Toto: 15:10. 10 Lg.
2. Rennen: 1. G. v. Dippes Carl Heins (Schöning), 2. Kili, 3. Sigmar. Toto: 42, 19, 17:10. Ferner: Zorndorf, Neuland, Graphit. 10—½ Lg.
3. Rennen: 1. A. Schumanns Siesta (Hauser), 2. Funker, 3. Eminenz. Toto: 25, 11, 12, 11:10. Ferner: Stauffenoura, Lawine, Geralca, Othello, Severus. 1½—2 Lg.
4. Rennen: 1. Gest. Ebbeslohs Felsen (Wurst), 2. Assuan, 3. Raphael. Toto: 52, 23, 28:10. Ferner: Oper, Hadrian, Surva, K.—5 Lg.
5. Rennen: 1. F. Leopold Formosus (Schwitowski), 2. Friderum, 3. Midgard. Toto: 50, 16, 15, 18:10. Ferner: Anton, The Outlaw, Parademarsch, Minna, Landlust, Teia. 1¾—1½ Lg.
6. Rennen: 1. W. Wertherns Malkasten (Hauser), 2. Neuer Ulster, 3. Le. Toto: 38, 15, 18, 13:10. Ferner: Hohenfels, Liebeszauber, Lockenkopf, Teutobod. 5—1 Lg.
7. Rennen: 1. Friedigers Anskar (Goebl), 2. Mitgriff, 3. Grasgräfin. Toto: 42, 23, 15:10. Ferner: Semper idem. K.—¾ Lg.
8. Rennen: 1. H. Ebrenfried Bellac (Schmidt O.), 2. Wilpold, 3. Laetitia. Toto: 20, 12, 15:10. Ferner: Anastasia, Orlamünde. H.—3 Lg.

Leipzig.

1. Rennen: 1. Fürst Lynas Vigilant (Tarras), 2. La Reine, 3. Monte Carlo. Toto: 30, 16, 15:10. Ferner: Darya. 1½—½ Lg.
2. Rennen: 1. W. Spillners Lärche (Pförtke), 2. Asta, 3. Vipida. Toto: 27, 12, 13, 12:10. Ferner: Schattenmorelle, Maidi, Sturmbraut, Eilich. 1—2 Lg.
3. Rennen: 1. Alfons Teskes Hauptmann (Pförtke), 2. Opar, 3. Smaragd. Toto: 24, 19, 27:10. Ferner: Adiantum, Schneeberg, Forno. 1½—5 Lg.
4. Rennen: 1. M. Schönemanns Henbill (Zink), 2. Flaggengruß, 3. Spinelly. Toto: 28, 14, 12:10. Ferner: Marabedis, Jatachon, Range. 1—¾ Lg.
5. Rennen: 1. Stall Helmas Flavius (H. Schmidt), 2. Flaggengruß, 3. Spinelly. Toto: 23, 13, 17:10. Ferner: Dianthus. ⅝ — 1¾ Lg.
6. Rennen: 1. A. Flecks Fakir (Pöhler), 2. Garald, 3. Riviera. Toto: 117, 49, 43:10. Ferner: Judita, Eldon, Melgeliedter. H. — 1½ Lg.
7. Rennen: 1. O. Kriegs Mika (H. Schmidt), 2. Prinz. Mascha, 3. Achmed. Toto: 38, 13, 12:10. Ferner: Till Eulenspiegel. H. 3 Lg.

Longchamp.

1. Rennen: 1. B. L. Montels Fierte (W. Sibbritt), 2. Flavien, 3. Cagnes. Toto: 61, 23, 40, 48:10. Ferner: Le Caprice, Telles, Guillaume, Herbert, Clemence, Jana, Burnus, Ave Caesar, Myrtho. 5—H.
2. Rennen: 1. E. Mart de Hoz' Rosy 3 (C. H. Semblat), 2. Pro Patria, 3. Penna. Toto: 49, 20, 64, 20:10. Ferner: Bamouska, Pompeienne, Stilbee, Joan of Navarre, Mona, Lutetia, Sparta, Ventarde, Rose Rouge, Dent du Chat, Eubee. 2—2 Lg.
3. Rennen: 1. E. Mart de Hoz' Caligula (C. H. Semblat), 2. Millibar, 3. Amfortas. Toto: 21, 12, 20, 17:10. Ferner: Argon, Khan, Kings County, Fenouil, Prince de Savoie, Sabre au Clair, Mercenaro Mary. 2—H.
4. Rennen: 1. M. Matossians Florio (T. Turner), 2. Guy Fawkes, 3. Arbalétrier. Toto: 75, 30, 20:10. Ferner: Motrico, Cabire, Sulpicio, Rollybuchu. H.—¾ Lg.
5. Rennen: 1. J. Wittouk Big Boy (Scanlon), 2. Florelle, 3. Melese. Toto: 47, 13, 14, 11:10. Ferner: Kerawno, Fortissimus, Gr. Chef, Gades, Baujiron. 1½—K.
6. Rennen: 1. de Rivaud Poisson d'Avril (Rabbe), 2. Ramon 3, 3. P. le Grand. Toto: 68, 25, 32, 35:10. Ferner: Raisin d'Mer, Bellsauve, Gr. Faiseur, Lotus, Telamon, Rouspeteur, Myrthe, Dr. Croix, Quetieville, Senez, Intellectuell. 1—H.

Prüfen u. vergleichen

Teilzahlung

ist zeitgemäß!



49.50

Mit diesem Qualitätsangebot unterstützen wir Sie in Ihrem Existenzkampf, für den gute Kleidung mehr denn je unerläßlich ist! Sie können es sich ja leisten, die bessere Kleidung zu wählen, denn unser Verkaufssystem:

Teilzahlung,

¼ Anzahlung, Rest in 10 Wochenraten,

macht ja die Anschaffung – zumal bei unseren billigen Preisen – auch für den kleinsten Geldbeutel nicht fühlbar!

Kommen auch Sie zu

Mettner

G M B. H

Das Haus der eigenen Kleiderfabrik.

Gelsenkirchen, Vereinsstr. 21

Sonntag von 1-6 Uhr geöffnet

APOLLO-THEATER

Der bis jetzt unerreicht größte Tonfilm!

Das lockende Ziel

aller ist in dieser Woche der

2. RICHARD-TAUBER-Gesangs- u. Sprechfilm,

der **noch besser**
noch schöner und
noch vollkommener
als der 1. Tauber-Film ist:



„Das lockende Ziel"

mit

Lucie Englisch,
Julius Falkenstein, Sophie Pagay, Maria Elsner, Oskar Sima, Karl Platen, Karl Ettinger.

Der zweite Taubersilm fand in der gesamten Presse einen Widerhall, wie man ihn bei den größten Filmen nicht gekannt hat:

„Glücklicher war wohl bisher in keinem Film der tonfilmische Gedanke gelöst, als in Richard Taubers neuem Werk. Hier ist in technischer wie künstlerischer Beziehung eine seltene Höhe erreicht worden und **wie singt auch dieser Mann. Seine Stimme ist strahlender, bezwingender, berückender als je. Sie hat Glanz, Fülle und Timbre. Sie reißt mit und beglückt. Ein Film, der dem Publikum eine derartige Fülle des herrlich Gesanglichen bietet, verdient höchste Anerkennung, uneingeschränktes Lob und ein tausendfaches Bravo!"** Richard Tauber singt u. a. folgende Lieder:

„Schönstes Mädchen aus dem Städtchen"
„Es war einmal ein Frühlingstraum"
„Rot ist dein Mund"
„Am Brunnen vor dem Tore"
Duett und Arie aus der Oper „Martha".

Kassenöffnung 2 Uhr. Aufführungszeiten: 3.20, 6.00, 8.50 Uhr.

Ein reichhaltiges Beiprogramm und
die neue Wochenschau

Jugendliche und Schüler haben zu den Nachmittagsvorstellungen Zutritt!

Frei- und Ehrenkarten aufgehoben!

Industrie-Kino

Ein neues reichhaltiges und spannendes Erstaufführungs-Programm!

Ken Maynard der charmante und tollkühne Cowboy in seinem neuesten, großen Wildwest-Film:

Der Karawanenführer von Oklahoma



mit

Ken Maynard,
dem verwegensten Cowboy des wilden Westens.

6 Akte voll Aufregung, Spannung, Humor u. Sensationen.
Ein ungewöhnlich spannender Wildwestfilm aus der Zeit der ersten Einwanderer, der packt und mitreißt bis zum letzten Bild
Ken Maynard im Kampf gegen eine Bande organisierter Gauner und Erpresser

Das beste Lustspiel der Saison

ATLANTIC CITY

(Eine ganz tolle Geschichte in Badehöschen)



Eine ganz tolle Geschichte in Badehöschen
8 humorsprühende Akte

Bob Curwood
der bekannte Held aus dem Wilden Westen in seinem neuen atemraubenden Erlebnis:

Auf falscher Fährte

Tollkühne Verfolgungen! — Kämpfe mit Pferdedieben!

Ein brillantes Lustspiel:

Das Mädel von der Revue

Die neue Wochenschau

Niedrige Eintrittspreise:
RM 0.40, 0.60, 0.90 und 1.50

Schauburg
Gelsenkirchen

Das neue Wunder der Filmkunst — **Der Film, von dem die Welt spricht!!**

Der erste

Farben-Tonfilm

In der Hauptrolle: **Marilyn Miller**



die berühmte amerk. Schönheitskönigin, der Star der weltbekannten Ziegfeld-Bühnen von Newyork und Paris

Eine Operetten-Revue von unerhörter Pracht u. Schönheit in natürlichen Farben

unter Mitwirkung des 120 Mann starken Vitaphon-Orchesters und des gesamten Ziegfeld-Ensembles
12 Akte - 25 Bühnenbilder von einer nie gesehenen Farbenpracht und prunkvoller Ausstattung

Gesang — Tanz — Riesen-Ballett

Ein Riesenhafter Fortschritt der Filmkunst - ein Tonfilm von höchster Vollendung!

Ferner im tönenden Beiprogramm:

1. **Das rasende Schlagzeug** — Ein Musikalakt
2. **Benjamino Gigli** — in Szenen aus „Gioconda"

Die neueste Wochenschau.

Aufführungszeiten 3.00 5.30 8.00 Uhr
Sonntags Beginn ab 2.00

Wirksam sind die **kleinen Anzeigen** in der **Allgemeinen Zeitung!**

Schach-Ecke

der

Schachvereinigung

Gelsenkirchen, Hotel „Berliner Hof"

Leiter: L. Rankitt, Gelsenkirchen, Paulstraße 7

Spielabend: Samstag ab 6 Uhr.

Gelsenkirchen, den 30. Mai 1930.

Endspiel Nr. 62.
Marschall



von Scheve.

1. Lc1—e3!	Dc5×c4
2. Dd1—b6†,	Kf8—f7
3. Db6—b7†,	Kf7—g6
4. Sf5—h6	Dc4—b3
5. Db7×g4†	Aufgegeben.

*

Partie Nr. 219.

Gespielt im Stichkampf des Westfälischen Meisterturniers A. Detmold 26, 4. 1930.
(Aus Deutsche Schachblätter.)

Weiß: Dr. Kraemer	Schwarz: Herrmann
1. Sg1—f3	b7—b5
2. c2—c4	c7—c6
3. c4×b5	c6×b5
4. d2—d4	Sg8—f6
5. Sb1—c3	Sb8—c6

Hiermit ist das bekannte „Vierspringerspiel des Damengambits" entstanden.

6. Lc1—f1	e7—e6
7. e2—e3	Dd8—a5

Nach dem berühmten Vorbild Capablanka — Lasker, Neuyork 1924, pflegt hier 7. — — —, Le7, 8. Ld3, 0—0, 9. 0—0, Sb5, 10. Le5, f5 zu geschehen. Statt 10. — — —, f5 brachte übrigens Bogoljubow den Zug f6 in Vorschlag: 10. — — —, f6, 11. Sg5†, g6!, 12. S×h7, f×e5!, 13. Dg4 (oder 13. L×g6, Sf6), 13. — — —, e4, 14. S×e4, d×e4, 15. L×e4, Tf5, zum Vorteil für Schwarz.

8. Sf3—d2	Lf8—b4

Mit den beiden letzten Zügen hat Schwarz ein Verfahren eingeschlagen, das an die Cambridge-Springs-Variante (1. d4, d5, 2. c4, e6, 3. Sc3, Sf6, 4. Lg5, Sb—d7, 5. Sf3, c6, 6. e3, Da5, 7. Sd2, Lb4) erinnert.

9. Ta1—c1	— — —

Ein kühnes Bauernopfer; solider 9. Db3 oder Dc2. Mangelhaft wäre 9. Sb5 wegen 9. — — — Se4

9. — — —	Lb4×c3
10. Tc1×c3	Da5×a2
11. Dd1—c1	Da2—a5

Es drohte Tc3—a3 mit Damenfang.

12. Tc3×c6	— — —

Diese verlockende Kombination, die Weiß vermutlich schon bei dem Zuge 9. Tc1 geplant hatte, wird vom Gegner durch Preisgabe beider Türme, nach Art der „unsterblichen Partie" widerlegt. Am Platze war 12. Lf4—b6, wonach Schwarz noch mit Schwierigkeiten zu kämpfen hatte.

12. — — —	b7×c6
13. Dc1×c6†	Lc8—b7
14. Dc6×a8†	Ke8—e7
15. Da8×b8	— — —

Auch 15. Db7 hätte nichts mehr gefruchtet: 15. — — —, Se4, 16. b4, Da1†, 17. Ke2, Db2 und Schwarz gewinnt.

15. — — —	Da5—a1†

Auf das naheliegende 15. — — —, Se4 hätte sich Weiß mit 16. Lg5† herausgepatzt.

16. Ke1—e2	Ld7—b5†

Weiß gab auf, denn auf 17. Kf3 folgt Dd1†, 18. Kg3, Dg4#.

*

Lösungen.

Nr. 145 von Galitzky.

1. De1—b1, beliebig, 2. D oder c3#.

Nr. 146 von Schlechter.

1. De2—e3, beliebig, S oder D#.

Nr. 147 von Blumenthal.

1. Df3—h7, beliebig, 2. Dh7—h7 oder Te5—h5#.

Lehr-Schach

der

Schach-Union

Leiter: H. Hammernbrunn, Gelsenkirchen
— Vohwinkelstraße 82 —

Gelsenkirchen, 30. Mai 1930.

Englisch

Nach den Zügen	
1. c2—c4	e7—e5
2. Sb1—c1	Sb8—c6
3. Sg1—f3	Sg8—f6
4. d2—d4	e5×d4
5. Sf3×d4	— — —

(englisches Vierspringerspiel)

5. — — —	Lf8—b4
6. Sd4×c6	b7×c6

galt lange Zeit die Fortsetzung 7. g2—g3 nebst 8. Lf1—g2 als korrekt, bis Reti den Gegenbeweis führte. Es folgte auf

7. g2—g3	Dd8—e7

Auf 7. Sf6—e4 folgt 8. Dd1—d4

8. Lf1—g2	— — —

Falls 8. Lc1—d2 so entweder 8. — — — Lb4×c3 nebst De7—e4 (Spiel auf Bauerngewinn) oder 8. — — — Sf6—e4 (Sicherstellung des Positionsvorteils)

8. — — —	De7—c5
9. Dd1—b3	— — —

Notwendig, da 9. Dd1—b3 durch 9. — — — Lc1—a6 zum Bauernverlust führt.

9. — — —	Lc8—a6
10. b2—b3	b7—b5
11. Lc1—e3	Dc5—a5
12. Le3—b2	0—0
13. 0—0	b5×c4
14. Db3—c2	— — —

Erfolglos wäre auch 14. b3×c4, es würde folgen 14. — — — Ta8—b8

14. — — —	Ta8—b8
15. Tf—c1	Sf6—b5
16. e2—e3	Sb5×c3
17. Lb2×c3	Lb4×c3
18. Dc2×c3	Db8—b1†

Dr. Tartakower wählte eine andere Behandlung des Läuferzuges 5. — — — Lf8—b4

1. c2—c4	e7—e5
2. Sb1—c3	Sb8—c6
3. Sg1—f3	Sg8—f6
4. d2—d4	e5×d4
5. Sf3×d4	Lf8—b4
6. Sd4×c6	b7—c6
7. Dd1—b3	— — —

zwingt Lb4 zur Erklärung. Es folgte

7. — — —	Lb4—c5

7. — — — Lb4—e7 ermöglicht dem Anziehenden das Königsfianchetto. Auf 7. — — — Dd8—e7 folgt der unangenehme Fesselungszug Lc1—g5

8. e2—e3	— — —

Natürlich nicht 8. Lc1—g5 wegen 8. — — — Lc5×f2† usw.

8. — — —	0—0
9. Lf1—e2	Tf8—e8
10. 0—0	Dd8—e7
11. Db3—c2	De7—e5
12. Sc3—a4	Lc5—b6
13. a2—a3	— — —

Auch 13. f2—f4 kann Schwarz nicht aus der Ruhe bringen: 13. — — — De5—e6, 14. c4—c5, Le6—f8, 15. Le2—c4, De6—e7 usw.

13. — — —	c6—c5
14. Le2—f3	Sf6—e4
15. Lf3×e4	De5×e4
16. Dc2×e4	Te8×e4
17. b2—b3	

mit Ausgleich. Man hüte sich vor einer schablonenmäßigen Behandlung der nach

6. — — —	b7×c6

entstandenen Partiestellung.

7. e2—e3	— — —

ist ein schwerer Fehler. Nach

7. — — —	Lb4×3†
8. b2×c3	c6—c5
9. Lf1—b3	Lc8—b7
10. 0—0	0—0
11. f2—f3	b7—b5

kommt Weiß durch die Schwäche seines Doppelbauern in entscheidenden Stellungsnachteil.

Spielbetrieb der Schach-Union
Restaurant Zum Grafen Hacseler, Schalkerstraße
Donnerstags ab 20 Uhr.

Hauptschriftleiter: Otto Zobel.

Verantwortlich für Politik und Handel: L. H. Hamp; für örtliche Nachrichten und Sport: Th. Rehn; für Kommunalpolitik und Feuilleton: Dr. Wilh. Brepohl; für Musik sowie Umgebung: Dr. Wilh. Niemöller; für den Anzeigenteil: Wilh. Eblerding; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Metger, Berlin SW 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung", Carl Bertenburg.

Rheinland-Westfalen.

Der Kampf um Dortmunds Etat.

Nach dreitägiger Redeschlacht vertagt.

Dortmund, 29. Mai.

In zweitägiger Redeschlacht wurde im Dortmunder Stadtparlament um Groß-Dortmunds 140 Millionen-Etat und um die Deckung des 44 Millionen-Defizits gerungen. Die Kommunisten sorgten dabei für die nötige Radaustimmung, es hagelte manche Ordnungsrufe. Zum Etat selbst verlangte die sozialdemokratische Fraktion u. a., daß der Zuschuß zu den Städtischen Bühnen, die überhaupt im Vordergrund der Erörterung mit standen, im nächsten Jahre keineswegs mehr als 900 000 Mark betragen dürfe. Dieser Forderung schloß sich auch die Rechte an, während das Zentrum 1 000 000 Mark Zuschuß zu bewilligen geneigt war.

Die Sozialdemokratische Fraktion lehnte aber auch besonders die gewaltige Erhöhung der Grundvermögenssteuer in dem Maße, wie sie der Vorschlag der Verwaltung vorsieht, ab. Auch die großen Wohlfahrtslasten waren Gegenstand eifriger Erörterungen. Das Zentrum forderte vom preußischen Staate eine finanzielle Hilfe als Ausgleich für die ungeheuren Lasten, die die ungerechte Lösung der Eingemeindungsfrage gerade Dortmund aufgebürdet habe. Es müsse unverzüglich eine

Hilfsaktion für die in ihrer Existenz bedrohten Industriestädte

in die Wege geleitet werden.

Das Zentrum forderte weiter auch die Herabsetzungen beim Tiefbauamt in Höhe von 600 000 Mark. Auch die Vertreter der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft verlangten erhebliche Streichungen beim Tiefbauamt. Die jetzt vorgeschlagenen Realsteuern gäben zu den größten Bedenken Anlaß, denn das errechnete Aufkommen werde niemals erreicht, weil diese Steuern garnicht einzutreiben seien. Auch eine Beteiligung an der Grunderwerbs-Gesellschaft für die Schnellbahn Dortmund—Köln wurde abgelehnt.

Ganz und gar wurde der vorgelegte Haushaltsplan abgelehnt von der Wirtschaftspartei, die u. a.

die Schließung der Theater und die Auflösung des Städtischen Orchesters

beantragte, und von den Kommunisten. Nur unter einer Reihe von Vorbehalten und mit

Bergen von Abänderungsanträgen

sprachen sich das Zentrum, die Sozialdemokraten und die Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft für die Annahme eines in ihrem Sinne geänderten Etats aus.

Um Wege zu finden, wie man aus diesem wahren Chaos von Abänderungsanträgen herauskommen könnte, vertagte sich die Stadtverordnetenversammlung am späten Abend des dritten Beratungstages auf ½ Stunden, als die lange Redeschlacht zu Ende geführt worden war.

Als die Fraktionen abermals in Verhandlungen getreten waren, gab es

immer noch keine Einigung.

Der sozialdemokratische Fraktionsführer stellte dann nach mehr als 6stündiger Beratung am 2. Tage der Etatsverhandlungen einen Vertagungsantrag. Er wurde gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen. Bereits am Freitag soll eine neue, außerordentliche Sitzung stattfinden, um einen Etat, der vermutlich auch in den Deckungsvorschlägen nicht unerheblich von dem jetzigen abweicht, zu verabschieden.

Kraftwagen vom D-Zug überfahren.

Ein Toter, drei Schwerverletzte.

Münster, 29. Mai.

In der Nacht zum Donnerstag fuhr der D-Zug 127 in dem beschrankten Wegübergang am Ostende des Bahnhofes Bruchmühlen auf einen mit sechs Personen besetzten Kraftwagen der Firma Kurdelmeyer in Osnabrück. Von den Insassen war der Bäcker Fritz Arning sofort tot, der Milchhändler Gigge sowie das Gastwirtsehepaar Rosendahl wurden schwer, der Führer des Kraftwagens, der Hafenarbeiter Piel, und der Schlosser Bergjohann leicht verletzt. Der Kraftwagen wurde völlig zerstört, die Lokomotive leicht beschädigt. Die Schranke war bereits geschlossen. Durch wiederholtes Drängen hatte sich der Schrankenwärter verleiten lassen, die Schranke wieder zu öffnen, um den Kraftwagen noch vor dem D-Zug durchzulassen.

Bochum, 29. Mai. (Ein Geheimnis um Lore Skutsch.) Am Mittwoch morgen gegen 7 Uhr wurde die Schauspielerin Lore Skutsch vom Bochumer Operettentheater in ihrer Wohnung in der Rottstraße 68 im Bett liegend bewußtlos aufgefunden. Der sofort hinzugezogene Arzt konnte nach ergebnislosen Wiederbelebungsversuchen nur noch den Tod infolge Vergiftung feststellen. Die Ermittelungen darüber, ob Freitod oder Vergiftung vorliegt, sind noch nicht abgeschlossen.

Remscheid, 29. Mai. (Ein Liebespaar vom Zuge überfahren.) Auf der Eisenbahnstrecke zwischen Remscheid und Güldenwert fand man heute morgen zwei verstümmelte Leichen. Die Nachforschungen ergaben, daß es sich um den 21 Jahre alten Arbeiter Emil Wagener und um seine 20jährige Braut, beide aus Remscheid, handelt. Wie man annimmt, hat sich das Paar das Leben genommen, weil einer Eheschließung große Schwierigkeiten entgegenstanden.

Mißerfolg der Zandaamer Schatzgräber.

Nur für 85 Pfennig Gold gefunden.

Die Schatzsuche bei Zandaam, die nunmehr schon seit Wochen betrieben wird, beginnt sich immer mehr zu einer großen Tragikomödie auszuwirken. Nach langem Graben hat man zwar eine Geldkassette, wie von den Hellseherinnen angekündigt worden war, gefunden, doch befand sich der gesuchte Schatz nicht darin. Die Ausgrabung und Oeffnung der Geldkassette ging unter höchst dramatischen Umständen vor sich. Nachdem die Geldkassette nach mühevoller Arbeit gehoben worden war, machte man sich an ihre Oeffnung. Inzwischen war die Polizei herbeigeholt worden, um die Fundstelle abzusperren und eventuelle Raubüberfälle zu verhindern. Nach etwa einstündiger Arbeit gelang es, den Deckel der Kassette zu sprengen. Die Enttäuschung war jedoch riesengroß, als anstatt des erhofften Goldes und der Edelsteine die Kassette eine gähnende Leere zeigte. Nur in einer Ecke fand man ein kleines Stückchen Gold, anscheinend von einem zerbrochenen Ring herrührend, sowie kleine Teilchen eines zerrissenen Goldschmucks. Der Wert des Fundes beträgt kaum einen halben holländischen Gulden. Angesichts dieses kläglichen Ergebnisses spielten sich an der Fundstelle unbeschreibliche Szenen ab. Besonders der Unternehmer der Ausgrabungen mußte sich allerlei Bemerkungen gefallen lassen. Trotzdem sollen die Ausgrabungen fortgesetzt werden. Die Hoffnung, noch etwas zu finden, scheint jedoch allgemein auf den Nullpunkt herabgesunken zu sein.

Riesige Falschmünzerei

in Neuyork aufgehoben.

Der Kriminalpolizei ist es nach monatelangen Nachforschungen endlich gelungen, eine riesige Falschmünzerei in Brooklyn auszuheben. Ueber eine Million falscher Dollarnoten konnte beschlagnahmt werden. Die Anlagen der Falschmünzerei waren außerordentlich umfangreich, so daß die Verbrecher in der Lage waren, falsche Noten im Werte von 50 000 Dollar stündlich herzustellen. Bisher sind drei Personen verhaftet worden. Man nimmt an, daß weitere Verhaftungen bevorstehen.

Reparaturen
an Fahrräder, Grammophone, Kinderwagen und Waschmaschinen, werden unter Garantie kurzfristig ausgeführt
Adolf Schmidt
Kirchstraße 6
Ruf 21887 Gegründet 1885


Meine Trauringe
ohne Lötfuge, sind an Haltbarkeit unübertroffen!
Größte Auswahl
Allerbilligste Preise,
Tillmann,
Bochumer Straße 18.
Namen gravieren gratis.

Schöne moderne
Küchen, Schlafzimmer, Sofas und Einzelmöbel
gebe billig, auch auf
Teilzahlung
ab.
Herder's Möbelhaus
Berlinerstr. 4, Nähe Stadtgarten.
Keine gebrauchte Möbel in Zahlung.

Sommersprossen
auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte unschädliche Teintverschönerungsmittel „Venus Stärke B" beseitigt. Keine Schälkur. Pr. M 2.75.
Gegen Pickel, Mitesser Stärke A.
Goldkreuz-Hennes & Wittop, Bahnhofstr. 77
Merkur-Drogerie, Hochstraße 82.



Freitag - Samstag
Billige Lebensmittel

Fette Suppenhühner Pfund 98 ₰		Landbutter frisch . . . . . Pfund 1.25	Vollfetter Tilsiter Käse . . . . . Pfund 0.90
Kochmettwurst . Pfd. 0.70		Margarine 1-Pfund-Paket 0.44	Salamischichtkäse . . . . . Paket m. 1 Pfund 0.48
Polnische . . . . . Pfund 1.00		Cocosfett 1-Pfund-Paket 0.48	Oma abgelagerter Tilsiter, Pfd. 0.48
Streichmettwurst . Pfund 1.30		Dän. Blasenschmalz . . Pfund 0.65	Holländer vollfett . . . Pfund 0.82
Westfäl. Schinkenpleck-wurst . . . . . Pfund 1.80		Feine deutsche Molkereibutter . . . . Pfund 1.40	Edamer vollfett . . . . . Pfund 0.85
Westfäl. Cervelat oder Salami . . . . . Pfund 1.90		Feinste holländische Molkereibutter . . . . Pfund 1.65	Bayr. Schweinekäse Pfd. 1.85
Frisch geschlachtete junge Hähnchen Pfd. 1.65		**Kaffee** frisch gebrannt	**Fischfilet** Pfd. 0.36
Kornkaffee . . . . . Pfund 0.23		Alsbergs Spezialmischung . . Pfund 2.80	Himbeersaft Flasche 0.48, 0.85 0.45
Malzkaffee . . . . . Pfund 0.24		Perlkaffee Pfund . 2.20, 2.60 2.60	Zitronensaft Fl. 0.25, 0.35 0.30
Hartweizengries Pfund 0.28		Alsbergs Hausmarke Pfund 2.20	Orangeade Flasche 0.85, 0.85 0.35
Puddingpulver . . . Pfund 0.20		Melange . . . . . Pfund 1.95	Kirschsaft . . . . Flasche 0.85 0.85
Weinessig . . . . . Liter 0.35		Heringssalat . . . . . Pfund 0.85	Erdbeersaft . . . Flasche 2.10 0.98
Erdnußöl . Liter 85 ₰		Fleischsalat . . . . . Pfund 1.20	Frisch. Bratmachw. Spargel . Pfund 0.85 0.65
Gemüse-Erbsen . 1:1 Dose 0.95		Mayonnaise . . . . . Pfund 1.20	Creme-Schokol. 100-Gr.-Tafel 0.20
Jge. Brechbohnen 1/1 Dose 0.58		Remouladen-Soße . . Pfund 1.20	Eis-Creme 100-Gramm-Tafel 0.22
Jge. Wachsbohnen 1/1 Dose 0.75		**Weine vom Faß**	Erfrischungsdrops 4 Rollen 0.25
Apfelmus . . . . . 1/1 Dose 0.48		Frankfurt. Apfelwein Liter 0.45	Bonbonmischung . Pfund 0.50
Heidelbeeren . . . 1/1 Dose 0.55		29er Frankw. Burgack. Ltr. 0.75	Pfefferminzdragé . Pfund 0.60
Birnen weiß, ganz Frucht 1/1 Dose 0.85		29er Gambickelheimer Ltr. 0.95	Eisbonbon . . . . . Pfund 0.22
		29er Horst. Domthal Liter 1.00	

Alsbergs Klaren	1-Liter-Fl. 2.75	29er Laubenheimer	Preise ohne Glas	Fl. 0.95	Weinbrand-Verschnitt 1-Liter-Fl. 2.65
Münsterländer	1-Liter-Fl. 2.85	29er Liesener Riesling		Fl. 0.95	Reiser Weinbrand 1-Liter-Fl. 4.45
Wacholder	1-Liter-Fl. 3.20	Zeller schwarze Katz		Fl. 1.30	Allerfeinster Weizen 1-Liter-Fl. 4.00

Frisch-Fleisch
In wirklich prima Qualitäten aus eigenen Schlachtungen

Schweinefleisch		Ochsenfleisch		Mast-Kalbfleisch	
Kopffleisch . . . . . Pfund	0.48	Suppenfleisch . . . . Pfund 1.20	1.10	Hasen . . . . . Pfund	1.00
Eisbein ganz . . . . . Pfund	0.66	Bratenfleisch . . . . Pfund 1.20	1.10	Nacken . . . . . Pfund	1.20
Flomen . . . . . Pfund	0.78	**Lammfleisch**		Brust . . . . . Pfund	1.30
Durchwachsen o. Beilage Pfd.	0.90	Brust und Nacken . . . Pfund	1.20	Schulter . . . . . Pfund	1.30
Dicke Rippen . . . . Pfund	1.10	Rücken und Schulter Pfund	1.30	Nierenbraten . . . . Pfund	1.30
Rollbraten . . . . . Pfund	1.10			Keule . . . . . Pfund	1.40
Rollbraten ohne Fett und Schwarte					
Kleinfleisch leicht gesalzen	0.22	**Kasseler Rippenspeer** mild und zart	1.50	**Bratwurst** grob . . 1.30 fein . .	1.10

Unser Haus ist Sonntag von 1 bis 6 Uhr geöffnet

Alsberg
Gelsenkirchen Akt. Ges.

Rundfunk

Freitag, den 30. Mai.

6.45—7.00 Leibesübungen
7.00 Wettervorhersage
7.05—7.30 Morgenkonzert
1. Ungarische Lustspiel-Ouvertüre Keler-Bela
Staatskapelle Berlin, Leitung: Dr. Weißmann
2. Künstlerleben, Walzer Joh. Strauß
Marek Weber und sein Orchester
3. a) Mädchen mit dem roten Mündchen, Lied Gall
b) Winterlied Roß
Richard Tauber (Tenor)
4 Intermezzo aus „Ein Sommernachtstraum" Mendelssohn
Staatskapelle Berlin, Leitung: Leo Blech
7.30—8.30 Brunnenkonzert aus Bad Oeynhausen
Die Kurkapelle, Leitung: Musikdirektor Gustav Sadewig
1. Choral: Morgenglanz der Ewigkeit
2. Ouvertüre zur Oper „Die Regimentstochter" Donizetti
3. Zwei elsässische Bauerntänze Merkelt
4. Germanen-Marsch Plankenburg
5. Grieg-Erinnerungen, Fantasie Urbach
6. Tanzlust auf der Alm Petras
10.15—11.15 Schallplattenkonzert
11.20—12.00 Schulfunk für die Mittelstufe höherer Lehranstalten: Französische Unterhaltung. Anatole France: L'Histoire universelle (Anthologie, page 8)
12.10 Mechanische Musik
13.05—14.30 Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt, Solisten: Ferdinande Böger (Sopran), Begleitung: Breuer
1. Sonnenwendfeier-Ouvertüre (Manuskript) Buchwald
2. Natursänger-Walzer Ziehrer
3. Melodien aus der Oper „Der Waffenschmied" Lortzing
4. Reigen seliger Geister Gluck
5. Lieder für Sopran Marx
a) Schlafend trägt man mich
b) Wie einst
c) Japanisches Regenlied
6. Aschka, afrikanische Suite Ring
7. Intermezzo aus der Oper „Ja" Mascagni
8. Webers Blütenkranz, Potpourri Schreiner
14.30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus
15.00—15.30 Bastelstunde. Ausschneidebogen (f. Kinder-Werag)
16.00—16.20 Familie und Steuerrecht. Regierungsrat Dr. Geis: Berücksichtigung der Familie im Verfahrensrecht
16.20—16.30 Dr. Hans Behle: Mitteilungen aus dem Schulfunk
16.30—17.30 Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Berufsschulen
1. Vortrag. Direktor Schuth: Der Zeichenunterricht in den metallgewerblichen Klassen der Berufsschulen im Dienste der rationellen Betriebsführung
2. Unterrichtsbeispiel. Gewerbeoberlehrer Häffner: Eine Aufgabe aus dem Zeichenunterricht der Maschinenbauer und ihre Auswertung.
17.30—18.30 Besserkonzert
Zeitgenössische Tonsetzer (57)
Solisten: Trude Fischer (Mezzosopran), Armin Weltner, vom Dortmunder Stadttheater (Bariton), Paul van Kempen (Violine), Professor Hans Hermann (Begleitung)
1. Balladen für Bariton Hans Hermann
a) Salomo
b) Jung-Diethelm
c) Drei Wanderer
2. Lieder für Mezzosopran Hans Hermann
a) Lyrischer Prolog
b) Der Wanderer und der Bach
c) Margits Gesang
d) Unerfüllbar
3. Suite für Violine u. Klavier Julius Klaas
a) Präludium
b) Menuett
c) Idyll (Die Flöte des Pan)
d) Gavotte mit Musette
4. Minnelieder für Bariton aus „Das hohe Lied Salomonis" (Vesper) Hans Hermann
5. Duette für Mezzosopran und Bariton Hans Hermann
a) Sang der Ehe
b) Wir gehen tief ins Land
c) Sommer-Hymne
18.30—18.50 Die Stunde des Arbeiters. Dr. Julian Marcuse: Gesundheitspflege im Arbeiterhaushalt (2)
19.15—19.40 Lektor Dr. C. Bennett — Lektorin A. Rauschamp-Whitehead: Englische Unterhaltung
19.40—20.00 Technik für alle
Direktor von Halem: Verwendung der Eisen- und Stahlerzeugnisse
20.00—20.30 Meister der Operette (8)
Ein Zyklus mit Schallplatten
Emmerich Kalman (geb. 1882)
Einführende und verbindende Worte: Paul H. Gehly
20.30 Nju
Alltagstragödie von Ossip Dymow
Deutsch von A. Eliasberg und C. Ritter
Musik von Hermann Unger
Spielleitung: Rieth
Musikalische Leitung: Spitz

Nju (Njura)	Ehmi Bessel
Der Gatte	Fritz Reiff
Er	Rudolf Rieth
Marie, das Kindermädchen	
Kostja	Ruth Hirsch
Der Vater	Paul Apel
Die Mutter	Frida Hummel
Ein Kommis aus einem Blumenladen	Josef Dandner
Ein Student	Richard Weimar

Hallgäste — Portier — Bediente.
Ort der Handlung: Eine Großstadt.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht
Anschließend bis 24.00: Konzertübertragung aus dem Cafe Corso, Aachen, Kapelle: Zoch

Wir fordern Ihren Kopf!

Unsere Denksportaufgabe

„Sie sehen hier den menschenfressenden Haifisch."

Die Sensation des Jahrmarktes ist zweifellos eine Schaubude, die neben den bekannten Attraktionen „das dickste Mädchen der Welt", „der Mann ohne Kopf", das ausgestopfte Ebenbild des menschenfressenden Haifischs, der zwölf oder mehr Opfer verschlang, zeigt. Der Ausrufer, der gleichzeitig die Pforte des



Wunderkabinetts vor neugierigen Eindringlingen schützt, animiert das Publikum zum Besuch der Schau mit folgenden Worten:

„Meine Damen und Herren, Sie sehen hier ein nie gesehenes Ungetüm, den menschenfressenden Haifisch. Die Länge seines Kopfes entspricht drei Fünfteln seines Schwanzes. Sein Körper ist nur um zehn Zentimeter kürzer, als die Länge von Kopf und Schwanz zusammen und der Schwanz entspricht genau der Hälfte der gemeinsamen Länge von Kopf und Körper. Der Augenschein wird die Herrschaften von der Wahrheit meiner Worte überzeugen. . . . ."

Wie lang war das nie gesehene Ungetüm?

CAPITOL

Bahnhofstraße 53 — neben Alsberg

Heute ein vollendet schönes Programm!

Evelyn Holt

die Frau, die alle Herzen rührt, in:

Die Schleier-tänzerin

mit

Carl de Vogt, Horta von Walther, Harry Hardt, André Mattoni u. a. m.

Ein Film aus zwei Welten! — St. Moritz der Winterkurort der vornehmen Welt und auf der andern Seite: Das Hafenviertel von Marseilles mit seinen Kellerkneipen.

Nach Panzerkreuzer Potemkin der stärkste Russenfilm:



Die Berliner Illustrirte brachte vor kurzem eine Szene aus diesem Film als Titelbild.

Der Film ist stärker als ein die größte Propaganda machen kann, deshalb müssen Sie sich denselben ansehen.

Ein erschütterndes, packendes, aufwühlendes Erlebnis.

Lustspiel - Wochenschau - Kulturfilm

Erstklassiges Orchester

Anfang 3 Uhr, Sonntags 2 Uhr, letzte Vorstellung 8 Uhr.

Köln-Düsseldorfer

Tägliche Dampferfahrten auf dem schönen Niederrhein

mit großen, bequem u. neuzeitlich eingerichteten Salondampfern, nach und von allen Anlegestellen. Täglich: 9.15 ab Duisburg (Werfthauser Filiale, Straßenbahnlinie Nr. 3), 9.45 ab Duisburg-Ruhrort (Mühlenweide, Straßenbahnlinie 1), 10.00 ab Duisburg-Hamborn (Alsum) nach Orsoy, Gönnicher, Rheinberg, Wesel, Xanten, Bonn, Rolandseck und zurück.

Sonntags verstärkt. Verkehr, auch rheinaufwärts b. Düsseldorf-Kaiserswerth.

Billige Fahrpreise - Preiswerte Restaurationen an Bord.

Ermäßigungen für Gesellschaften, Vereine und Jugendliche.

Fahrpläne, Auskünfte und Fahrscheine durch:

Verkehrs-Verein, Volkwinkelstr. 1, Bahnhofsvorplatz

Burgwirtschaftsbetriebe Ulmer

Sammel-Nr. 29351 Dortmund

Hohensyburg

In seiner Art größtes und vornehmstes Unternehmen Westfalens

Jeden Mittwoch Tanztee

Waldecker Brot

kaufen Sie am besten und billigsten in der

Bäckerei Christian Oppermann

Ringstraße 20 (Nähe Hauptbahnhof)

Telefon 27530 Telefon 27530

Plakate

ein- u. mehrfarbig liefert

Plakatdruckerei Carl Bertenburg

Wildenbruchstr. 27

Fernsprecher 21641

Strümpfe

Damenstrümpfe künstl. Waschseide, Doppelsohle, Hochferse 0.75

Damenstrümpfe aus vorzüglichem Seidenflor, ganz moderne Farben 0.95

Damenstrümpfe künstl. Waschseide, feinfädige gute Qualität, in modernen Farben 1.55

Damenstrümpfe künstl. Waschseide, mit Flor, platt., edelst. Fabrikat, ein dauerh. Strumpf 1.95

Damenstrümpfe künstl. Waschseide, hocheleg., geschmeid. Qual., enorme Farbenauswahl 2.95

Damensöckchen aus reiner Wolle oder Seidenflor, mit und mit farbigem Rand 0.98 0.79

Herrensocken sol. Qual., Baumwoll., aparte Jacquardmuster, mit Kunstseideneffekten . 0.69 0.50

Herrensocken Kunstseide platt., hervorragende Qualität, mod. Streifen- u. Jacquardm., 1.45 1.25

Kinder-Sportstrümpfe kräftige solide Qualität, mit apart. Umschlagrand, Gr. 3 0.75

Jede weitere Größe 10 Pfg. mehr.

Kindersöckchen farbig, mit apart., bunt. Jacquard-Rändchen, gute Qual., Gr. 1 0.49

Korsetts

Hüfthalter mit 1 oder 2 Paar Haltern mit Gummi . . 2.75, 1.95 0.95

Hüfthalter ganz aus Gummi, mit 2 Paar Haltern 4.75 2.35

Hüfthalter mod. Jacquardstoffe m. Gummieinsatz, gut sitzend . . 3.75 2.95

Strumpfhalter Jacquard m. Schnalle u. auswechselb. Halt. 1.65, 1.25, 0.95 0.75

Büstenhalter aus Hemdentuch 0.95, 0.75 0.50

Büstenhalter aus Trikot oder Kunstseide . . . 1.70, 1.35, 1.15 0.95

Büstenhalter aus Hemdentuch, gekordelt 1.65, 1.45 1.15

Wäsche

Damenhemden Trägerform mit Feston oder Klöppelspitze . 1.95, 1.45 0.89

Damenhemden Schulterschluß m. Barmer Spitze und Festoneinsatz 1.68, 1.38 0.95

Damen-Hemdhosen weiß od. farb. m. Festonsp. od. Klöppelsp. m. Motiv 1.95, 1.45 0.95

Damen-Prinzeßröcke m. Valenciennes- od. Klöppelspitze und Motiv . . 2.50 1.95

Damen-Prinzeßröcke guter Waschstoff m. Handklöppelspitze 4.50 3.75

Damen-Nachthemden weiß, m. farb. Bubikr. od. m. Feston und Spitze 3.75, 2.95 1.95

Damen-Schlafanzüge aus farb. Wäsche-Batist m. schöner Garnitur 5.50, 4.75 3.95

Kaffeedecken solid, Kongreßstoff, in schön., hellen Farben 2.50 1.95

Künstlerdecken aus kräftig. Kretonne-Ware mit mod. Zeichnungen 3.95 2.95

Künstlerdecken gute Kreppware und neuartig moderne Muster . . 4.95

Gross-Leistungen

sind die Pfingst-Angebote in allen Abteilungen unseres Hauses

Hier einige Beispiele:

Damenhüte



Modewaren

Kragen für Kleider und Mäntel, aus Seiden- oder Waschrips 0.50 0.39

Kragen für Kleider und Mäntel, aus reinseid. Crêpe de Chine 0.85, 0.69 0.59

Bindekragen in moderner Ausführung 0.95 0.75

Bindekragen aus Crêpe de Chine, in großer Auswahl 1.45 0.95

Blenden aus Crêpe de Chine oder Georgette 2.10, 1.75, 1.50 0.98

Passenkragen aus Crêpe de Chine, von der Mode bevorzugt . . . 1.95, 1.75 1.15

Jabotkragen aus Crêpe de Chine oder Georgette, die große Mode . . 2.95, 1.85 1.65

Trikotagen

Damen-Schlupfhosen Baumwolle, kräftige Qualität 0.89 0.69

Damen-Schlupfhosen echt ägypt. Mako, in vielen Farben 1.95 1.55

Damen-Hemdhosen Windelform, weiß oder farbig 1.95 0.95

Herren-Einsatzhemden kräftiger Rumpfstoff, mod. Einsatz 2.50 1.75 0.95

Herren-Unterhosen Makoimitation, solide haltbare Ware 1.95 1.35

Herrenhemden Makoimitation 2.50 1.95

Herren-Garnituren (Hose und Jacke) in guter Ausf. u. viel. Farb. 4.95 3.95 2.95

Kinderschlüpfer in zarten Pastelltönen 0.49 0.39 0.25

Kinderröckchen Makoimit., farbig 1.35 1.18 0.98

Kinder-Hemdhosen Makoart, weiß . 1.45 1.35 1.18

K'Seiden-Wäsche

Damen-Schlupfhosen solide Qualität 1.55 0.95

Damen-Schlupfhosen der beliebte Atlasstreifen, in allen Pastelltönen . 1.95 1.75

Prinzeßröcke gute Qualität, mit breiter Spitze 1.95 1.75

Prinzeßröcke erprobte Ware, oben u. unten mit reicher Spitzengarnitur 3.75

Prinzeßröcke Charmeuse, besonders schöne Qualität 6.75

Kinder-Schlupfhosen in großer Farbenauswahl 0.95, 0.89 0.69

Kinder-Prinzeßröcke hübsche Verarbeitung 2.10 1.75

Herren-Artikel

Oberhemden aus gutem Perkal mit unterfütterter Brust . 3.95 2.95

Oberhemden aus Ia. Zephir oder Perkal, in schönen, kleinen Mustern und Streifen 6.95 5.95

Oberhemden a. Ia. Trikoline, weiß od. farb., nur moderne Neuheit. 9.50 8.50

Oxford-Oberhemden mit Kragen und passender Krawatte, eleg. Konfekt. 7.50 4.95

Knaben-Sporthemden Zephir, in vielen Mustern, Länge 50 . . . . . 0.95

Herren-Sporthemden aus gutem Zephir, vollständ. gearbeitet 3.25 2.60

Sommer-Krawatten reine Seide, in den modernen Farbstellungen 1.35 0.95

Sommer-Krawatten a. Crêpe de Chine, in neuart. Streifen und Bordüren 3.25 2.75

Herrenhüte strapazierfäh. Qualitäten, moderne Formen, in großer Auswahl 6.95, 5.95 4.95

Herrenhüte die neue Glockenform, in hellen Sommerfarben . 8.95 6.95

Sonntag ist unser Haus von 1 bis 6 Uhr geöffnet

Katzenstein & Co.

Gelsenkirchen-Schalke — Schalker Straße 172/176